Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 2. October 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 235

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Politisches.

Wheeling, W. Va., 2. Okt. Unsere Stadt hatte gestern den lebhaftesten politischen Tag in ihrer Geschichte. Am Nachmittag sprach Bourke Cockran unter den Auspizien der Golddemokraten im Opernhaus, welches überfüllt war, gegen die Silberbewegung, und Abends sprach der Präsidentschaftskandidat Bryan auf dem Fair-Platz vor etwa 30,000 Menschen, deren viele mit Extrazügen aus Nachbarstädten gekommen waren. Es war die größte Kundgebung, welche Bryan in diesem Staat erhalten hat. Vorher hatte er u. A. in Parkersburg eine größere Rede gehalten.

Charleston, W. Va., 2. Okt. Eine große Volksmenge empfing hier am Bahnhof den Präsidentschaftskandidaten Bryan, und derselbe wurde in Parade, mit Musik, nach dem Stadtpark geleitet, wo er einen sehr enthusiastisch aufgenommene Rede hielt.

Bryan wird morgen, auf der Fahrt nach St. Louis, u. A. auch durch einen Theil von Illinois kommen.

St. Louis, 2. Okt. Man berechnet jetzt, daß der zweiten vierjährlichen National-Konvention demokratischer Klubs, welche morgen im Auditorium dahier eröffnet wird, etwa 1800 Delegaten beiwohnen werden. — Die ebnfalls hierher einberufene silberrepublikanischen Klubs werden wahrscheinlich gemeinsam mit den obigen tagen. Zu Ehren der Besucher findet eine abendliche Parade silberdemokratischer Klubs statt.

Louisville, 2. Okt. Die Tour des golddemokratischen Präsidentschaftskandidaten Palmer und des Vizepräsidentschafts-Kandidaten Buckner durch den Nordwesten wird Ende nächster Woche beginnen. Am 8. Oktober sollen Beide in Chicago sein.

Indianapolis, 2. Okt. Die sogenannte „middle of the road"-Volksparteiler sind wüthend über das Vorgehen des Volkspartei-Ausschusses betreffs Zusammengehens mit den Silber-Demokraten und wollen den Ausschuß jetzt gerichtlich zu zwingen suchen, nur den am 16. September von ihnen aufgestellten Wahlzettel ganz unverändert in's Feld zu stellen.

(Weitere politische Nachrichten siehe auch unter „Telegraphische Notizen.")

Canton, O., 2. Okt. Eine Delegation von 350 Landwirthen aus dem westvirginischen „Pfannenstiel"-Distrikt traf heute hier ein und wurde im Tabernakel vom republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley empfangen. (Eine Anzahl Personen, welche sich ebenfalls dieser Delegation anzuschließen beabsichtigten, wurden in Wheeling durch Beschädigungen des Bahngeleises infolge staren Regenfalles aufgehalten.) Des Weiteren traf eine Delegation von 200 Eisenbahnleuten aus Chicago Junction und dem Ohioer County Huron ein.

Sturmesopfer und Fluth-Unheil.

Allem Anscheine nach sind Hunderte getödtet.

Pensacola, Fla., 2. Okt. Seit der Wiederherstellung des Verkehrs mit den mittleren und östlichen Theilen Floridas kommen immer entsetzlichere Nachrichten über das Unheil, welches der jüngste Sturm angerichtet hat. Man fürchtet, daß in diesem Staat allein etwa 100 Menschen umgekommen sind.

In Georgia dagegen scheint die Zahl der Umgekommenen nicht ganz so groß zu sein, wie man anfänglich erwartet hatte.

Stanton, Va., 2. Okt. Der weitverbreitete Ueberschwemmungs-Schaden war in unserer Stadt und in der Umgegend ganz besonders groß; denn er wurde noch durch den Bruch eines Dammes an einem künstlichen Park-See erhöht, und die Verhältnisse waren ähnlichen Charakters, wie seinerzeit in Johnstown, Pa., mit bloßer Ausnahme des Menschenverlustes. Immerhin sind mehrere Personen dabei umgekommen.

Jacksonville, Fla., 2. Okt. Die Nachricht, daß Cedar Keys (welches 1500 Einwohner hat und auf einer Gruppe kleiner, durch Brücken miteinander verbundener Inseln liegt), völlig vom Sturm vernichtet worden sei, stellt sich als eine Uebertreibung heraus. Immerhin hat das Städtchen furchtbar gelitten, und seine Schwammfischer-Flotte von über 100 Fahrzeugen ist fast gänzlich zerstört worden.

Noch immer werden viele Leichen an der Küste entlang gefunden. Die Gesammtzahl der Ertrunkenen allein, in allen Küstengegenden, resp. in der Nähe derselben, wird sich jedenfalls in die Hunderte belaufen. Viele Andere sind verletzt. Der finanzielle Schaden auf dem Land und auf dem Wasser geht in die Millionen.

Eine Menge Familien befindet sich jetzt in großer Noth.

Benson, Ariz., 2. Okt. Ein Theil unseres Städtchens wurde durch einen Wolkenbruch weggeschwemmt und mindestens 6 Personen ertranken dabei. Noch 4 Personen werden vermißt. — Man fürchtet, daß allenthalben am San Pedrofluß entlang großer Verlust an Leben und Eigenthum zu melden sein wird.

Die vergifteten Studenten.

Milwaukee, 2. Okt. Alle 25 Studenten u. s. w., vom „Concordia College", welche nach dem Genuß von geräuchertem Weißfisch erkrankten, werden genesen. Das Gesundheits-Departement untersucht jetzt die Geschichte.

Folgendes ist eine Liste der schwer Erkrankten: Rev. M. J. F. Albrecht (Präsident der Hochschule), 4 Kinder desselben, der Hochschul-Bäcker G. Brink, der Hochschul-Steward C. G. Förster, Frau Förster, 3 Kinder dieses Ehepaares, der Pförtner, zwei Diener, und die Studenten M. Horstman, Theo. Wugazer und H. Steege.

Betrieb eingestellt.

Philadelphia, 2. Okt. Die Franklin-Zuckerraffinerie wird nächstdem auf unbestimmte Zeit zumachen. Als Grund hierfür wird angegeben: Die kürzliche starke Einfuhr granulirten Zuckers aus Deutschland und der große vorhandene Zuckervorrath.

Bahnunglück.

Ottumwa, Ja., 2. Okt. An der Station Krum, östlich von hier, rannte das hintere Ende eines Personenzuges der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn zu früher Morgenstunde in einen Güterzug hinein. Die Signalmann Harry Moore wurde getödtet, während die Passagiere mit dem Schrecken und der Erschütterung davonkamen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria und Persia von Hamburg; Alesia von Marseille; Alsatia von Venedig.

Genua: Werra von New York.

Liverpool: Pennland von Philadelphia; Lucania von New York.

Hamburg: Columbia und Patria von New York.

Abgegangen.

New York: Weimar nach Bremen; State of California nach Glasgow.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

London: Mobile nach New York.

Ausland.

Begnadigungsrecht der Krone.

Berlin, 2. Okt. Zu Rheydt, im rheinischen Regierungsbezirk Düsseldorf, waren der Polizei-Wachtmeister Fischer und der Schutzmann Heuer, weil sie einen Gefangenen ungebührlich verhauen hatten, zu längeren Haftstrafen verurtheilt worden; Beide wurden aber alsbald vom Kaiser begnadigt. Dieser Akt des Kaisers hat wieder in vielen Kreisen unangenehm berührt. Obwohl sich jetzt die Nachricht von der Begnadigung des brutalen Schutzmannes Lorenz in Stettin als unbegründet herausstellt (indem Lorenz nur ein Gnadengesuch eingereicht hatte und von dem Stettiner Gericht, da kein Fluchtverdacht vorlag, vorläufig freigelassen worden war) hat sich die Erregtheit keineswegs gelegt, theils wegen des ersteren Vorkommnisses, theils infolge thörichter Auslassungen der „Kölnischen Zeitung", welche in ihrer Auslegung des diesbezüglichen Kronrechts allzu weit geht und sogar jedes Recht von Parlament, Presse u.s.w. zu einer Kritik leugnet. Damit stach sie in ein Wespennest, und es hat sich ein lebhafter Zeitungskrieg hierüber entwickelt. Die Frage wird wahrscheinlich auch den Reichstag beschäftigen.

Des Kaisers neuestes Bild.

Berlin, 2. Okt. Anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages der, vor sechs Jahren gestorbenen Kaiserin Augusta ist die neueste, vom Kaiser auf seiner Nordlandfahrt entworfene und vom Maler Knackfuß künstlerisch ausgeführte Allegorie des Friedens der Oeffentlichkeit übergeben worden. Sie trägt des Kaisers eigenhändige Unterschrift nebst dem Motto: „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide".

Selbstmorde.

Berlin, 2. Okt. Der betrügerische Bankier Schneider, der, wie gemeldet, während des Börsengeschäftes auf der Börse verhaftet wurde, hat sich im Gefängniß erschossen.

Der Selbstmord unter Ehepaaren scheint epidemisch werden zu wollen,— wieder drei Fälle auf einmal. In Königshütte erschoß der Leihhaus-Besitzer Einthaler wegen Ehezwistes seine Frau und dann sich selbst. In Dresden beging das Färbereibesitzers-Ehepaar Kettschlag wegen finanziellen Rückganges gemeinschaftlich Selbstmord. Und zu Elmshorn, Holstein, erschoß die Händlerin Schoppert aus Eifersucht ihren Geliebten, den Arbeiter Möller und machte dann einen, allerdings nicht sogleich gelungenen Selbstmord-Versuch.

Das „Drachenregiment."

Berlin, 2. Okt. Bei der Anwesenheit des chinesischen Vizekönigs Li Hung Chang dahier hatte der, als Lehrmeister für die chinesische Armee bestimmte Kommandeur des Grenadierregiments „Prinz Karl von Preußen 2" (Brandenburgisches) Nr. 12, dessen Chef unlängst General v. Hahnke wurde, der Oberst Liebert, das Regiment dem Vizekönig vorgeführt. Als Dank erhielten nun der Kommandeur, sämmtliche Offiziere und alle Feld- und Vize-Feldwebel den chinesischen „doppelten Drachenorden" in allen möglichen Abstufungen. Seitdem heißt das Regiment das „Drachenregiment", — und leise, ganz leise wird bereits vom „Drachenvater" gesprochen.

Erschoß ihren Gatten.

Berlin, 2. Okt. In dem benachbarten Oranienburg hat die Gattin des Hausbesitzers Tomcyk, Ottilie, geb. Ungnad, ihren Mann erschossen, — ob nach einem Streit oder in einem Anfall von Geistes-Umnachtung, das ist noch festzustellen.

Schnell beendeter Streik.

Hamburg, 2. Okt. Die 500 Dock- und Werft-Arbeiter, welche an den Streik gegangen waren, haben nach einer Verständigung mit den Rhedern die Arbeit wieder aufgenommen. Letztere haben die Forderungen der Arbeiter größtentheils bewilligt.

Zu Mrs. McElroys Tod.

Wien, 2. Okt. Die junge Amerikanerin Frau (nicht Fräulein) Constance McElroy, welche, wie gemeldet, Gift nahm, nachdem sie die Gastfreundschaft des amerikanischen Konsuls Judd angenommen hatte, ist bald gestorben. Sie war die Gattin von K. F. McElroy, einem Chemiker im Ackerbau-Departement der amerikanischen Regierung. Letzterer weiß keinen Grund für die That anzugeben, wie er wenigstens angibt. Es sollte nächstdem eine Kehlkopf-Operation an der Frau vorgenommen werden. Diese genoß übrigens gewohnheitsmäßig Morphium.

6000 Mann am Streik.

Wien, 2. Okt. Bereits 6000 Leute sind jetzt an dem Grubenarbeiter-Ausstand im nördlichen Böhmen betheiligt.

Das unruhige Madagaskar.

Paris, 2. Okt. Der „Figaro" veröffentlicht Nachrichten aus Antananarino, der Hauptstadt Madagaskars, welche besagen, daß die aufständischen Howas auch einen Angriff auf den General Galleni machten, welcher eine französische Partie durch die Wälder nach der Küste zu führt, und 3 Diener der Partie verwundet wurden.

Die Franzosen haben jetzt den Belagerungszustand proklamirt.

Das Kommen des Zaren.

Paris, 2. Okt. Die Präsidenten des Senats und der Abgeordnetenkammer, Challemel-Lacour und Brisson, werden sich nach Cherbourg begeben, um dort mit dem russischen Zar und der Zarin zusammenzutreffen, welche nebst Gefolge am Montag erwartet werden, und die Partie nach Paris zu geleiten, wo sie Dienstag früh eintreffen soll.

Große Fieberseuche.

Fast zehntausend Menschen sterben.

London, 2. Okt. Nachrichten, welche aus Merw in Turkestan hier eingetroffen sind, besagen, daß seit einiger Zeit eine schreckliche Fieber-Epidemie unter den Turkomanen herrscht, und in den letzten Monaten nahezu 10,000 Personen an derselben gestorben sind.

Der „kranke Mann."

Konstantinopel, 2. Okt. Die türkische Regierung hat einen Befehl erlassen, wonach eine Flotille von zehn Torpedo-Booten zur Vertheidigung der Dardanellen gebildet werden soll. Es soll dies auf den Rath des russischen Generals Tschikatschew hin geschehen sein, welcher bekanntlich vor Kurzem die Vertheidigungs-Vorkehrungen der Dardanellen inspizirte.

Briefe aus Kharput besagen, daß wieder ein schreckliches Massacre zu Equin, im Distrikt Kharput, vorgekommen sei, wobei 2000 Personen getödtet worden sein sollen.

Athen, Griechenland, 2.Okt. Die Bewohner der griechischen Provinz Thessalien, die bis zum Jahre 1881 zum türkischen Besitz gehörte, sind sehr für die mazedonische Bewegung zur Losreißung von der Türkei und haben bereits 6000 Mann bewaffnet und eingeübt, um nöthigenfalls den Mazedoniern im Frühjahr Hilfe zu bringen.

Kriegt einen Orden.

Kairo, Egypten, 2. Okt. Der Khedive hat dem General Sir Herbert H. Kitchener, dem Befehlshaber der britisch-egyptischen Expedition den oberen Nil hinauf, den Großkordon des Osmanieh-Ordens verliehen.

Lokalbericht.

Vermesserten sich gegenseitig.

Drei angetrunkene Nachtschwärmer, Namens Paul McCann., Geo. H. Reynolds und Thos. Collins geriethen heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von Clark und Jackson Straße in einen wüsten Krakehl mit einander, wobei das Messer einmal wieder eine traurige Rolle spielte. Als der zur Zentral-Station gehörige Blaurock Doherty hinzueilte, lagen die beiden Erstgenannten schon aus klaffenden Schnittwunden blutend auf dem Bürgersteig, und es war nöthig, sie im County-Hospital verbinden zu lassen. Das Trio sitzt jetzt im Zellengefängniß der Armory hinter Schloß und Riegel.

* Der Countyrath, befürchtend, daß die Ablehnung des Gesuches um Anordnung einer Urabstimmung über die Township-Organisation der republikanischen Partei vielleicht doch schaden könnte, spricht jetzt wieder von einer kriminalrechtlichen Verfolgung des Kohlentrust, die er angeblich inszeniren will.

In Detroit gefaßt.

Der Polizei läuft ein diebisches Ehepaar in's Garn.

Anfangs September d. J. engagirte der Bau-Kontraktor J. A. Sharp, von Nr. 154 La Salle Str., das Ehepaar John Enryk für die Hausmeisterstelle seiner in Lombard, Ill., gelegenen Privatwohnung. Die Leute schienen brav und ehrlich zu sein, weshalb ihre neue Herrschaft ihnen auch volles Vertrauen entgegenbrachte. Man sollte sich aber bitter in ihnen getäuscht haben! Als nämlich eines Tages Frau Sharp eine kleine Besuchsreise nach Chicago antrat und ihr Heim dem neuen Gesinde ganz und gar anvertraute, nahm Enryk gleich die erste Gelegenheit wahr, und plünderte die Wohnung gründlich aus, worauf er sich mit Gattin und reicher Beute an Kleidungsstücken und Schmucksachen aus dem Staub machte. Die hiesige Geheimpolizei wurde mit dem Aufspüren der Flüchtlinge beauftragt, und beim Durchsuchen der Gesindestube fanden die Detektives einen an Enryk adressirten Brief, der von einer in Detroit, Mich., ansässigen Familie kam. Die Wohnung war mit Nr. 821 Michigan Ave. angegeben. Die Polizei verfolgte sofort diese Spur, und heute Vormittag ist nun die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß man die Spitzbuben daselbst richtig gefaßt hat. Enryk und Frau weigern sich vorläufig hartnäckig, gutwillig nach hier zurückzukehren, sodaß Auslieferungspapiere vom Gouverneur erwirkt werden müssen.

Anscheinend übergeschnappt.

Nur mit seinem Nachtgewand angethan, dabei ein paar lange Gummistiefel tragend, wanderte heute zu früher Morgenstunde ein anscheinend geistesgestörter Mann über die Prairie an Center Avenue und 59. Straße. Die Polizei nahm sich seiner schließlich an und brachte den sonderbaren Heiligen nach der Englewood-Revierwache, wo er sich Henry Woodley nannte. Seine Wohnung wollte der Arrestant indessen nicht angeben. Er wird jetzt vorerst auf seinen Geisteszustand hin näher untersucht werden.

Wer ist der Ertrunkene?

Ein unbekannter, etwa 25 Jahre alter Mann, dessen seltsames Benehmen schon vorher verschiedenen Passanten aufgefallen war, stürzte sich heute, kurz vor Mittag, am Fuße der 40. Straße in den See und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Die Leiche wurde bald darauf aus dem Wasser herausgefischt und nach Rolstons Morgue, Nr. 5437 Lake Ave., gebracht. Die Wäsche des Ertrunkenen, an dessen Person im Uebrigen nichts vorgefunden wurde, wodurch eine Identifizirung ermöglicht werden könnte, ist mit den Initialen „C. L." gezeichnet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Sekretär Phelps von der Zivildienst-Kommission prüft heute im Stadtrathssaal 40 Bewerber um Aufseherstellen im Röhrenlegungs-Departement des Wasseramtes.

* Der ehemalige Friedensrichter H. E. Wilmat wurde heute unter der Anklage in Haft genommen, im Stockyards-Bezirk eine Schankwirthschaft ohne Lizens zu betreiben. Er wird am 9. Oktober verhört werden.

* In der Mäntelfabrik von F. Siegel & Bros., Nr. 240 Market Straße, brach heute Mittag in Folge einer schadhaften Stelle in der Gasröhrenleitung Feuer aus, das aber glücklicherweise noch im Keime erstickt werden konnte.

* Auf die Einwände hin, welche gegen den Mann vorgebracht worden sind, hat der Verwaltungsausschuß des Countyrathes es abgelehnt, die Ernennung des Wm. Kruse zum Konstabler zu empfehlen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Sekretär Griffin vom Obergericht berichtet dem Countyrath, daß er während der letzten 6 Monate $56,500.75 eingenommen u. nur $29,907 ausgegeben, somit einen Ueberschuß von $26,593.60 erzielt hat.

* Der 15 Jahre alte George Staufer, dessen Eltern Nr. 430 Washburne Ave. wohnen, wollte heute Vormittag an Morgan Straße auf eine vorüberfahrende Rangirlokomotive springen, gerieth unter die Räder und wurde schwer an beiden Beinen verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

* In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 7008 Seipp Ave., ist während der vergangenen Nacht der 8jährige Albert D. Ellson an der Diphtheritis gestorben, und zwar, wie von Nachbarn behauptet wird, als das Opfer sogenannter Glaubensheilkünstler. Dr. C. M. Pusey, wohnhaft Nr. 761 71. Str., der nach dem Ableben des Kindes herbeigerufen wurde, hat sich geweigert, einen Todtenschein auszustellen, und das Coronersamt wird jetzt einen Inquest abhalten.

Die zehn Gebote.

Wie Frau Schmeckebier die Emanzipation einführte.

William Schmeckebier unterbreitete heute einem hohen Gerichtshof als Scheidungsgründe unter Anderem die neuen „zehn Ehegebote", deren Befolgung seine Hausehre von ihm verlangt hat. Diese Gebote sind in schöne englische Reime gebracht und lauten in der Uebersetzung etwa wie folgt:

Dies sind die zehn Gebote neu, ihr Männer haltet sie, in Treu: 1. Bedenke stets, ich bin Dein Weib, und sorg' für meinen Zeitvertreib. 2. Ob Freunde Dich zum Ausgehn locken, so sollst Du doch zu Hause hocken. 3. Tabak sollst Du nicht rauchen, kauen, sonst wirst Du jämmerlich verhauen. 4. Mein Backwerk lobe für und für, sonst weise ich Dich aus der Thür. 5. Leb' meiner Mutter zu Gefallen, willst nicht bei mir in Ungnad' fallen. 6. Sei rein und sauber stets gekleidet, sonst wirst Du mir alsbald verleidet. 7. Verlangst Du Duldung, alter Sohn, so lief're ab den Wochenlohn. 8. Willst Deine Frau nicht unwirsch machen, so trinke niemals geist'ge Sachen. 9. Hüt' Dich vor allen Liebeshändeln, die Frau nur hat das Recht zu tändeln. 10. Falls Baby schreit in stiller Nacht, so werd's von Dir zur Ruh' gebracht. — Dieses Gesetz, voll Sorg und Plag, befolge Du nun Tag für Tag.

Da Herr Schmeckebier außerdem unumstößliche Beweise dafür beibringen konnte, daß seine Gattin besonders von dem Vorrecht, das sie unter Paragraph 9 für sich beansprucht, weitgehenden Gebrauch gemacht hat, wurde ihm die nachgesuchte Scheidung bewilligt.

Der Impfzwang.

Gesundheitskommissär Kerr hat auf Ersuchen des Vorsitzers Brennan vom schulräthlichen Ausschuß für Verwaltungsfragen ein Rundschreiben an sämmtliche Schulvorsteher der Stadt gerichtet, in welchem diesen mitgetheilt wird, worin die Rechte und Pflichten der städtischen Impfärzte und der Sanitäts-Inspektoren für die öffentlichen Schulen bestehen. Die Impfärzte haben während der Schulzeit jeden Samstag zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags in den ihnen zugewiesenen Schulen zu sein und dort Kinder, die sich ihnen freiwillig zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen, unentgeltlich zu impfen. Auf besonderes Ersuchen von Vorstehern oder Lehrern dürfen die Impfärzte auch an anderen Tagen nach Schluß der Schulstunden in den Schulhäusern Impfungen vornehmen, aber während der Schulstunden haben sie nichts in den Klassenzimmern zu thun und sie dürfen kein Kind ohne dessen Zustimmung impfen. Die ärztlichen Schulinspektoren haben nach den sanitären Einrichtungen in den Schulhäusern zu sehen und haben sich von Zeit zu Zeit zu überzeugen, wie es mit dem Impfzwang steht. Im Juni dieses Jahres wurde auf diese Weise festgestellt, daß bei dreizehn Prozent der Schulkinder der Impfzwang nicht durchgeführt war. In einzelnen Schulen stieg dieser Prozentsatz bis auf 35 Prozent und darüber. Das Gesundheitsamt hat, um diesem Mißstande abzuhelfen, sechs Inspektoren ernannt, welche ihre vom Schulrath angestellten Kollegen künftig unterstützen werden.

Ertappter Zweiraddieb.

In dem 17 Jahre alten E. L. Case hat die Polizei einen gefährlichen Zweiraddieb hinter Schloß und Riegel gebracht, und nicht weniger als neun gestohlene Stahlrößlein wurden in der Wohnung des Inhaftirten, Nr. 5539 Sanger Straße, wiedererlangt. Case ist geständig, und man fahndet jetzt auf einen Spießgesellen von ihm, dessen Name der Arrestant nicht verrathen will. Der ertappte Spitzbube bekannte aber der Polizei, daß er und sein Kumpan mehrere ebenfalls entwendete Fahrräder in Milwaukee verkauft und den Erlös gleich dort verjubelt hätten. Die Strafe wird jetzt nicht ausbleiben.

Beschwindelt.

Die Firma Heath & Milligan, von Nr. 170 Randolph Straße, kaufte kürzlich von einem gutgekleideten jungen Manne eine Anzahl Eintrittskarten für eine Abendunterhaltung, die angeblich am 28. Oktober unter den Auspizien des „McKinley & Hobart Sound Money Club" in der Central Music Hall veranstaltet werden sollte. Auf den Billets waren als Arrangementskomite unter Anderen die Herren E. B. Elworth, Washington Hesing und A. C. Mize angegeben. Durch inzwischen eingezogene Erkundigungen ist jedoch festgestellt worden, daß die geplante Festlichkeit nur in der Einbildung des Billetverkäufers existirt. Auf den Letzteren wird jetzt von der Polizei eifrigst gefahndet.

* Im County-Irrenasyl zu Dunning ist jetzt endlich eine Art von Berufsschule für das Wärterpersonal eingerichtet worden. Bis zum 1. Januar ist es noch dem Belieben der Wärter und Wärterinnen anheimgestellt, an dem Unterrichtskursus theilzunehmen oder nicht, später aber wird die Betheiligung zur Vorbedingung ihres Bleibens gemacht werden.

Verkehrsnachrichten.

Der gegenwärtige Stand des Ringbahn-Unternehmens.

Nach längerer Abwesenheit ist Herr Charles T. Yerkes gestern wieder einmal in Chicago eingetroffen. Der große Mann ist natürlich sofort wieder zum Mittelpunkt des Interesses geworden, und er steht mit der liebenswürdigen Offenheit, die einen Hauptzug seines kolossal einnehmenden Wesens bildet, Rede und Antwort auf alle an ihn gerichteten Fragen. Was die Politik angeht, so hält Herr Yerkes es mit dem Manne in Canton; die Erwählung McKinleys unterliege zur Zeit keinem Zweifel mehr, und das öffentliche Vertrauen — hier räusperte sich Herr Yerkes — werde in Folge dessen bald wieder feste Wurzeln schlagen, aufblühen, wachsen und gedeihen.

Wie es mit der Hochbahnschleife stehe? Ausgezeichnet. Das Ober-Staatsgericht werde binnen Kurzem die gegen den Bau der Gerüste in der Fifth Av., Van Buren Str. und Wabash Ave. erhobenen Proteste eingehend prüfen und nach reiflicher Erwägung abweisen. An diesem Ausgang der verschiedenen Prozesse habe die Ringbahn-Gesellschaft niemals gezweifelt, doch sei es nicht möglich gewesen, die Bonds der Gesellschaft unterzubringen, ehe die Entscheidung formell erfolgt sei. Sobald die Entscheidung vorliege, werde mit Macht an die Fertigstellung der Schleife gegangen werden. Die Verbindung der Alley Hochbahn mit der Schleife werde durch die Harrison Str. erfolgen, während die Metropolitan-Hochbahn bereits in der Market Str. und in der Van Buren Str. Fundamente habe legen lassen, um ihre Linie auf diesem Wege mit der Schleife zu verbinden. Sobald Alles fertig sei, würden täglich 1500 Hochbahnzüge über die beiden Geleise der Schleife rasseln. Es sei für die Errichtung eines komplizirten Weichen-Systems Vorsorge getroffen, um jede Gefahr von Zusammenstößen zu vermeiden. Vor jeder Weiche würden die Züge anhalten müssen. Gerathe ja einmal ein Zug auf eine falsche Weiche, so würde das Explodiren von Signal-Torpedos den Maschinisten auf die Gefahr aufmerksam machen. Der langsam fahrende Zug würde ohne Schwierigkeit zum Halten gebracht werden können, zurückfahren und dann auf die richtige Weiche gebracht werden. Weichenthürme würden an folgenden Plätzen errichtet werden: Lake und Market Str.; Market, nahe Van Buren Str.; Van Buren Str. und Fifth Ave.; Van Buren St. und Wabash Ave.; Lake Str. und Fifth Ave.

Die Offenheit des Herrn Yerkes ging nicht so weit, daß er sich auf Einzelheiten des Streiches eingelassen hätte, welchen er den Herren Leiter, Lefens und so weiter durch die Gründung der Union Consolidated Elevated Loop Co. und die Erwerbung eines Wegerechtes in der W. Van Buren Str. gespielt hat. Es ist keine Rede mehr davon, daß von der Halsted Str. aus eine eingeleisige Hochbahnlinie durch die Van Buren Str. bis zur Schleife gebaut werden soll. Der Freibrief der Consolidated Co. war natürlich von vornherein so vorsichtig abgefaßt, daß das Unterlassen des Baues ihn nicht hinfällig machen wird. Der Zweck ist ja erreicht. Durch die mit geringem Kostenaufwand erwirkte Einwilligung der Grundeigenthümer von der West Van Buren Str. sind die Protestler von der Ostseite überstimmt worden. Mit schlauem Lächeln theilt Herr Yerkes noch so viel mit, daß inzwischen auch verschiedene von den Protestlern es vorgezogen haben, für ihre Zustimmung zu dem Bau der Linie noch etwas herauszuschlagen, so daß die Hochbahn-Gründer jetzt auch auf der Ostseite eine wirkliche Mehrheit der Interessenten für sich haben.

Um seine Uhr beraubt.

Präsident Healy vom Countyrath ist heute ziemlich übler Laune, und durchaus nicht ohne gewichtigen Grund. Taschendiebe stibitzten ihm nämlich gestern Abend die werthvolle goldene Taschenuhr, als er auf einem dicht mit Fahrgästen besetzten Trolleybahnzuge der Ogden Ave.-Linie seinem Heim, Nr. 506 W. Jackson Straße, zufuhr. Erst zu Hause bemerkte der Beraubte den Verlust seines Zeitmessers, den er einstens für 250 Dollars käuflich erstanden hatte. Von den Thätern fehlt soweit noch jede Spur.

Durch eigene Hand.

Der 40 Jahre alte Fleischer A. Stepanek, von Nr. 1173 Whipple Straße, durchschnitt sich heute zu früher Morgenstunde mit einem haarscharfen Tranchirmesser die Kehle und that schon kurz nachher seinen letzten Athemzug. Langwieriges Kranksein, das dem Aermsten allen Lebensmuth raubte, soll ihn zum Selbstmord getrieben haben. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Auf der Stoley'schen Farm, drei Meilen nördlich von La Grange, beging heute der Tagelöhner Henry Brandt Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv zu der unseligen That ist unbekannt, ebenso weiß man nichts Näheres über die Verhältnisse des Mannes.

Zu späte Reue.

L. N. Ashem macht einen verzweifelten Selbstmordversuch.

An einer abgelegenen Stelle im Humboldt Park jagte sich heute Vormittag der 28 Jahre alte L. N. Ashem, Nr. 380 West North Avenue wohnhaft, drei Revolverkugeln in die Brust. Er wurde gleich nachher aufgefunden und schleunigst nach dem St. Elisabeth-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand sofort für kritisch erklärten. Man hat kaum noch irgend welche Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben erhalten zu können.

Bei dem Selbstmordkandidaten wurde ein Brief gefunden, der das Motiv zu dem verzweifelten Schritt genügend aufklärt. Furcht vor dem Zuchthaus war es, was dem jungen Manne die Mordwaffe in die Hand drückte.

„Lieber will ich todt sein, als meiner Familie eine derartige Schande bereiten," heißt es unter Anderem in jenem Schreiben.

Ashem wurde am 23. September auf Veranlassung des Wäschereibesitzers C. Körner, von Nr. 868 Elk Grove Ave., in Haft genommen. Er stand erst seit Kurzem als Kutscher in dessen Diensten und soll seinem Arbeitgeber kollektirte Gelder im Betrage von $100 veruntreut haben. Heute Vormittag nun sollte der Fall vor Richter Severson zur Verhandlung kommen, und frühmorgens schon verließ der Angeklagte in gedrückter Stimmung sein Heim, nachdem er in den letzten Tagen vergebens versucht hatte, bei Freunden die fragliche Summe aufzutreiben und die fatale Angelegenheit auf gütlichem Wege zu ordnen. Statt sich aber dem Richter zu stellen, lenkte Ashem, von Angst und Gewissensbissen geplagt, seine Schritte nach dem Humboldt-Park. Drei schnell aufeinander folgende Revolverschüsse und die Selbstmordgedanken waren in die That umgesetzt.

Nächtliche Schießerei.

Als gestern zu später Abendstunde ein gewisser Adam Mader, wohnhaft Nr. 8911 Commercial Ave., in Begleitung seiner Schwägerin, Frau George Mader, den heimathlichen Penaten zusteuerte, wurde das Paar an der 91. Str. und Commercial Ave. ohne jede Veranlassung von einem jungen Burschen Namens Andrew Mahusky angefallen und mit einem Messer bedroht. Die Angegriffenen liefen eiligst bis vor ihre nahegelegene Wohnung, aus der George Mader mit einem Revolver bewaffnet zur Hilfe herbeieilte und sofort lustig darauflos feuerte. Mahusky wurde von einer Kugel am Bein getroffen und leicht verwundet, worauf ein inzwischen herbeigeeilter Polizist den Angreifer mitsammt dem Schützen in sicheren Gewahrsam brachte. Mahusky wohnt Nr. 8851 Escanaba Ave. Er will zur Zeit, als er den Angriff verübte, betrunken gewesen sein.

Steigende Preise.

Die Getreidepreise sind in den letzten Tagen aus verschiedenen Ursachen plötzlich bedeutend gestiegen, und besonders der Weizen schnellt förmlich in die Höhe. Große Bestellungen, die aus Liverpool eingetroffen sind, zusammen mit den Nachrichten über die Mißernte in Indien, haben diese Erscheinung bewirkt und werden vielleicht zur Folge haben, daß binnen wenigen Wochen die Träume der amerikanischen Farmer— vom Dollarweizen — wieder einmal vorübergehend verwirklicht werden, und zwar ohne Silber Freiprägung. Am Mittwoch stand der Weizen beim Börsenschluß auf 69¼, gestern stieg er bis auf 70½, ging aber im Laufe des Tages noch einmal auf 69⅜ zurück.

Weizen stand heute Mittag auf 68⅞.

Auf frischer That dingfest gemacht.

Die Detektives Rogers und McDonnell von der Armory-Polizeistation kamen heute, gegen 2 Uhr Morgens, gerade zur rechten Zeit, um einen jungen Burschen dingfest zu machen, der von einer Feuerleiter aus in das Lansing-Hotel, Nr. 136 Ost Adams Straße, einzusteigen versuchte. Beim Anblick der Beamten sprang der muthmaßliche Einbrecher aus beträchtlicher Höhe auf den Bürgersteig herab und landete dabei in McDonnells Armen, der ihn nach kurzer Gegenwehr überwältigte und dingfest machte. Auf der Polizeistation gab der Gefangene seinen Namen als James Carr an, verweigerte aber im Uebrigen jede weitere Auskunft. Man glaubt jedoch, daß er auch an mehreren anderen Einbruchsdiebstählen betheiligt gewesen ist, die während der letzten Wochen in besagtem Hotel verübt worden sind.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer spät am Nachmittag; theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön; veränderliche, zumeist östliche Winde.

Jowa und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kühler im südwestlichen Theile von Jowa; veränderliche Winde.

Missouri: Möglicherweise Regenschauer im südöstlichen Theile heute Nachmittag; im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 52 Grad; Mitternacht 53 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 53 Grad und heute Mittag 52 Grad über Null.

Schöne Souvenirs, direkt von Wien importirt, mit jedem Einkauf frei mitgegeben.

The Continental Clothing House

Schöne Souvenirs, direkt von Wien importirt, mit jedem Einkauf frei mitgegeben.

N.-W.-Ecke Milwaukee und Ashland Aves.

Große Herbst-Eröffnung

.... und ....

Erster Jahrestags-Verkauf.

Ein Jahr ununterbrochenen Erfolges sonder Gleichen, veranlaßt uns, den Tag zu feiern. **Samstag, den 3. Oktober und während der ganzen nächsten Woche** offeriren wir die

bemerkenswerthesten Bargains

des Jahres. Bargains, durch welche wir dem Publikum für das uns erwiesene Wohlwollen unsere Anerkennung aussprechen und welche unseren Anspruch, das größte Bargainhaus in Chicago zu sein, rechtfertigen.

Nur für Samstag und die darauffolgende Woche:

Wir verkaufen Euch feine, ganzwollene Kersey Ueberzieher für Männer für ... **$7.98** Eine Sorte, die kein Haus in Chicago für weniger als $12.00 liefern kann.

Wir verkaufen Euch feine Kersey und Beaver-Ueberzieher, einfach- und doppelknöpfig, für.......... **$9.88**

Wir ersuchen Euch, diese feingemachten Ueberzieher Euch anzusehen und garantiren, daß sie sich mit jeden $15-Ueberzieher, der in der Stadt zu finden ist, sehr vortheilhaft vergleichen lassen.

Extrafeine Promenaden-Ueberzieher für Männer, in Schnitt, Qualität und Ausstattung den feinsten auf Bestellung gemachten, die es auf der Welt giebt, vollständig ebenbürtig, mit Ausnahme des Preises.

Samstag und während der nächsten Woche verkaufen wir:

$20.00 Ueberzieher für..........	$12.00
$22.50 Ueberzieher für..........	$15.00
$25.00 Ueberzieher für..........	$18.00
$30.00 Ueberzieher für..........	$20.00

Es bedeutet Geld in Eure Taschen, wenn Ihr Euch unser riesiges Lager erst ansehen, ehe Ihr kauft.

Jedermann freundlichst eingeladen.

Nur für Samstag und die darauffolgende Woche.

Wir verkaufen Euch ganzwollene Cheviot-**Männer-Anzüge** in schwarz grau oder fancy Mischungen, werth $10, für.......... **$4.98**

Wir verkaufen Euch **feine Dreß-Anzüge für Männer,** gemacht aus imp. 16 Unzen Clay Worsted, schott. Cheviot, fancy Worsteds und Cassimere Stoffen, irgend eine Facon, einfach- u. doppelknöpfige Sacks und Cutaways, werth zum mindesten $12.50, während unseres Jahrestags-Verkaufs gehen dieselben zu.. **$7.48**

Wir verkaufen Euch feine, auf Bestellung gemachte **Männer-Anzüge** in den elegantesten Facons in den neuen Plaid Effekten, Homespuns, Thibets und all' den neuesten Geweben, werth $18, $20 und $22, während unseres Jahrestags-Verkauf gehen dieselben zu..... **$12.50**

Die Bargains, welche wir in **Knaben- und Kinder-Anzügen, Ueberziehern und Reefers** offeriren, verdienen die sofortige Aufmerksamkeit aller Väter, Mütter und Vormünder. Bringt die Knaben her und kleidet sie besser und billiger als Ihr Euch jemals habt träumen lassen.

Ein feines und nützliches Souvenir mit jedem Knabenanzug, Ueberzieher u. Reefer.

Feines Konzert.

Nur für Samstag und die darauffolgende Woche.

Männer-Hüte.

Der Verkauf von 95c Fedora und steifen Hüten, der vor einer Woche in Szene gesetzt wurde, bildet jetzt das Stadtgespräch auf der Westseite; Samstag stellen wir wiederum 100 Dutzend steife und weiche Hüte zum Verkauf, **Eure Auswahl** zu.................. **95c** werth $1.50 bis $2.00.

Extra feine Dreß-Hüte, in den neuesten Facons, die von anderen Geschäften mit $2.50 u. $3 angezeigt werden, Jahrestags-Verkaufspreis **$1.48**

Männer-Ausstattungswaaren.

Samstag und die folgende Woche verkaufen wir feines Derby geripptes Fließ gefüttertes Unterzeug für Männer, werth wenigstens 50c, für. **24c**

Feines naturwollenes Unterzeug für Männer, werth 75c—$1, für **48c**

Extra feines ganz wollenes Männer-Unterzeug, die Sorte, welche andere Läden zu $1.50 verkaufen, Jahrestag-Verkaufspreis **75c**

500 Dutzend feine ganz wollene Männer-Socken, 4 verschiedene Schattirungen, werth 25c, das Paar..... **9c**

100 Dutzend feine seidene Halsbinden in Tecks, Bows u. „four in hands", werth 35c für............... **10c**

Jedermann freundlichst eingeladen.

THE CONTINENTAL CLOTHING HOUSE

Führer in niedrigen Preisen,

N.-W.-ECKE MILWAUKEE & ASHLAND AVES.

Ein seltenes Naturspiel.

Die im Sommer 1888 in den Sümpfen am West River bei New Haven, Conn., gefangene Mißgeburt einer dort heimischen Sumpf-Schildkröte (Chryseyms picta) ein so nachhaltiges, bis auf den heutigen Tag fortwirkendes Interesse erregt, daß Herr Erwin Hinckley Barbour von der Nebraska-Universität nachträglich seine Beobachtungen an dem merkwürdigen Thier in der Zeitschrift „Science" (vom 7. August 1896) mittheilt. Dieser Bericht enthält Einzelheiten, die sowohl von psychologischem Standpuntte als auch von Gesichtspunkten der Anpassungslehre von Interesse sind.

Als das Thier gefangen wurde, war es erst etwa einen Tag alt, etwas breiter als gewöhnlich und etwas in den Schildern verzerrt, im Uebrigen aber glich es einer gewöhnlichen Schildkröte mit den üblichen aus dem Panzer hervortretenden vier Beinen und dem Schwänzchen, so daß man es für eine eigene Art hätte ansehen können, wenn nicht zwei wohlgebildete Köpfe und Hälse vorhanden gewesen wären. Herr Barbour besuchte dieses kleine Monstrum, dessen Reiz in der großen Vollkommenheit seiner Unvollkommenheit lag, wochenlang täglich, denn eine solche Einheit einer doppelten Persönlichkeit war nicht leicht wieder zu finden. In dem gemeinsamen Panzer des munter gedeihenden und wachsenden Thieres staken zwei Verdauungskanäle, zwei Nervensysteme, zwei Athmungs- und Blutumlaufssysteme und, wenigstens theilweise, auch zwei Muskel- und Knochensysteme. Ebenso war ein doppelter Wille vorhanden, denn die beiden Köpfe kämpften beständig für die Rechte ihres gemeinsamen Hauses und um ihr Futter, als wären sie zwei Personen.

Die beiden Hausgenossen verriethen auch deutlich einen verschiedenen Charakter, der eine rechts wohnende gab sich lebendiger, furchtsamer und reizbarer, der andere zeigte sich mehr stumpf. Jeder Kopf konnte für sich hören, sehen, essen, trinken und athmen. Ursprünglich war keine gemeinsame Thätigkeit zwischen der rechten und linken Körperhälfte vorhanden, sie wurde aber erworben, und das war wohl nicht so einfach, wie bei den siamesischen Zwillingen und ähnlichen menschlichen Doppelgeburten mit je zwei Armen und je zwei Beinen. Nun sah man die vier zu den beiden Hälften gehörigen Beine in Uebereinstimmung arbeiten, als wenn ein gemeinsames Nervensystem vorhanden gewesen wäre. Jede Hälfte mochte, wie sie wollte, trinken, schlafen, schwimmen, oder auch Alles dies nicht mit der andern gemeinsam thun. Wenn nun die eine Hälfte mit ihren Organen schlief oder sich träge verhielt, dann bildete sie für die andere eine todte Last, um welche als Zentrum diese endlos kreisen mußte. Daraus ergab sich schließlich ein schönes Beispiel von Anpassungsfähigkeit. Die rechte Hälfte (nicht aber die linke) lernte, sich selbst seitwärts über die ganze Länge des Hofes hinschleppen. Wenn sie zusammen schwammen, kamen sie gut von der Stelle, das Zusammenschreiten blieb aber unbehilflich. Denn wenn sie krochen, bewegten sie die beiden Vorderbeine gleichzeitig und ebenso die Hinterbeine, wodurch abwechselnd das Vorder- und Hintertheil des verhältnißmäßig schweren Körpers ohne Stütze blieb. So kamen sie dann mit einem langsamen, schaukelnden oder schwankenden Gang wohin sie wollten. Beim Aufbrechen strebten beide Hälften ziemlich regelmäßig nach entgegengesetzten Richtungen, wodurch sie zunächst mit aller Anstrengung nur drei bis vier Fuß rückwärts gelangten. Dann, nach einem Augenblick Ruhe, entschlossen sie sich, zusammen zu gehen und legten den Umkreis des Hofes zurück.

Trotz alles widrigen Geschickes paßten sie sich ihren unglücklichen Lebensbedingungen so merkwürdig an, daß sie die Bewunderung aller Beschauer erregten, und Schaubudenbesitzer veranlaßten, ganz übertriebene Preise für ihren Besitz zu bieten. Da Schildkröten sehr zählebig sind, so würden sie auch wahrscheinlich ihre Rechnung dabei gefunden haben, aber die Eigenthümer wiesen alle Kaufgebote zurück. Während sie damit ein großes Interesse an der Merkwürdigkeit bekundeten, versäumten sie leider, sie mit der entsprechenden Sorgfalt zu hüten. Eines Tages, während das Doppelthier frei mit anderen Lieblingen im Hofe umherlief, stürzte sich eine räuberische Katze darauf und schlug ihre scharfen Krallen ein. Obwohl sofort befreit, sah man es alsbald die Steinstufen, welche zu ihrem Keller hinabführten, hinunterfallen. Es wurde sofort in sein Aquarium gebracht, wo der rechte Kopf bald aus dem Schutzdach hervorkam, der linke aber erst eine halbe Stunde später. Am anderen Tage verhielt es sich eben so, es benahm sich, kroch und schwamm wie gewöhnlich, nur verweigerte der linke Kopf zu fressen, was nicht gerade ungewöhnlich war, sank aber am dritten Tage zusammen. Obwohl es sich von Zeit zu Zeit aufraffte und umherkroch wie gewöhnlich, starb die linke Hälfte, deren Kopf und Füße bald ab; er zeigte sich, daß die Katze ihre Krallen tief und dicht an der Schale in den Nacken des linken Kopfes geschlagen hatte.

Die Betrübniß oder das Unwohlbefinden der anderen Hälfte trat bald sehr augenfällig hervor, diese verdoppelte zwar für kurze Zeit ihre Energie und Kräfte, starb aber bereits drittehalb Stunden nach ihrer verwundeten Hälfte. Bis zu dieser Zeit hatte sie mit Ausnahme eines gelegentlichen Schnappens nach mehr Luft kein Zeichen von Schwäche gegeben. Das kurze Leben der kleinen Mißgeburt hatte vom 1. Juni bis zur Mitte des Septembers gedauert.

Vielseitige Befugnisse.

Ueber die mannigfachen Befugnisse des chinesischen Cultusministeriums weiß ein russischer Reisender Folgendes zu erzählen: Das Cultusministerium zählt zu seinem „Ressort" alle Academien und Schulen, alle religiösen Feierlichkeiten, alle astrologischen Prophezeiungen und Auszeichnungen. Die Hof- und Gesellschaftsetikette, das Abhalten von Gastmählern, die Gewährung von Wohlthaten, die Entfaltung des Reichthums gehört gleichfalls hierher, ist an bestimmte Regeln gebunden und strenger Aufsicht unterworfen, denn in China hat die Etikette ihren besonderen Cultus, der in vier Klassen getheilt ist: die militärischen Gebräuche, die Gebräuche der Gastfreundschaft, die Gebräuche glücklicher und unglücklicher Vorbedeutungen. In dasselbe Ministerium gehört die Bestimmung von Stoff und Schnitt der Kleidung für verschiedene Gesellschaftsklassen, von Größe und Farbe der Zierrathe, von Wagen und Gefolge der Vornehmen, sowie die Festsetzung der Anzahl von Verbeugungen und des Grades der Aufmerksamkeit, die man sich gegenseitig schuldig ist. Einem besonderen Collegium desselben Ministeriums ist die Aufsicht übertragen über die Bräuche bei Verehrung der Götter, der Geister der abgeschiedenen Monarchen, der Weisen und hohen Würdenträger des Staats und — o du aufgeklärtes 19. Jahrhundert — auch über die Ceremonie „zur Errettung der Sonne und des Mondes, wenn diese verfinstert werden". Die Einzelheiten der verschiedenen Ritualpflichten des Cultusministeriums sind, beiläufig bemerkt, in vierzehn Bänden niedergelegt und kein anderes Buch wird so oft zur Hand genommen und benutzt, wie dieses Buch vom Ritus. Für eine ungerechte Ueberbürdung des armen chinesischen Cultusministeriums muß man es fast halten, daß ihm neben diesen weitliegenden Obliegenheiten auch noch zugemuthet wird, die sehr unmusikalischen Chinesen mit Gewalt musikalisch zu machen. Diese undankbare Arbeit wird von den Herren des Musikcollegiums besorgt, welche lern- und lärmlustigen Schülern die Grundsätze der Harmonien und Melodien erklären, ihnen Stücke componiren und einpauken müssen. Nebenbei haben sie alle für öffentliche Aufführungen erforderlichen Musikinstrumente zu beschaffen und als oft sehr unfreiwillige Schüler Terpsichores den Tänzerinnen alle Uebungen vorzumachen!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die grüne Rose.

Ein Dorfbildchen aus Steiermark von Peter Rosegger.

„Jesseles, Vefa, lebst Du auch noch!" rief die Großbäuerin im Möstelhof aus, als ein junges heiteres Weib zur Thür hereinhuschte. „Jetzt hab' ich gemeint, Du wärst schon gestorben!"

„A na, gestorben bin ich noch nit", lachte die Eintretende, „das thu' ich nicht, daß ich jetzt sterben thät. Mein Lebtag hat mich 's Leben nit so gefreut, wie jetzt."

„Gehst nit!" rief die Bäuerin aus, es war aber kein Befehl, fortzugehen, es war nur ein Ausruf der Verwunderung.

Man hatte ihr „nichts dertheilt", der Vefa, als sie vor etlichen Wochen den Schneider Victor von der grünen Rose heirathete. Der war als Querkopf bekannt, betrieb außer seinem Handwerk die Rosenzucht und arbeitete seit Jahren daran, durch Okulation eine Rosenart zu züchtigen, die eine grüne Krone und rothe Laubblätter hätte. Alles Andere auf der Welt war ihm Nebensache, ja er hielt die Existenz der Erde überhaupt für zwecklos, solange sie nicht grüne Rosen trüge. Und dieser Mann, Victor von der grünen Rose, wie er sich nannte, ging eines Tages in das Kleinhäusel und heirathete ein frisches, lustiges Mädel heraus. Es ist nicht gerade so zu verstehen, als ob er sie gleich bei seinem ersten Erscheinen im Häusel geheirathet hätte, das erste Erscheinen verliert sich im Dunkel der Vorzeit. Es stellte sich aber heraus, daß er Jemanden haben müsse zum Rosenwarten, während er auf der Ster arbeitete.

„Lach' Dich nur recht aus, heut, Vefa!" hatten am Trauungstage die Leute zu ihr gesagt, „denn bei Deinem Schneider wirst Du nit viel zu lachen haben."

Aber sie lachte heute noch, als sie nun eintrat bei der Großbäuerin im Möstelhof. Die Großbäuerin war eine Schulgenossin der Vefa, deshalb konnte sie wohl freundschaftlich fragen: „Daß Du die Zeit her nichts von Dir hast hören lassen — wie soll ich mir denn das auslegen?"

„Das könntest schier von Dir selber wissen", antwortete die Vefa lachend. „Wenn zwei jungverheirathete Leut nit mucksen, nachher kannst Dir's eh denken."

„Wie geht's denn mit ihm?"

„Grüne Rosen!" rief sie lachend. „Jetzt bin ich seine grüne Rose."

„Gehst nit?!" rief die Großbäuerin aus.

„Ja, mein Du!"

„Wär 'er denn zum mögen?"

„Ich dank meinem Gott, daß sie sich an ihm verkannt haben, sonst wär' er kaum für die arme Häusler-Vefa übrig geblieben."

„Wenn er alleweil nur grüne Rosen züchten will und sonst nichts."

„Laß Dich nicht auslachen, Bäuerin", sagte die Vefa. „Geh her, ich will Dir was sagen. Ganz gleim, so!" Sie flüsterte der Großbäuerin etwas in's Ohr.

„Gehst nit?" rief diese und schlug die Hände zusammen.

Die Andere nickte mit dem Kopf, was soviel sagt, als: Ja, gewiß auch noch! Darauf haben sie alle zwei hübsch heimlich getratscht.

„Gelt", sagte hernach die Vefa, „gelt, Bäuerin, ich kann mich verlassen auf Dich? Was Du mir zu Heiligdreikönig gesagt hast, unten bei der Kirchbrucken? Weißt es nit mehr? — Weil wir alte Kameradinnen sind, allzwei. Wenn ich einmal eine Gevatterin sollt brauchen."

„Jesseles ja, freilich, freilich: Na, aber daß Du Dir gar so leicht merken thust!" sagte die Bäuerin und setzte launig bei: „Soll ich mich für einen Buben oder für ein Mädel zusammenrichten?"

„Was denn? Freilich für einen Buben!" lachte die Vefa hell auf.

„Jetzt muß ich Dir aber doch gleich einen Kaffee machen gehen, weil Du eine so schöne Neuigkeit hast!"

Sagte es und schoß in die Küche hinaus.

So munter war es hergegangen vor fünfzehn Jahren. Seither hatte der Schneidermeister Victor immer die grüne Rose gesucht und die blaue Blume gefunden. Ja, fast romantisch war die Liebe der beiden Eheleute zu einander, so ganz wie im Märchen, alle anderen Menschen ausschließend und einzig nur einander lebend. Gerade mit der Großbäuerin im Möstelhof pflegte die Vefa noch der Freundschaft, denn die hatte sie blutnöthig.

Also kam sie auch heute wieder in den Möstelhof. Ihr Aussehen war nicht das beste. Die gelblich-braunen Wangen eingefallen, um die Augen Schattenringe, um die Mundwinkel zwei halbrunde Runzeln, Parenthesen gleichsam die noch leidlich rothen Lippen einklammernd, als ob diese eigentlich gar nicht mehr dazu gehörten. Aber sie gehörten noch ganz kurios dazu, sie lachten auch noch so lebhaft, wie vor fünfzehn Jahren, nur für den Kenner ein ganz klein wenig schrillend, wie ein Glöcklein, das irgendwo einen leichten Sprung hat.

Als sie jetzt über den Hof ging und ein Häuflein Kinder sich balgen sah auf dem Anger, rief sie ihnen zu: „Grüß euch Gott, Kinder! Thut's schon wieder raufen? Ist die Mutter daheim?"

„Die Mutter ist eh in der Kuchel", antwortete ein etwa fünfjähriges Dirndel und tollte mit den Knaben weiter.

Als sie hernach vor der Bäuerin stand, hub sie merkwürdigerweise nicht an zu lachen. Sie redete ein wenig so herum, daß immer schlecht Wetter sei, — es war aber sehr schön und warm; daß die Berge steil wären, — sie war aber auf ebenem Wege daher gekommen; daß man die Kühe füttern müsse, wenn sie Milch geben sollten, — sie hatte aber keine Kuh, bloß zwei Ziegen, wovon die eine auch dann keine Milch gab, wenn man sie gut fütterte, weil sie trächtig war. — So voller Ungereimtheit war Alles und die Vefa lachte noch immer nicht. Und endlich, wie sie gefragt wurde, wie es denn alleweil gehe, riß sie ihre blaue Schürze an's Gesicht und hub an zu weinen.

„Vefa!" sagte die Bäuerin. „Was ist denn das? Was hast Du denn? Das ist man von Dir nicht gewöhnt."

Die Vefa hatte sich auf die Herdkante niedergesetzt, legte nun die Hände wie betend über den Schooß zusammen und sagte endlich ganz dämpfig: „Meine liebe Möstelhoferin! 's hat halt schon wieder was — bei mir...."

„Gehst nit?!" wollte die Bäuerin ausrufen, aber der Schreck verschlug ihr die Stimme. Sie starrte auf die Schneiderin, sie legte die Hände zusammen und ging über das Fletz hin.

„Verlaß mich nit, Johanna!" hauchte die Vefa unter fortwährendem Schluchzen.

Endlich erholte sich die Bäuerin und rief aus: „Das ist ein Kreuz! Das neunte! — Verlaß mich nit! Ist leicht gesagt. Könnts denn gar nit gescheiter sein? Seids ja doch noch immer so kindisch jung! Schamts Euch denn nit? Schier alle Jahre eins! Wenn unser Herrgott nit gescheidter wär' und nit ein Theil wieder zu sich genommen hätt'! Und wenn ich nicht die drei auf den Hof genommen hätt' — rein wie in einem Kieniglhasen-Kobel thät's ausschauen bei Euch. Ihr könnt's ja die gar nit versorgen, die Euch verblieben sind. Und jetzt schon wieder!"

Antwortete die Vefa ganz ergeben: „Wenn sie unser Herrgott schickt, was kann man machen!"

„Paperlapap, unser Herrgott schickt!" begehrte die Bäuerin fast gröblich auf. „Den da oben zum Schuldaustragen brauchen, ist freilich kamodt."

„Das wird in anderen Häusern wohl auch sein, und doch gibt der Obere nicht überall seinen Segen!" — Solches wollte die Vefa schon sagen. Gottlob, daß sie es glücklich hinabgewürgt hat. Die Großbäuerin hatte keine eigenen Kinder und möchte erzürnt leicht auch die angenommenen der armen Häuslerin zurückschicken, wenn so ein ungutes Wort fiele. Die Vefa zog es also vor, ruhig weiter zu weinen. Und das war auch das Beste. Nun trat die Bäuerin zu ihr hin, tastete nach ihrer Hand und sagte: „Richtig wahr, man muß recht greinen mit Euch. Weil's schon gar! Daß aber Er nit gescheidter ist! Na freilich, ihn brennt's nit. Das Mannsbild wirft die Kästen in's Feuer, herausholen kann's die Frau, man weiß eh, wie's geht."

„Da hätt' ich wohl keine Klage mit meinem Victor", sprach die Vefa. „Tag und Nacht darf ich sagen, thut er arbeiten und sorgen für uns, daß er mir gerads blind wird. Hat eh nichts Gutes auf der Welt, der arme Lapp. Ein Freud muß ihm doch vergunnt sein. Lieber Gott, was haben wir schon voriges Jahr geweint miteinander! Sind einmal die halbe Nacht auf der Hühnersteige gesessen nebeneinander und haben geflennt. Und jetzt ist's schon wieder.

„Es ist wohl schlecht eingerichtet auf der Welt."

„Gel' ja!"

„Zu viel und zu wenig, überall zu viel oder zu wenig."

Der Knabe und zwei Mägdlein jagten zur Thür herein:

„Mutter, der Franzerl thut mich alleweil zupfen beim Kröseli!"

„Nit wahr ist's, die Liserl giebt kein Fried!"

„Mutterle, gieb mir was!"

Mit gutmüthigem Brummen schlichtete die Bäuerin den Streit und reichte den Kindern Butterbrot. Das größte Stück bekam aber die Schneiderin und nun saßen sie beisammen, die Vefa und ihre Kinder, und diese wußten es nicht, kümmerten sich gar nicht um sie, machten sich immer nur schmeichelnd mit der anderen, mit dem „Mutterle" zu schaffen. Darob that der Vefa das Herz weh, und doch dankte sie Gott und der braven Großbäuerin, daß die Hascherln hier bei ihrer Pathin ein so warmes Heim gefunden hatten.

Die Vefa ist nachher noch eine Weile am Herde gesessen und hat der Bäuerin zugeschaut beim Mittagmahlkochen. Die Bäuerin legte Scheiter über das Feuer, füllte die Wassertöpfe, speckte das Kraut, ballte und sott die Klöße und war wortkarg. So meinte endlich die Vefa betrübt, sie werde nun halt wieder gehen müssen um ein Häusel weiter. Als die Klöße brodelten, sagte die Bäuerin: „Soll's halt noch einmal sein, daß ich Dir's aus der Taufe hebe. Aber Du mußt mir's versprechen, Vefa, daß es das allerletzte Mal ist!"

„Nein, Bäuerin, versprechen kann ich nichts!" gab die Schneidersfrau mit Eifer zurück. „Versprochen hab' ich Dir's in früheren Jahren oft genug. Das hilft nichts. Jetzt laß ich alles Fürnehmen sein, laß in Gottesnamen den Herrgott schütten, so lang er will." Und nach diesen Worten lachte sie laut in den Tag hinein.

„Nau, weil Du nur wieder lachst!" rief die Bäuerin aus. „Mich ziemt, ausschelten kunnt ich Dich, Du Band, Du leichtsinniges! Und nachher thut mir doch wieder erbarmen, Du arme, gute Haut! — Laßt mir's halt sagen. Wird wohl eh noch lang dauern."

„Derwarten werden wir's leicht," lachte die Vefa.

„Und daß Du mir Achtung gibst, jetz auf Dich! Nit heben und nit tragen, weißt es ja so. Und wenn es Dir nach was gelüstet, und ich kann Dir's schaffen, so sag's. Müßt nur sein, daß Du einen Bäcker in den Arm beißen wolltest, den kunnt ich Dir nit schaffen."

„So noble Passionen hab' ich wohl nit!" lachte die Vefa.

„Und daß Du sonst was zu beißen hast, werden wir halt schauen. — Da, Alte, Gute, Dumme! Nimm für Deine kleinen Fratzen den Milchplutzer mit. Und Deinen Schneider, wenn er einmal Zeit hat, den schickest zu mir. Dem werd' ich einmal was sagen!"

„Vergelt's Gott, Bäuerin, bis in den Himmel hinauf!" flüsterte die Vefa und eilte mit dem Plutzer davon.

Den Schneider hat sie aber nicht geschickt.

— Mosaische Weisheit. — Der kleine Moses: „Vaterleben, heißt es: fünf Perzent oder fünf Prozent?" — Vater: „Man sagt besser: ‚6 Prozent.'"

Millionen sind gefesselt.

Millionen Menschen in der Welt sind durch schlechte Angewohnheiten an Händen u. Füßen gefesselt und durch Krankheiten zerrüttelt. Das Gefesselt sein ist das Zeichen der Unehrenhaftigkeit. Wie ist es möglich, daß ein Mann seine Arbeiten verrichten kann, wenn er an den Händen gefesselt ist?

Wie kann ein Mann Fußtouren machen wenn er nicht den freien Gebrauch seiner Beine hat?

Welche Frau mag sich mit einem Mann verehrlichen, der weder arbeiten noch gehen kann?

In diesem Zeitalter der Concurrenz kann der Erfolg nicht leicht kommen, wenn Muskeln und Gehirn nicht im Einklang sind.

Das Trinken verdirbt manchen Menschen; die Spielwuth ruinirt die Aussichten Anderer; während Ausschweifung Hunderte Charakter ruinirt.

An alle unglücklichen Opfer geheimer Leidenschaften, an die reuigen Sünder begangener Fehler sind die Dulder verlorener Mannbarkeit, kommt das Washington Medical Institute, gleich einem guten Samariter voller Sympathie, um sie nochmals zu heilen, sie wieder völlig herzustellen und ihnen eine glückliche Zukunft zu zeigen. Wollt Ihr diese Gelegenheit verpassen?

Ueber die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet; ja sogar in Theilen von Britisch-Amerika, Canada und Mexico weilen Tausende von Patienten, die wir niemals zu Gesicht bekommen haben, die aber völlig hergestellt wurden und dieses nur vermittelst schriftlicher Behandlung durch unsere Abtheilung für Correspondenzen. Alle nothwendigen Medizinen wurden ihnen durch Erpreß zugeschickt.

Die Durchschnittszeit um nervöse Schwäche zu heilen, ist etwa drei Monate.

Was ist Ihr Salär? Tausend Dollar das Jahr? Warum nicht zwei Tausend? Viele junge Leute können ihren Gehalt verdoppeln, wenn sie ihre Gesundheit wieder herstellen. Energie, Courage, Ehrgeiz und Geduld sind die Zinsen von Gesundheit. Verliert nicht Eure Kraft. Das Washington Medical Institute hat Tausenden geholfen, ihre Einnahmen zu verdoppeln.

Es kostet den Leidenden nichts für Consultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw., mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Die Geisterbeschwörung.

In Zwiebelishausen starb August Bündlich, der erste Mann seiner Frau. Darin sucht nun Niemand etwas Außerordentliches, wohl aber darin, daß August Bündlich vor seinem Hinscheiden versprach, seinen Freunden als Geist wiedererscheinen zu wollen, was er denn auch hielt.

Denn kaum war seine Frau an einen zweiten Mann verehelicht, so hörte man fast alle Nächte ein regelmäßiges unheimliches Pochen im Hause, und sah namentlich den Keller von einem fremdartigen Scheine erleuchtet, was vorher nie der Fall war.

Gretchen theilt es in trauter Unterhaltung ihrem Georg, und dieser dem Lenchen mit, immer mehr verbreitete sich das abenteuerliche Gerücht, immer mehr ward die Neugierde der schaulustigen Nachbarn rege, bis die muthigsten unter ihnen sich entschlossen, die Frau endlich davon in Kenntniß zu setzen, und den Geist zu beschwören, ja es herrschte sogar kein Zweifel mehr, als man durch ein verborgenes Kellerloch sogar des Geistes Schatten sah, wie er im gemessenen Schritt von Faß zu Faß ging, um sich, wie im Leben, so auch nach seinem Tode von dem Befinden seiner Weine, die er abgöttisch verehrte, zu überzeugen.

Mit hämischem Lächeln hörte die besorgte Frau die Geistergeschichte an, und plötzlich ihre Mienen zu wichtigem Ernste verziehend, erbot sie sich, den übrigen voranzugehen und eine Beschwörungsformel auszusprechen, die den Geist zum Reden brächte.

Stumm harrten alle der Dinge, die da kommen sollten, als endlich die kühne Frau mit feierlichem Pathos ihren Zauberspruch in den Keller hinabdonnerte: „Hannes, mach' voran, geh' rauf!"

„Hot Dich der Deifel, schun wieder do; i' kumm glei, i muß erscht noch mol drinke!" tönt es in nichts weniger als geisterähnlicher Stimme aus dem Keller entgegen, und nicht lange währte es, als im gemüthlichsten Hausneglígee die Pfeife im Munde und rosenfarbenen Humors der — zweite Mann der Geisterbeschwörerin aus dem Keller heraufstieg, und verwundert über so späten und zahlreichen Besuch seinen Freunden erzählte, daß er sich seit mehreren Monaten damit amüsire, aus den alten Fässern seines Vorgängers den Weinstein abzuklopfen und zu sammeln.

Unter fröhlichem Gelächter entfernten sich die Geisterbanner, und Gretchen hat es jüngst versucht, ihren Georg vom Bierkruge wegzuzaubern, aber so etwas geht nur bei Geistern.

Der Wurzlsepp.

I' bin a' alter Schlankl scho',
Bin siebaz'g Jahr' vorbei,
Von die Junga' kann mir koaner o',
Na, na, da wett' i' glei'!
Beim Jodeln, Pfeifa', Zithernschlag'n,
Da is mei' richtig's Feld,
Dabei hab i' an' guat'n Mag'n
Aber alleweil nia koa Geld.
Mi' kennt scho' bald a' jede Kuah
Von Schliers bis in d' Valepp,
Und 'bal i' kimm', da schrei'n s' mir
zua:
Ui je, der Wurzlsepp!

— Doppelsinnig. — Dame: „Mein Mann hat mich furchtbar ausgezankt, daß das neue Gebiß fünfzig Mark kosten soll." — Zahntechniker: „Zeigen Sie ihm doch mal die Zähne."

— Bürgerlicher Maßstab. — „Donnerwetter hast Du Glück! Eine Hochadelige zur Braut... ist sie auch hübsch?" — „Im Vertrauen, in Bezug auf Schönheit ist sie eine Meier!"

— Beim Heirathsvermittler. — Kunde: „Ja, wissen Sie, das Mädchen, das Sie mir empfehlen, ist mir zu eckig und die Summe, die sie mitkriegt, nicht rund genug.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarthy, 799 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schumpski, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 329 E. North Ave.
R. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Stomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
G. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Ambern, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Ditberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
P. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Linberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. W. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. V. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. G. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
O. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faß, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnek, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffehn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachie, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2149 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goiblin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
S. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derlilice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Haist, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommner, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehost, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 300 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
F. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnack, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

SOUVENIRS FREI!!

Jeden Samstag

—in—

Beiden Stores.

Außer

Schuhen

verkaufen wir

Porzellan-Waaren,

Glas-Waaren,

Lampen,

Blech- und emaillirte

Küchen-Geräthschaften

u. s. w., u. s. w.

Aller nur denkbaren Sorten.

Das dritte Bicycle wurde durch Nr. 308 gewonnen. Inhaber obigen Tickets bitte vorzusprechen.

Prachtvolles Bicycle

FREI

Jeden Samstag

in unserm neuen

Schuh-

Store,

North Avenue und Mohawk Str.

Ein Ticket frei mit jedem Verkauf von 50 Cts. Außerdem erhält Jeder ein schönes

SOUVENIR.

Die Hauptsache aber ist, Jeder erhält

Die besten Schuhe!

Die schönsten Schuhe!

und die

Dauerhaftesten Schuhe!

für den

billigsten Preis

Franke's

FAIR!

Verkauft alle möglichen Waaren.

Unser altes Geschäft,

285 O. NORTH AVE.,

wird nach wie vor weitergeführt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gerüchtweise verlautet, Tom Watson wolle als Vizepräsidentschafts-Kandidat der Volkspartei zurücktreten.

— Das Postamt zu Rolling Praire bei Laporte, Ind., wurde nächtlicherweile von Einbrechern besucht, welche etwa $200 in Postmarken erbeuteten.

— Infolge der allgemeinen gedrückten Geschäftslage hat die „Jackson Fire & Marine Insurance Co." in New Orleans vorläufig ihre Geschäfte eingestellt.

— Aus der Bundeshauptstadt wird gemeldet, daß der Potomacfluß wieder eine bedenkliche Höhe erreicht hat, und alles Eigenthum am Fluß entlang in Gefahr steht.

— Unter dem Hornvieh in Paducah, Ky., ist das Texas-Fieber ausgebrochen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, die Weiterverbreitung desselben zu verhüten.

— In Elgin, Jll., hat die „Elgin Watch Factory", welche 2000 Angestellte beschäftigt, die Zahl der Arbeitstage wieder von vier auf fünf die Woche erhöht, worüber große Freude herrscht.

— Im Bundes-Kreisgericht zu Detroit wurden John C. Bodewig und Wm. A. Johnson schuldig gesprochen, während eines Streiks einen Bahnzug durch Gewaltmaßregeln aufgehalten zu haben.

— Die Fensterglas-Fabrik in Elmwood, Ind., hat den Betrieb wieder aufgenommen. Es heißt, daß das westliche Syndikat der Fensterglas-Fabrikanten sie an der Forsetzung des Betriebes verhindern wolle!

— A. R. Brousseau, einer der bedeutendsten Teppichhändler von New Orleans, hat Bankerott gemacht. In diesem Fall übersteigen die Verbindlichkeiten die Bestände um mehr als das Dreifache.

— Durch einen Hotelbrand in Ladonia, 30 Meilen südwestlich von Paris, Tex., wurde die Hälfte des Geschäftstheiles der Stadt zerstört. Die Besitzerin des Hotels und zwei Andere kamen in den Flammen um.

— Der Postmeister von Sidney, Ja., Moses R. Howell, ist flüchtig geworden, nachdem er etwa $800 veruntreut hatte. Er nahm einen hohen Rang in der feineren Gesellschaft ein. Manche fürchten, daß er Selbstmord begangen habe.

— Aus Elkton, Md., wird gemeldet: Der 23jährige Richard Edward, ein Lokomotivführer der Baltimore- & Ohiobahn, büßte sein Leben auf sehr schreckliche Weise ein. Er wurde von Landstreichern vom Zuge geworfen, kam unter die Räder, und es wurde ihm buchstäblich der Kopf abgerissen.

— J. J. Hagerman, der bekannte Colorado'er Silberbergwerks-Besitzer und Millionär, hat sich in einem offenen Brief geweigert, die Bryan'sche Präsidentschaftskandidatur irgendwie direkt oder indirekt mit Geld zu unterstützen, und hat sich für McKinley erklärt.

— Eine Spezialdepesche aus unserer Bundeshauptstadt meldet: Es ist jetzt bestimmt bekannt geworden, daß die „American Protective Association", der bekannte fremden- und katholikenfeindliche Orden, zwar keinen offenen Antheil an der Präsidentschafts-Kampagne nimmt, aber den Präsidentschaftskandidaten Bryan in aller Stille eifrig durch Zirkulare bekämpft, weil Bryan im Kongreß nicht nach den Wünschen dieser Gesellschaft gestimmt hatte.

— Der Luftschiffer George B. Anderson, alias Snyder, ist in Paola, Kans., während er aus einer Höhe von 3000 Fuß sich mit einem Fallschirm herablassen wollte, fast diese ganze Höhe herabgestürzt — nachdem das an seinem Handgelenk befestigte Tau gerissen war — und natürlich zerschmettert worden. Beim Auffallen schlug der Körper ein Loch von 14 Zoll Tiefe in den Boden, so groß war die Wucht des Falles. Anderson war 22 Jahre alt und ledig.

— Ein gewisser Edward Anderson von Chicago (die Adresse wird 90 Wasser Str. angegeben), wurde in Wooster, O., von der Polizei aufgegriffen, da er den Eindruck eines Geistesgestörten machte. Er sagt, er sei vor mehreren Wochen mit einer McKinley-Exkursion von Chicago nach Canton gegangen und dort in die Hände von Strolchen gefallen, welche ihn mit einem Sandsack niedergeschlagen und ihn um Geld, Fahrkarte und einen Theil seiner Kleider beraubt hätten.

— Eine schreckliche Tragödie ereignete sich in Holzete, O. Nathan R. Stellmann schlug der Tochter der Frau J. P. Ricker, einer Wittwe, bei welcher er in Kost und Logis war, mit einem Bügeleisen den Schädel ein und beging dann Selbstmord, indem er sich erst zu erhängen suchte und sich dann den Hals durchschnitt. Was sich unmittelbar vorher zugetragen hatte, darüber ist nichts bekannt geworden. In der Nacht vorher war Stellmann schwer betrunken nach Hause gekommen, und Frau Ricker hatte ihm dieserhalb Vorwürfe gemacht. Doch scheint die Tragödie eine tiefere Ursache zu haben.

— Zu Arcola, Jll., ereignete sich ein Krawall in der Heilsarmee-Halle, welcher durch Henry Dennis, einen dortigen Gärtner verursacht wurde. Dennis, welcher bei dem Radau viele leichte Verletzungen davontrug, wurde verhaftet und unter $500 Bürgschaft gestellt. Er sagt, die Heilsarmee-Soldaten hätten seine Gattin von ihm weggelockt und seine Familie zerrüttet, und er schwört, daß er dem Treiben dieser Menschen in Arcola doch noch ein Ende machen werde. In der That hat Frau Dennis die Absicht geäußert, mit der Heilsarmee weiterzuziehen, obwohl sie 5 Kinder zu Hause hat.

— Die Golddemokraten oder Nationaldemokraten von Nebraska hielten in Omaha ihre Staatskonvention ab und stellten ein vollständiges Staats- und Kongreß-„Ticket" sowie Präsidentschafts-Wahlmänner auf. R. L. Bibbs wurde für das Gouverneursamt nominirt. Die Indianapoliser Prinzipien-Erklärung und der Palmer-Buckner'sche Präsidentschafts-Wahlzettel wurden gutgeheißen. 165 Delegaten wohnten der Konvention bei. — Die Nationaldemokraten von Süd-Dakota hielten eine Konvention in Huron ab, erklärten aber in einer Resolution, daß sie trotz aller Anhänglichkeit an die Grundsätze der Indianapoliser Konvention es diesmal für das Beste hielten, kein Elektoral-„Ticket" in's Feld zu stellen.

Ausland.

— Die Steuer-Einnahmen Großbritanniens zeigen für das abgelaufene Vierteljahr eine Abnahme um $1,825,-645 im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres.

— Die Londoner „Daily Mail" läßt sich aus Wien berichten, daß sich die Mächte jetzt auf eine Schlichtung der türkischen Frage geeinigt hätten, welche für alle Betheiligten ehrenvoll sei, und durch welche die Sicherheit der Armenier zur Genüge gewährleistet werde.

— Wie der Pariser „Gaulois" mittheilt, werden, sobald die Zaren-Festlichkeiten in Frankreich zu Ende sind, und der Zar wieder fort ist, 12,000 Mann Truppen nach der Insel Madagaskar geschickt werden, auf welcher es wieder bedrohlich aussieht.

Lokalbericht.

Politisches.

Das weitere Rundreise-Programm des unermüdlichen Bryan.

Auch Gouv. Altgeld wird zum Wanderprediger.

Die Alt-Demokraten fangen an sich zu rühren.

Republikanisches Angebot von $300,000 auf den Staat Texas.

Vorbereitung einer heimlichen Freude für McKinley und Hobart.

Die Silber-Demokraten werden ihren unermüdlichen Präsidentschafts-Kandidaten in den kommenden Wochen vornehmlich in den Mittelstaaten verwenden, bei denen die Entscheidung der bevorstehenden Wahl liegt. Herr Bryan verläßt Cincinnati morgen früh um 6 Uhr, um sich zum Konvent der Silber-Klubs zu begeben, der morgen in St. Louis zusammentritt. Der Extrazug, mit welchem der Kandidat fährt, wird unterwegs zehn Mal anhalten, und Herr Bryan wird im Laufe des Tages zehn Reden reden, nämlich in Lawrenceburg, Aurora, North Vernon, Seymour, Mitchell, Washington und Vincennes, Ind., und in Lawrenceville, Olney und Flora, Jll.—Von St. Louis aus geht er am Montag nach Indiana zurück. Am Dienstag Morgen beginnt der Kandidat sein Tagewerk um 7.45 in Jeffersonville, setzt dasselbe um 8.30 in New Albany fort, trifft um 9.15 in Scottsburg, um 9.55 in Seymour, um 10.55 in Columbus, um 11.50 in Franklin ein und hält an allen diesen Plätzen Ansprachen. Um 12.50 kommt er nach Indianapolis, wo er Nachmittags und Abends längere Reden zu halten hat. Am folgenden Tage, Mittwoch, geht es dann in demselben Style weiter. Nachdem er in Noblesville, Tipton, Kokomo, Logansport, Winamac, North Judson und Crown Point vom Zuge aus gesprochen haben wird, soll er sich Abends in Hammond noch vor einer großen Versammlung produziren. Das Arrangements-Komite hat sich entschlossen, dem Präsidentschaftskandidaten von nun an einen ganzen Schwarm von Rednern zur Begleitung mitzugeben. An jedem Platze, wo Bryan gesprochen hat, steigt einer von diesen ab, um die Menge noch weiter zu enthusiasmiren, während der Kandidat sich schon einem neuen Bestimmungsort nähert. Nachdem er Indiana durchzogen hat, wird Bryan in ähnlicher Weise die Staaten Iowa, Wisconsin und Michigan durchfliegen, um zum Schluß vier Tage lang in Illinois zu agitiren. Gouverneur Altgeld, der gegenwärtig schon täglich in zwei, drei Versammlungen spricht, wird von nächster Woche an den Staat Illinois per Extrazug in allen Richtungen durchkreuzen und seine Anhänger zu Hauf zu rufen suchen.

Senator Teller hatte gestern eine längere Unterredung mit Feldmarschall Jones und besprach mit diesem seine Kampagnetour durch Illinois, Iowa, Minnesota und Wisconsin.

* * *

Die Palmer und Buckner-Versammlung im Auditorium findet nicht, wie anfänglich beabsichtigt, am nächsten Mittwoch, sondern erst am Donnerstag Abend statt. Die Nachfrage nach Einlaßkarten ist jetzt schon außerordentlich groß, diese werden aber erst Montag zur Ausgabe gelangen, und zwar im County-Hauptquartier der Alt-Demokraten, Nr. 119 LaSalle Straße.

Die erste von den Alt-Demokraten in Chicago einberufene Wahlversammlung fand gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle statt. Sie war nicht besonders stark besucht, aber trotzdem mißlang ein von krakehlsüchtigen Silberleuten ausgehender Versuch, sie zu sprengen. Der erste Redner des Abends, Herr Sigmund Zeisler, wurde wiederholt durch ungezogene Zwischenrufe gestört. Der Führer der Tumultuanten, ein gewisser Thomas Doyle, wurde schließlich auf Veranlassung des Vorsitzers, Herrn Jacob H. Hopkins, polizeilich auf die Straße geleitet. Sein Anhang, etwa fünfzig Köpfe zählend, folgte ihm, und die Versammlung nahm dann ohne weitere Störung ihren Fortgang.

Heute Abend findet in der Central Music Hall unter den Auspizien der Gutgeld-Liga eine deutsche Massenversammlung statt, in welcher Herr Washington Hesing einen Warnungsruf gegen die Silber-Freiprägung erheben wird. Herr Adolf Moses wird der Versammlung präsidiren, und über hundert bekannte deutsche Geschäftsleute sind eingeladen worden, sich als Ehren-Präsidenten um den Redner zu schaaren.

* * *

Vorsitzer Bernard J. Nolan vom Kampagne-Ausschuß der offiziell als regulär anerkannten Volkspartei-Organisation von Cook County hat ein Pronunciamento gegen den famosen „Dr." Howard, alias Harry S. Taylor, erlassen. Es heißt in dem Aufruf, Taylor habe es mit Hilfe einiger anderer Aemtersucher verstanden, die Silber-Demokraten hinter's Licht zu führen, bei der Wahl würde es sich zeigen, daß die Stimmgeber der Partei mit dem Taylor'schen Schacher nichts zu thun haben wollen. Taylor sei im Jahre 1890 Republikaner, zwei Jahre später Prohibitionist gewesen; 1893 hätte er sich in die Mitgliederliste der Sozialistischen Arbeiter-Partei einschreiben lassen; 1894 habe er sich mit seinem Handlanger Eugene Smith an die Spitze der Volkspartei von Cook County gedrängt; seither habe er sich zum popokratischen Silberling entwickelt, hauptsächlich wohl in Folge der Gerüchte von den fabelhaften Summen, welche die Grubenbesitzer aufwenden würden, um Herrn Bryan und seinem Anhange zum Siege zu verhelfen.

* * *

Morgen Abend spricht der einstige Ordens-General der Arbeitsritter, Terrence V. Powderly, auf Bestellung der republikanischen Kampagneleitung, in der Central Music Halle für McKinley und Schutzzoll, nebenbei wird er auch gegen die Silber-Freiprägung Stellung nehmen. Der Nachfolger Powderlys, Ordensgeneral Sovereign, wird am 12. Oktober ebenfalls in der Central Music Halle auftreten, und zwar auf Rechnung der Silber-Demokraten.

Herr Mark Hanna soll allen Ernstes an die Möglichkeit glauben, daß der Staat Texas im November „republikanisch gehen" könnte. Um dieses Resultat wahrscheinlicher zu machen, hat er angeblich dem Führer der texanischen Parteitruppen, Herrn Edward Green, einen Kriegsfond von $150,000 zur Verfügung gestellt. Herr Green ist ein Sohn der vielgenannten Millionärin Hettie Green und diese soll sich ebenfalls mit $150,000 an dem kühnen politischen Unternehmen ihres Sprößlings betheiligt haben. Mit $300,000, das wird in den Fachkreisen zugestanden, kann man in der amerikanischen Politik schon etwas ausrichten, wenn man klug und weise ist und sich nicht betrügen läßt.

Chef Hahn vom republikanischen Redner-Bureau erklärt, daß Vorkehrungen getroffen worden seien, um in den nächsten Wochen die noch zweifelhaften Staaten in Hunderten von Massenversammlungen zu bearbeiten. In Illinois werden am 12., 13. und 14. Oktober unter Anderen die Herren Warwick und Gouverneur Hastings von Pennsylvania noch einmal ihr Bestes thun.

In dem republikanischen Zirkuszelt, das an der Ecke von Division Straße und Campbell Avenue aufgeschlagen war, sprach gestern Abend Ex-Gouverneur Oglesby vor etwa 8000 Zuhörern für McKinley und Schutzzoll. Am Schluß der Versammlung wurde angekündigt, daß das Zelt für nächsten Donnerstag Abend an der Ecke von Sacramento Avenue und Lake Straße aufgeschlagen werden würde. Der Hauptredner des Abends werde Robert Ingersoll sein.

Morgen, Samstag Abend, findet im Auditorium eine weitere große Gutgeld-Versammlung statt. Redner: Henry D. Estabrook. Vor Beginn der eigentlichen Versammlung wird Herr Middelschulte die Anwesenden durch ein Orgelkonzert unterhalten.

* * *

Die Alt-Demokraten haben sich im letzten Augenblick darauf geeinigt, ihre Kandidatenliste unter der Aufschrift: „Independent Democracy" (Unabhängige Demokratie) auf den offiziellen Stimmzettel setzen zu lassen. Aus Michigan wird an das Parteihauptquartier berichtet, es sei Aussicht vorhanden, daß die staatliche Wahlbehörde dort Palmer und Buckner als die regulären demokratischen Kandidaten anerkennen werden, weil die Silber-Demokraten durch ihre Verschmelzung mit den Volksparteilern und den Prohibitionisten in Michigan noch mehr als sonstwo ihre frühere Partei-Identität verloren haben.

* * *

Auf einen merkwürdigen Einfall sind die Vertreter der großen Elektrizitäts-Gesellschaften gekommen. Diese Gesellschaften betheiligen sich mit ihren Angestellten natürlich an der für den Chicago-Tag geplanten Gutgeld-Parade. Anstatt nun ein großes und kostspieliges Gepränge zu entfalten, wollen die Gesellschaften das Ihrige zur Feier des Tages beitragen, indem sie Vorkehrungen treffen werden, um das Getöse des Marsches, der Musik u. s. w. durch gewaltige Schallfänger einzusammeln und es elektrisch nach Canton und nach Patterson, N. J., an die Herren McKinley und Hobart zu übermitteln. Auch die östlichen Zeitungen sollen ihren Antheil an dem Lärm abbekommen. — Die elektrische Abtheilung des Festzuges wird durch einen elektrisch bewegten Schauwagen eröffnet werden, hinter welchem gegen 1500 Angestellte der verschiedenen Firmen marschiren sollen.

Chef-Marschall Talman von der für den Abend des 9. Oktober geplanten Silber-Parade hat seine Adjutanten und Divisions-Marschälle für jenen Nachmittag zu einer Besprechung nach dem Clifton House eingeladen. Im Clifton House befindet sich jetzt das gemeinschaftliche Hauptquartier der Nationalen und der Vereinigten Silber-Partei von Cook County. Die letztere Partei stellt in Abrede, daß sie unabhängige Kandidaten für die County-Aemter aufstellen wolle; der abgethane Staatsanwalts-Kandidat Strong erklärt jedoch, er werde als Unabhängiger im Felde bleiben.

* * *

Wer bei der Herbstwahl in Chicago oder in Cicero Township stimmen will, muß sich am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen. Man rechnet auf eine Registrirung von 350,000 Wählern.

Großartige Parade.

Grundsteinlegung zum neuen Alexianer-Hospital.

Die Vorbereitungen für den großen Umzug, welcher am nächsten Sonntag zur Feier der Grundsteinlegung zum neuen Alexianer-Hospital veranstaltet werden soll, sind jetzt soweit gediehen, daß ein glänzender Erfolg als zweifellos betrachtet werden darf. Um halb zwei Uhr Nachmittags werden sich die Theilnehmer am Zuge in der Nachbarschaft der St. Michaels-Kirche versammeln, und punkt 3 Uhr wird die Prozession in folgender Marschordnung dem Erzbischof Feehan das Geleite geben:

An der Spitze eine Abtheilung Polizisten, der Großmarschall Peter Kiolbassa und dessen Adjutanten.

1. Division, einschließlich einer Abtheilung Polizisten und der uniformirten Vereine. Adam Jaeger, Div.-Marschall.

2. Division, aus den niederen Graden des katholischen Försterordens bestehend. Daniel Herlihy, Div.-Marschall.

3. Division, die katholischen Jünglings-Vereine. Leopold Kirchner, Div.-Marschall.

4. Division, alter Hibernianer-Orden. Lawrence Henely, Div. Marschall.

5. Division, polnische, böhmische und französische Gesellschaften. Geo. Dalziel, Div.-Marschall.

6. Division, deutsche Gesellschaften. Adam Schillo, Div.-Marschall.

7. Division: Feuerwehr-Departement und verschiedene Gesellschaften, Equipagen u. drgl.

Die Parade wird sich in der Cleveland Ave. bis zur Garfield Ave., von da westlich nach der Sheffield, nördlich bis zur Belden Ave. und in dieser bis zum neuen Hospitalplatz, an der Ecke von Belden und Racine Ave., bewegen, woselbst der Erzbischof die Revue abnehmen wird. Es sollen Reden in fünf Sprachen gehalten werden, und zwar in englischer Sprache von dem Rev. J. P. Ahlward, in deutscher von dem Rev. M. E. Erz, in französischer von Rev. P. J. Gelinas, in polnischer von dem Rev. V. Barzinski und in böhmischer Sprache von dem Hochw. Abt N. Jaeger, O. S. B. Ehrw. D. Heldmann, Pfarrer der St. Paul-Gemeinde, wird als Zeremonienmeister fungiren. — Das neue Gebäude soll bis zum Frühjahr 1898 fertiggestellt sein; die Baukosten sind auf $250,000 veranschlagt werden.

Ein großes Ereigniß für Radfahrer

in Canton, Ohio.

Freitag, den 2. Oktober, um 8 Uhr Abends, geht ein Spezialzug nach Canton und zurück über die Nickel Plate-Bahn vom Bahnhof Clark und 12. Str. Viadukt ab, unter den Auspizien des National Wheelmen's McKinley und Hobart Klub. Fahrpreis für die Rundfahrt $4.50, keine Unkosten für die Aufbewahrung von Rädern. Der Zug hält auf der Hinfahrt zum Frühstück, auf der Rückfahrt zum Supper in Cleveland an, wodurch das Andrängen in Canton vermieden wird. Weitere Einzelheiten erhält man in 414 Marquette Gebäude oder Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. Tel. Main 3389. dofr

* Die diesjährige Ausstellung unverfälschter Lebensmittel (Pure Food Show) wird am 12. Oktober im Panorama - Gebäude an der Lake Front eröffnet werden.

Ein Räthsel.

Ein Räthsel ist es, wie sich die menschliche Konstitution jemals von den üblen Wirkungen garstiger Arzneien erholt, welche oft buchstäblich in den Körper hineingepumpt werden zur vermeintlichen Heilung von Dyspepsie, Leberleiden, Hartleibigkeit, Rheumatismus und sonstigen Uebeln. Das durch unpassende Medizinen angerichtete Unheil ist kaum geringer, als das durch Krankheit verursachte. Wenn Leute, die an Schwäche, Verstopfung, Biliosität oder Rheumatismus leiden, öfter auf den Rath von Denjenigen hören würden, welche durch eine Kur mit Hostetters Magenbitters von ähnlichen Krankheiten kurirt worden sind, so würde ihnen in jedem Falle die schnellste und gründlichste Abhilfe ihres Leidens zu Theil werden. Diese Medizin ist ein gründlich zu Werke gehendes und dabei durchaus sicheres, unschädliches Mittel; sie ist aus den feinsten Pflanzenextrakten und dem reinsten alkoholischen Prinzip zusammengesetzt und übt deshalb nicht die erhitzende, oft zu Fiebergluth reizende Wirkung, welche häufig bei Zuhilfenahme eines der zahlreichen sonstigen Bitters beobachtet wird.

Briefkasten.

A. K. — Persönliche Beleidigungen anderer Einsender können nicht zum Abdruck gelangen. Zum Schimpfen ist der Sprechsaal nicht da.

N. P. — Da Sie, wie jeder gemeine Flegel, anonym schreiben, so können Sie nicht erwarten, daß Ihre Zuschrift berücksichtigt werden soll.

Frau A. F. — Auch Ihr Eingesandt enthält nur Ausfälle gegen „Arbeiterfrau", und ist deshalb zur Veröffentlichung nicht geeignet.

Ernst L. — Im Staate Tennessee werden unseres Wissens nur drei deutsche Zeitungen herausgegeben, nämlich zwei in Memphis — „Deutsche Zeitung" und „Südliches Post-Journal" — und eine in Nashville, „Anzeiger des Südens" betitelt.

Otto L. — Wenn Sie genaue Einzelheiten über das Eiserne Kreuz und die Vertheilung desselben während des deutsch-französischen Krieges wissen wollen, empfehlen wir Ihnen die Anschaffung des Buches „Das Eiserne Kreuz", von v. Troschke (Berlin 1874).

Karl F. — Erlassen Sie einen Aufruf im Milwaukee'r „Herold" oder in der dortigen „Abendpost."

F. D. — Nein, Sie würden alsdann für die Ausprägung Ihres Silbers nichts zu bezahlen haben. Falls Sie aber das ungeprägte Silber im Voraus gegen Münze umtauschen wollten, so würden Sie sich wahrscheinlich einen kleinen Abzug gefallen lassen müssen.

J. R. — Um die Bürgerpapiere zu erwerben, müssen Sie sich nach dem Countygebäude (nicht nach der Stadthalle) begeben. Falls Sie bereits seit zwei Jahren im Besitz des „ersten Papieres" und fünf Jahre im Lande sind, wenden Sie sich an den Sekretär des Kreisgerichts oder an den des Obergerichts um Ausstellung des Zweiten. Sie haben dafür eine Gebühr von 50 Cents zu erlegen und müssen sich dann an einen Richter wenden, der Sie nach kurzer Prüfung in den Bund aufnehmen wird. Haben Sie das „erste Papier" noch nicht, so lassen Sie sich von dem Gerichtssekretär für 50 Cents ein solches ausstellen. Dann können Sie nach zwei Jahren wieder vorsprechen, falls Sie bis dahin fünf Jahre im Lande sind.

Therese Th. — Das von Ihnen erwähnte 3 Cent-Stück hat keinen besonderen Werth, doch ist es immerhin möglich, daß ein Münzensammler einen höheren Preis dafür bezahlt.

C. H. K. — Die längste Straße Chicagos ist die Western Avenue; ihre Länge beträgt etwa 24 Meilen, diejenige der Halsted Straße nur 22 Meilen.

Robert J. — Die Zeit der Erfindung der Uhr ist nicht genau bekannt, doch gab es schon im frühen Mittelalter mechanische Uhren in Deutschland. Als Erfinder der Taschenuhr gilt Peter Henlein (Hele) in Nürnberg (um das Jahr 1500); die ersten hatten zylindrische Facon, die eiförmigen (Nürnberger Eier) kamen um 1550 auf. Barlow erfand 1676 die Repetiruhren.

R. H. — Der russische Konsul, Baron von Schlippenbach, Nr. 56 Fifth Ave., wird Ihnen die gewünschte Auskunft geben können.

Zu edlem Zweck.

Hübscher Erfolg der Kinder-Operette „Goldhaar und die drei Bären."

Zum Besten des Findelhauses und des Vereins für Erziehung heimathloser Kinder wurde gestern Abend im Waffensaale der „Battery D" unter Leitung von Professor G. Katzenberger und Gattin die hübsche Kinderoperette „Goldhaar und die drei Bären" zur Aufführung gebracht. Das recht zahlreich versammelte Publikum spendete den kleinen Sängern und Sängerinnen herzlichen Applaus, die ihre Rollen aber auch wirklich allerliebst durchführten. Der Chor, aus über 500 Kinderstimmen zusammengesetzt, ist tüchtig geschult und leistete, wie die Träger der Solopartien, recht Anerkennungswerthes. Auch die von Prof. J. J. Burke und den Damen Rossow und Reynolds arrangirten und eingeübten Charaktertänze fanden beifällige Aufnahme.

Die Operette wird heute Abend und morgen Nachmittag wiederholt werden, in Anbetracht des guten Zweckes hoffentlich nochmals vor einem recht zahlreichen Publikum.

Eine Anzahl amerikanischer Lehrerinnen, mit Frl. Lillie N. Miller von der „Bismarck"-Schule an der Spitze, haben das ganze Unternehmen arrangirt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Whipple Str., 333 Fuß nördl. von Jackson Str., 24—125, L. E. Atkinson an P. S. Gilmore, $4,000.
Marshfield Ave., 25 Fuß sdl. von Addison Str., 2—135, J. B. Durand an C. A. Lundberg, $1,100.
Winthrop Ave., 30 Fuß nördl. von Winona Str., 24—148½, C. F. Marsh an W. Hoppe, $1,000.
Fletcher Str., 75 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 25—125, L. C. Robinson an J. P. Hurley, $2,800.
Maplewood Ave., 168 Fuß nördl. von Le Moyne Str., 24—126, A. Smith an T. J. Rice, $6,500.
Park Ave., 197 Fuß östl. von California Ave., 19½—78, J. Wall an denselben, $3,500.
Desplaines Str., Südwest-Ecke Eagle Str., 66—120, und andere Grundstücke, E. Smith an J. S. Whiteford, $12,500.
Rundell Place, 364 Fuß westl. von Morgan Str., 72—60, A. W. Gibson an F. P. Gibson, $1,738.
Carpenter Str., 225 Fuß nördl. von 62. Str., 25—124, M. Godey an A. E. Thompson, $1,800.
Peoria Str., 300 Fuß sdl. von 61. Str., 25—125, W. L. Lerch an E. F. Bailey, $3,000.
Butler Str., 193 Fuß nördl. von 71. Str., 30—125, E. F. Bayley an W. Lerch, $5,500.
Belmont Ave., 96 Fuß westl. von Paulina Str., 24—123, H. Anderson an P. Swanson, $9,500.
St. Louis Ave., 71 Fuß nördl. von W. 21. Str., 25—123½, H. J. Traver an W. C. Saß, $1,000.
St. Louis Ave., 46 Fuß nördl. von W. 21. Str., 25—122½, derselbe an W. E. Stack, $1,000.
Troy Str., 257 Fuß sdl. von W. 24. Str., 25—126½, J. Smetana an J. Borkovec, $1,060.
50. Str., 249 Fuß östl. von Peoria Str., 35—125, J. Kollpainter an M. Molbus, $2,300.
Union Ave., 349 Fuß südl. von 51. Str., 25—125, J. C. Knetenstein an J. King, $4,500.
Center Ave., 172 Fuß nördl. von 61. Str., 25—124½, A. Buchman an E. F. Bailey, $4,000.
Garfield Boulevard, Südost-Ecke May Str., 32—147, J. Hanlon an W. J. Strickland, $2,451.
Forrestville Ave., 148½ Fuß nördl. von 49. Str., 50—125, E. J. Bailey an A. Buchman, $6,500.
Dasselbe Grundstück, A. Buchman an F. S. Tyrrell, $1,830.
Forrestville Ave., 231 Fuß nördl. von 49. Str., 34—125, derselbe an E. F. Bailey, $4,500.
Langley Ave., 150 Fuß, mehr oder weniger, 37. Str., 60—125, H. Felsenthal an E. B. Daggy, $8,000.
Hamilton Ave., 69 Fuß nördl. von 34. Str., 24—125, J. Müller an E. F. Unverzagt, $1,800.
W. 20. Place, 116 Fuß westl. von May Str., 35—125, mehr oder weniger, J. Filar an C. Utosh, $2,000.
Superior Str., 94 Fuß östl. von Robey Str., 24—123, A. R. Heldt an C. Riesen, $3,800.
Elston Ave., 300 Fuß nordwestl. von Webster Ave., 100 Fuß vom Fluß, S. M. Eisendraht an L. Well, $12,000.
Lincoln Ave., Nordwest-Ecke Isabella Ave., 25—120, P. J. Sexton an G. Roth, $1,350.
119. Str., 56 Fuß westl. von Stewart Ave., 50—106, A. T. and S. Bank an H. M. Wardle, $2,500.
103. Place, 145 Fuß östl. von Center Ave., 144—125, und andere Grundstücke, S. C. Wilson an A. F. Conger, $4,000.
Stony Island Ave., 199 Fuß nrdl. von 81. Str., 48—115, S. C. Wilson an A. F. Conger, $3,00.
Center Ave., 58 Fuß südl. von W. 73. Place, 25—125, M. in C. an die Webster S. L. and B. A'n., $3,094.
State Str., 128 Fuß nrdl. von 67. Str., 23—100, derselbe an W. M. Hill, $6,190.
Wentworth Ave., Nordost-Ecke 69. Str., 50—174½, M. D. Barbe an J. M. Wiedman, $7,500.
Peoria Str., 200 Fuß nrdl. von 60. Str., 25—124, M. in C. an die Bankers and M. B. and L. Ass'n., $1,335.
Cornell Ave., 340 Fuß südl. von 54. Str., 60—225, mehr oder weniger, F. Runsford an M. E. Bennett, $12,000.
Paulina Str., 100 Fuß südl. von 51. Str., 25—125, H. Ferber an M. Wagner, $2,900.
Paulina Str., 120 Fuß sdl. von 45. Str., 24—123, M. in C. an die Bankers and M. B. and L. A'n., $3,000.
Monroe Str., 150 Fuß westl. von 45. Ave., 50—131, A. L. Clarke an J. J. Peacock, $1,600.
Fremont Str., 358 Fuß südl. von Addison Str., 25—124½, O. W. Olson an J. A. Gwynne, $3,700.
Campbell Ave., 348 Fuß südl. von Hirsch Str., 25—126, G. Johnson an O. Anderson, $3,500.
Washtenaw Ave., 225 Fuß südl. von North Ave., 25—125, F. A. Heß an C. Campbell, $4,800.
Kedzie Ave., 77 Fuß nördl. von Huron Str., 50—126⅞, J. Pederson an L. J. Cummings, $8,000.
Morgan Str., 141 Fuß südl. von 59. Str., 25—124, E. A. Hendricks an G. J. Wolff, $3,500.
Lexington Ave., 267 Fuß nördl. von 57. Str., 40—170, H. Phover an M. Beifield, $3,400.
Washington Ave., 369 Fuß nördl. von 58. Str., 18—150, M. E. Bennett an F. Ransford, $12,000.
Sawyer Ave., 231 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 37½—300, C. Hogenson an C. E. Schlytern, $1,500.
State Str., 96 Fuß südl. von 112. Str., 48—123, E. E. Sawyer an L. M. Himmler, $2,200.
48. Str., 125 Fuß westl. von Union Ave., 24—125, C. Lundberg an C. J. Bergstrom, $9,500.
Pierce Ave., 75 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25—124, M. in C. an C. G. Singer, $2,388.
Pierce Ave., 50 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25—124, derselbe an denselben, $2,386.
State Str., 175 Fuß südl. von 7. Str., 25—161, mehr oder weniger, M. Wells an F. E. Lee, $8,000.
Robey Str., 266 Fuß südl. von Roscoe Str., 25—123, A. Hoag an W. Heier, $2,175.
Kimbark Ave., 162 Fuß nördl. von 66. Str., 25—165, E. Sheldon an W. Nightingale, $7,500.
W. 13. Str., Südwest-Ecke Throop Str., 24—124, H. Levinsky an H. Babinsky, $7,500.
Robey Str., 72 Fuß nördl. von Wilmot Ave., 24—100, und andere Grundstücke, O. W. A. Gildersleve an T. H. Snow, $7,000.
Cottage Grove Ave., 86 Fuß nördl. von 78. Str., 50—125, C. Schanze an H. Schanze, $2,500.
Chauncey Ave., 74 Fuß nördl. von 76. Str., 17 Fuß bis South Chicago Ave., M. in C. an W. Everett, $5,000.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Turner, Nettie Clearmount, 49, 46.
Wojtiek Skure, Wiktorja Bymut, 28, 22.
Louis L. Beck, Grace Woolsey, 23, 18.
Patrick B. Kelly, Mary C. Clarke, 32, 21.
Patrick McMahon, Lizzie Gillen, 23, 22.
Bernhardt Scheidt, Therese Rauguth, 52, 38.
James Mika, Annie Bara, 23, 20.
Harry P. Keller, Flora E. Bruckerhoff, 21, 19.
Robert Rieck, Frida Swanson, 21, 20.
Howard A. Pillsbury, Annie Duerr, 28, 28.
Peter Jacoby, Helena Jacobs, 30, 38.
Joseph Richard, Maggie Schmitz, 37, 22.
Otto Lange, Bertha Mursh, 46, 28.
Carl von Kuelman, Magdalena Schulz, 49, 30.
George C. Welzel, Frida Luckow, 27, 21.
Daniel Fuller, Georgia G. Granger, 21, 18.
Samuel Goldy, Sara Feinmann, 24, 19.
Joseph Willard, Elizabeth Kenniburgh, 29, 19.
Joseph Valha, Mary Krupka, 21, 18.
Charles F. Paul, Friedericke C. Ernst, 35, 30.
William F. Kohler, Lillian Moel, 26, 18.
Clarence R. Wheeler, Angeline Hill, 24, 25.
Henry Kiemer, Julia Colfer, 29, 20.
Frank Hansen, Mina Hutt, 27, 19.
James Bryant, Jennie Ritter, 50, 36.
Richard A. Thomas, Georgia A. Wright, 36, 38.
Harry D. Bovington, Clara Longerish, 25, 33.
Andrew Cecrey, Anna Walkowska, 31, 23.
William S. Broughton, Mary Thorsen, 30, 22.
Carl Nelson, Hanna Newberg, 50, 40.
Leon M. Wise, Bessie Garber, 22, 20.
John Harridge, Grace P. J. Fielder, 21, 20.
Thomas Cowman, Bridget Farrell, 25, 23.
Gustav Sijo, Ida Anderson, 25, 23.
Girard Fletto, Emilia Bonelli, 21, 19.
Thomas Robinson, Emily Lanley, 36, 26.
William J. Conlon, Maude O'Brien, 24, 19.
Henning A. Petterson, Anna Erickson, 30, 26.
Harry W. Powers, Georgia A. Rourke, 25, 23.
Edward J. Skidmore, Edith James, 33, 26.
Alex. Steiffes, Mary Probst, 21, 19.
John H. Reed, Mathilda M. Kline, 22, 23.
Albert McKay, Annie Bermot, 35, 23.
John Mathisen, Augusta Swanson, 27, 29.
Cornelius J. Collins, Nellie R. Jvoery, 23, 20.
William Spence, Maggie Connor, 40, 35.
Clifford C. Barber, Augusta Nelson, 27, 27.
Chauncey W. Riggs, Althea R. Aman, 30, 28.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Samstag, den 3. Okt.

Main Floor.

Von Fabrikanten zum halben Preis gekauft — 200 hübsche 26zöll. schöne Damen-Regenschirme Paragon-Gestell—Fancy Griffe einschließlich dunkle u. helle Celluloid.—Der reg. Werth dieser Regenschirme 2.00—Samstag ... 98c
138 Dutz. fancy gestickte Taschentücher für Damen, 19c und 25c werth, wir offeriren diese Samstag zu ... 10c
No. 5 ganzseidene Bänder — alle Schattirungen—per Yard ... 2c
„Topsy" Theer-Seife, werth 5c, 2 Bars für ... 5c
50c goldplattirte Damen Band-Ringe, Samstag 19c
60 Dutz. 19c echt schwarze Merinostrümpfe für Damen—per Paar ... 10c
75 Dutz. echt schwarze, gerippte Schulstrümpfe für Kinder—alle Größen—zu ... 9c
35 Dutz. nahtlose baumwollene Socken für Männer—per Paar ... 5c
2 Partien Kameelshaar und naturfarbige Winter-Hemden und Hosen für Männer, angebrochene Größen, zu ... 25c
Eine Partie beschmutzte 50c gerippte Winter-Hemden und Beinkleider für Damen, um zu räumen zu ... 25c

Schuhe—Rubbers.

Ein weiterer großer Verkauf in diesem Dept.
Kinder-Rubbers zu ... 15c
Feine leichte Damen-Rubbers zu ... 25c
500 Paar gute starke Leder Grain Knöpf-Schuhe für kleine Knaben, nie unter 98c verkauft—für diesen Verkauf ... 59c
$1.75 wasserdichte Grain Leder Schnür-Schuhe für Knaben, mit Square Box Tip, Größen 2½ bis 5½ ... 1.25
Dieselben wie oben, Größen 11 bis 2 ... 1.00
Feine $2.25 Kid Lederschuhe für Damen — extraschwere Sohlen—passend für Herbst-Gebrauch — 4 Sorten und alle Größen, Samstag ... 1.69
Unsere $2.75 Männer-Schuhe—gute schwere Waare und Sohlen—passend für Herbst- und Winter-Gebrauch—diesen Verkauf ... 1.69
Sie dürfen diesen Verkauf nicht verpassen.

Domestic Departement.

Zum Verkauf Samstag— 100 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen—50 Zoll breit, 3¼ Yd. lang, werth $1.50 die Yard ... 98c
6-4 Chenille Tischdecken, werth 98c, zu ... 59c
2 Yard breite 65c Floor Oeltuch, 7 verschiedene Muster, die Yard ... 39c
$1.38 Nachthemden für Damen, zu ... 85c
$1.98 schwarze Sateen Röcke für Damen, Embroidery Stitches ... 1.50

Jackets und Capes.

Schwere schwarze u. blaue Beaver-Jackets, Sturm-Kragen, neue Self Faced Aermel, ein 6.00 Jacket, für ... 3.98
Schwarze Beaver Capes für Damen, Sturmkragen, 24 Zoll lang, volle 120 Zoll Sweep, mit Band garnirt ... 1.98
Wendbare Beaver Shawls, helle und dunkle Schattirungen, reguläre $5.00 Shawls, Samstag zu ... 2.98
$2.00 Mackintoshes für Kinder ... 1.19
Winter-Jackets und Reefers für Mädchen und Kinder, in fancy Mischungen und blau, große Kragen, mit Band garnirt, Größen 4—14, werth das Doppelte, zu ... 1.78 und 2.98
Eine Partie $1.00 schwarze und blaue Filz-Fedoras, bei diesem Verkauf ... 59c
Fancy Mädchen- und Kinder-Kappen, in Plaids, blau, braun und roth, verkauft zu 59c und 75c, Samstag zu ... 33c
Eine Partie Fancy Kappen, werth 35c, zu ... 15c

Kleider-Departement.

28 Dutzend schwarze Sateen Männer-Hemden, waschechte Farben, doppeltes Joch und Rücken, reg. Preis 75c, Samstag ... 38c
41 Dutz. dunkelblaue Kniehosen, ganz wollene Cheviots, Größe 4 bis 15 Jahren, regul. Werth 75c, Samstag ... 49c
84 Knaben Kniehosen-Anzüge—Größe 4 bis 15, in feinem Slater Trico, echte Farben und von bester Qualität, gewöhnlich verkauft zu $6.00, Samstag ... 3.89
35 beste importirte Clay Worsted-Anzüge für Junge Männer, Größen 14 bis 20 Jahre, mit 1 oder 2 Reihen Knöpfe, unser reg. Preis ist $10.00, Samstag ... 6.89
63 Paar Männer-Hosen — feinster Trico Lawn-Worsted—vier verschiedene Farben—reg. Preis $4.00—Samstag ... 2.49
39 Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größe 4 bis 15, —schwarze und blaue wollene Cheviots—Hosen mit doppeltem Sitz und Knien, werth $3.00, Samstag ... 1.98

Weine, Liköre und Zigarren.

Feiner Claret Wein, die Quart-Flasche ... 12½c
Rye oder Sour Mash Whiskey, d. Qt.-Fl. ... 48c
Jamaica Rum, die Quart-Flasche ... 59c
Gute Zigarren, 5 in einer Box, die Box ... 10c
Feine Zigarren, 50 in einer Box, die Box ... 59c
Auswahl in Zigarren, 50 in einer Box d. Box 75c
1 Pfd.-Büchse La Tacka Plug Cut Tabak ... 28c

Groceries.

Alle Sorten frisches Brod, Pies und Kuchen zum halben Preise.
Bester Hand-Käse, das Stück ... 1c
Bester granulirter Zucker, so viel Ihr wollt, das Pfd. ... 4½c
No. 1 California Schinken, das Pfd. ... 5½c
Bestes mageres Strip Bacon, das Pfd. ... 6½c
Fancy 22c Santos Kaffee, das Pfd. ... 15c
Beste Elgin Creamery Butter, das Pfd. ... 16c
Wir verkaufen unser Mehl immer noch 50c das Faß unter dem Marktpreise.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. M. Collins, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 5536 S. Paulina Str., $1,000.
H. Buft, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 817 Central Park Ave., $1,000.
L. M. Drake, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1692 Barry Str., $3,300.
C. H. Johnston, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1029 Kimball Ave., $3,500.
J. Roll, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 2440 Cornelia Str., $1,500.
Warren Springer, siebenstöck. und Basement Brick Fabrik, 231 S. Canal Str., $15,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Emil Oppliger, 757 N. Clark Str., 20 J.
Viktor Zetter, 6416 Aberdeen Str.
Elise Melanie Schuetz, 15 J.
Louis Hellman, 647 Carroll Ave.
Bertha Wittmann, 340 W. Huron Str., 35 J.
Dr. Matth. Linster, 4075 N. Clark Str.
Georg Duerst, 303 Larrabee Str.
Heinrich Wichmann, 87 J.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Oktober 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.85—$5.00.
Kühe und Färsen, $3.10—$3.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.15—$3.30.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—$1.00 per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Oktober 68½c; Dezember 69½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 67½—69½c.
Nr. 3, roth, 66c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21½—22½c; Nr. 3, gelb, 21½—21¾c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 16½—21c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Nur kein Zuständigkeitsstreit.

Nachdem die Steuerzahler bereits 15 Millionen für den großen Schwemmkanal ausgegeben haben, und letzterer nahezu fertiggestellt ist, macht der Bürgermeister Swift den klugen Vorschlag, das Trinkwasser durch Verlängerung der Zufuhrtunnels zu verbessern. Wenn dieses Mittel zum Ziele führen könnte, so wäre es offenbar gar nicht nothwendig gewesen, den Kanal zu bauen, der doch mindestens 22 Millionen kosten wird. Und wenn auf der anderen Seite der Kanal seinen Zweck erfüllt, d. h. wenn er alles Schmutzwasser aufnimmt, welches jetzt den See verpestet, so ist es wiederum nicht nöthig, die Einflußstellen für das Trinkwasser vier oder sechs Meilen vom Ufer entfernt anzulegen. Die Chicagoer sind doch hoffentlich keine Schildbürger!

Mit dem Gelde, welches Herr Swift für die Verlängerung der Tunnels ausgeben will, sollten die Auffange-Kloaken gebaut werden, die das jetzt unmittelbar in den See fließende Schmutzwasser aufnehmen und dem Hauptkanale zuführen sollen. Denn die Bewohner von Lake View und Hyde Park, die zum „Drainagebezirk" gehören, und folglich durch denselben besteuert worden sind, haben ebenso gut ein Anrecht auf gesundes Wasser, wie die Bürger in denjenigen Stadttheilen, deren Sewers in den Fluß münden. Herr Eckhardt, der tüchtige Präsident der Kanalbehörde, stellt sich mit Recht auf den Standpunkt, daß letztere nur den Kanal selbst zu bauen, während die Stadt die Verbindungen mit demselben herzustellen hat. Es ist augenscheinlich nicht Sache der Kanalkommission, das ganze Kloakensystem der Stadt Chicago zu verändern. Für den Anschluß der Kloaken in den angegliederten Stadttheilen hat ohne Zweifel die Stadt zu sorgen, und zwar sollte dieser Anschluß vorbereitet werden, ehe der Hauptkanal fertig ist. Es ist wenigstens nicht einzusehen, warum gerade die „Annektirten" mehrere Jahre länger auf gutes Wasser warten sollen, als die ursprünglichen Chicagoer.

Da das Geld aus den Taschen derselben Steuerzahler kommt, gleichviel ob die Stadt oder die Drainagekommission den Anschluß besorgt, so sollte Herr Swift keinen Zuständigkeitsstreit heraufbeschwören. Die Kanalbehörde hat vor der Hand kein Geld zur Herstellung der "intercepting sewers", während das Wasseramt einen Ueberschuß hat, der für diesen Zweck sofort verwendet werden kann. Ein auf das Gemeinwohl bedachter Bürgermeister kann unter diesen Umständen nicht im Zweifel sein, was er zu thun hat.

Bryans Erziehungskampagne.

Durch das allzu viele Reden hat nicht nur die Stimme des Herrn William Jennings Bryan gelitten. Derselbe scheint vielmehr ganz vergessen zu haben, daß er doch eigentlich Präsident eines in jeder Hinsicht großen Landes werden möchte, und sich demgemäß über den gewöhnlichen Stumpredner erheben sollte. Sein Streben geht nur noch dahin, möglichst viel geräuschvollen Beifall oder Gelächter zu erregen, und da dies durch würdevolle, gelehrte und langweilige Abhandlungen nicht zu erreichen ist, so verlegt er sich auf das, was der Amerikaner "smart sayings" nennt. In Wheeling, der Hauptstadt von West-Virginia, legte er gestern zum xten Male folgende Probe seiner staatsmännischen Beredsamkeit ab:

„Sie sagen dem östlichen Finanzmann, daß der Farmer, der Arbeiter und der Geschäftsmann den Gold-Standard nicht wünschen. Sagen Sie ihm, daß dieselben willens sind, jedes Uebel zu riskiren, das der Doppelwährung entspringen könnte, und er erhebt sich zu seiner vollen moralischen Größe und sagt: „Ja, soll ich denn diesen Leuten erlauben, sich selbst zu schädigen? (Gelächter.) Nein, ich will ihnen die Goldwährung in den Schlund hinunterstoßen, ob sie sie wollen oder nicht, weil ich sie so sehr liebe." (Großes Gelächter und Beifall.) Meine Freunde, Sie mögen diese Art Zeug glauben, wenn Sie wollen, aber wenn sie mir sagen, daß sie den Gold-Standard haben wollen, nur weil sie denken, er werde sonst Jemandem helfen, so glaube ich nicht, was sie sagen. Wenn ich einen Mann finde, der etwas haben will, weil es gut für ihn selbst ist, so sage ich, das ist ein natürlicher Mensch, ich habe seinesgleichen schon gesehen. Aber wenn ich einen Mann finde, der stets für mich etwas thun will, der darauf besteht, sich nach meinen Interessen umzuschauen, obwohl ich es nicht wünsche, der mir immer sagt, daß er mit mir fühlt, so gebe ich Acht, daß er mich nicht erreicht, wenn er mit (nach) mir fühlt." (Riesiger Beifall und Gelächer.)

Damit gesteht Herr Bryan offen ein, daß er nicht aus Liebe zum gewöhnlichen Volke seine Lungen so sehr anstrengt, sondern lediglich aus Eigenliebe. Nach seiner Meinung ist jeder Mensch „unnatürlich", der sich über die roheste, thierische Selbstsucht erhebt. Wenn nun diese Voraussetzung richtig ist, warum sollte da das gewöhnliche Volk Herrn Bryan mehr trauen, als dem schattenhaften östlichen Finanzmann? Der Witz, über den sein Publikum so sehr lachte, hat thatsächlich zwei Spitzen, von denen die eine Herrn William Jennings Bryan in's Herz trifft.

In Wahrheit ist der „östliche Finanzmann" weder der Einzige, der die Goldwährung für besser hält, als die Silberwährung, noch ist es ihm jemals eingefallen, sich als uneigennützigen Menschenfreund hinzustellen. Er hat nur die sehr berechtigte Frage aufgeworfen, ob eine Finanzpolitik, die ihn vorübergehend schädigen würde, den Farmern, Arbeitern und Geschäftsleuten dauernd nützen könnte. Darum brauchen sich auch die Wähler um die Ansichten oder Gefühle des östlichen Finanzmannes gar nicht zu kümmern. Seine Meinung braucht nicht schwerer in's Gewicht zu fallen, als die des Herrn Bryan. Da aber Letzterer eine Veränderung der bestehenden Währungsverhältnisse vorschlägt, so ist er verpflichtet, mit Vernunftgründen zu beweisen, daß die Neuerung auch eine Verbesserung sein würde. Er wird keinen denkfähigen Menschen überzeugen können, daß sein Plan nur deshalb gut ist, weil er dem östlichen Finanzmanne nicht gefällt.

Was der östliche Finanzmann wirklich gesagt hat und noch sagt, ist von Herrn Bryan noch nie widerlegt worden. Der östliche Finanzmann hat nämlich die Farmer, Arbeiter und Geschäftsleute darauf aufmerksam gemacht, daß sie die „Gläubigerklasse" bilden. Er hat ihnen mittels der amtlichen Statistik gezeigt, wie viele Milliarden Dollars sie in Sparbanken, Bauvereinen und Lebensversicherungs-Policen angelegt haben, und wie thöricht sie sein würden, die Hälfte dieses riesigen Guthabens durch ein Gesetz vernichten zu lassen. Statt ihnen seine Liebe aufdrängen zu wollen, hat er sich einfach an ihren Verstand gewendet. Sie sollen selbst entscheiden, ob er recht hat oder nicht. Im Uebrigen hat er ihnen offen gestanden, daß er durch eine Panik Verluste erleiden und durch beständige Schwankungen des Geldwerthes in allen seinen Unternehmungen gestört werden würde.

Eine Erziehungskampagne stellte Herr Bryan in Aussicht, als er sich „in Feindes Land" begab. Die kann man aber schwerlich führen, wenn man nach dem Beifall der Menge förmlich lechzt.

Ein „Mädchen für Alles".

Aus NewYork wird mitgetheilt, daß in den Arbeiter-Unionen jenes Staates starke Mißstimmung herrscht ob einer Entscheidung des Obergerichts von Buffalo, welche das, im Jahre 1894 erlassene, die Anstellung von Nicht-Bürgern bei öffentlichen Arbeiten verbietende Gesetz für verfassungswidrig erklärt. Ob man von der gefällten Entscheidung in den betreffenden Kreisen zu spät Kenntniß erhalten hatte oder ob man ihre Bedeutung erst nicht erkannte—kurz man ließ die Frist, binnen welcher eine Berufung gegen die Entscheidung hätte eingereicht werden müssen, ungenutzt verstreichen und sucht nun eifrig nach Mitteln und Wegen die Frage auf andere Weise zu regeln.

Ueber die Weisheit und Rathsamkeit des betreffenden Gesetzes selbst bestehen starke Zweifel, und es gibt gar Viele, die ihm jeglichen Werth absprechen und von seiner Durchführung nur unangenehme Folgen erwarteten, aber über den Werth oder Unwerth des Gesetzes soll hier nicht gestritten werden, nur die Entscheidung des Gerichtshofes — die Ungiltigkeits-Erklärung des Gesetzes — mag ein wenig beleuchtet sein.

Das betreffende Gesetz ist klar und deutlich genug; es unterscheidet sich darin vortheilhaft von vielen anderen Gesetzesparagraphen, und läßt über seine Absicht keinen Zweifel zu. Es betrifft alle Handwerker, Arbeiter und Tagelöhner (mechanics, workingmen and laborers), die vom Staate oder von irgend einem örtlichen Gemeinwesen desselben beschäftigt werden, oder auch alle Arbeiter u.s.w., die in den Diensten von „Personen stehen, welche mit dem Staate oder mit irgend einem Gemeinwesen im Staate Kontrakte abschließen für die Uebernahme öffentlicher Arbeiten", und es erklärt, daß nur Bürger der Ver. Staaten vom Staate, von den Gemeinwesen im Staate u.s.w. beschäftigt werden sollen.

In der Entscheidung nun wird dem Staate das Recht, auf diese Weise seine eigenen Beamten und Vertreter in ihrer Anstellungsbefugniß zu beschränken, nicht abgesprochen, auch scheint ihm (dem Staate) das Recht, die Machtbefugnisse der Ortsgemeinden u.s.w. — die er schuf — zu begrenzen und einzuschränken, zugestanden zu werden. Dagegen aber kommt in der Entscheidung des Buffaloer Gerichtshofes die Ansicht zum Ausdruck, daß der Staat in der Anstellung von Arbeitskräften und in dem Abschließen von Kontrakten für solche auf demselben Standpunkt steht, wie eine inkorporirte Gesellschaft oder ein einzelner Bürger und die Bedingungen und Festsetzungen eines Kontraktes zwischen einzelnen Bürgern oder zwischen einzelnen Bürgern und Ortsgemeinden nicht vorschreiben darf, ohne die von der Verfassung gewährleistete „persönliche Freiheit" zu verlassen.

Das ist der einzige ersichtliche Grund, auf den hin das Gesetz für verfassungswidrig erklärt wurde, man kann aber nicht behaupten, daß derselbe sehr klar und einleuchtend sei. Auf der einen Seite werden die Ortsgemeinden mittelbar als Geschöpfe des Staates angesehen, woraus folgt, daß der Staat ihnen Vorschriften machen darf, auf der anderen Seite werden sie auf denselben Standpunkt wie „freie Bürger" gestellt, deren Kontraktfreiheit nicht beschränkt werden darf. Klar wird einem aus dem ganzen Falle nur, daß in der That ein amerikanischer Advokat Alles beweisen kann, und daß bei einigermaßen gutem Willen wohl jedes Gesetz umgestoßen werden kann, und staunen muß man ob des tiefen Sinnes, der, dem Laien verborgen, in unseren Gesetzen und Verfassungen liegt. Wir haben in der That gar keine Ahnung, was das Verfassungssatz von der persönlichen Freiheit Alles zu bedeuten hat. Das, was der gewöhnliche Laienverstand so im Allgemeinen unter „persönlicher Freiheit" versteht, sichert er uns nicht nothgedrungen — wie die Bürger unserer Prohibitionsstaaten bezeugen werden — dafür aber gibt er uns vieles Anderes, das wir vielleicht nicht begreifen können, für das wir aber in kindlichem Glauben dankbar sein müssen. Er ist das reine „Mädchen für Alles".

Deutscher Wettbewerb.

Jules Roche hat unlängst im Pariser „Figaro" den Franzosen das Wachsthum des deutschen Welthandels ernst zu Gemüthe geführt. Er weist nach, wie Frankreich noch vor anderthalb Jahrzehnten nächst England den größten Außenhandel aufzuweisen hatte, seither aber von Deutschland weit überflügelt ist. Eine Reihe deutscher Industrien hat sich den Weltmarkt erobert; ihre Erzeugnisse verdrängen nicht nur die französischen, sondern auch die englischen Waaren; Deutschlands Handel findet in seinen Konsuln aufmerksame Förderer; aber der Aufschwung des Wirthschaftslebens ist in erster Reihe der Thatkraft, dem Selbstvertrauen, der Intelligenz der Gewerbetreibenden zu danken. Der französische Staatsmann warnt seine Landsleute vor dem naiven Glauben, daß ein Bankerott das Deutsche Reich verderben werde, und mahnt sie, mehr als im letzten Menschenalter ruhige Ueberlegung, Ehrlichkeit, Geschmack, Unternehmungsgeist zu bewahren, um nicht immer weiter in das Hintertreffen zu kommen.

Während Jules Roche weit entfernt ist, den Chauvinismus anzufachen, entrüsten sich einige französische Blätter über die deutschen Schifffahrtsgesellschaften, die französische Häfen anlaufen und in weitem Umfange Güter und Personen aus der Republik nach allen Erdtheilen befördern. Daß sie gar in einem Kriegshafenplatz anlegen dürfen, soll nahezu ein Staatsverbrechen sein. Dieser Verdruß ist begreiflich, wenn man bedenkt, wie sich die Handelsflotten Deutschlands und Frankreichs seit 1871 entwickelt haben. Die Zahl der französischen Segelschiffe betrug 1871 14,929 mit 921,000 Tonnengehalt, während Deutschland 4372 Segler mit 900,000 Tonnen aufwies. Schon im Jahre 1892 war die Zahl der französischen Segler auf 13,890 mit 426,000 Tonnen gesunken, während die deutschen Segelschiffe sich auf 2698 mit noch 704,000 Tonnen vermindert hatten, so daß also bei der Segelschifffahrt Deutschland an Tonnengehalt jetzt Frankreich erheblich übertraf. Wichtiger sind die Zahlen der Dampfschifffahrt. Frankreich verfügte 1871 über 457 Dampfer mit 151,000 Tonnengehalt, 1892 über 1157 mit 522,000 Tonnen. Die Zahl der deutschen Dampfer aber war im Jahre 1872 147 mit nur 82,000 Tonnengehalt, also fast halb so klein an Tragfähigkeit wie die französische, während die Zahl der Dampfschiffe im Jahre 1892 auf 941 und der Tonnengehalt auf 764,000, also um die Hälfte über den Gesammtgehalt der französischen Dampfer gestiegen ist. Inzwischen haben sich diese Zahlen noch weiter zu Gunsten Deutschlands verändert; die deutsche Handelsflotte ist unbestritten nächst der englischen die größte der Erde; sie vermehrt sich auch in noch stärkerem Verhältniß als diejenige des Inselreichs. Und die großen Schnelldampfer der deutschen Gesellschaften werden heute für die Ozeanfahrten nicht nur von den Franzosen, sondern auch von den Engländern mit Vorliebe benutzt, weil sie die schönsten, bequemsten und sichersten sind und jeden Wettbewerb siegreich bestehen.

Daß Frankreich in der Entwickelung zurückgeblieben ist, hat seinen Grund sicherlich einmal in der thörichten Revanchelust, die vielfach Unternehmungen für lange Zeit hemmt und den Glauben an die Stetigkeit und Ruhe untergräbt, sodann aber in dem Uebermaß von Schutzzöllnerei, das die Industrie, den Handel, die Rhederei über die Nothwendigkeit erhebt, ihre ganze Kraft anzuspannen, um die fremde Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen und den eigenen Markt zu erweitern. Auf dem Gebiete der Rhederei kann man allenthalben wahrnehmen, daß die unmittelbare Staatsunterstützung, die Gewährleistung eines bestimmten Zuschusses die Schifffahrt auf das schwerste schädigt. Der von außen kommende Vortheil wird durch die Lässigkeit der Unternehmer, durch die Trägheit im inneren Betrieb mehr als aufgewogen. Frankreich aber ist neben den Ver. Staaten das klassische Land des Schutzsystems.

Die Anerkennung, die Deutschlands Handel und Industrie und namentlich seine Schifffahrtsgesellschaften auch jenseits der Vogesen finden, ist zugleich eine Lehre für die deutschen Agrarier. Durch den Aufschwung des Weltverkehrs wird das Ansehen des Reichs überall gehoben, sein Wohlstand vermehrt. Deutschland ist längst kein Ackerbaustaat mehr und kann es nicht sein. Die Berufszählung hat ergeben, daß die große Mehrheit des Volkes nicht mehr in der Landwirthschaft und gar im Getreidebau beschäftigt ist. Die wachsende Bevölkerung kann vornehmlich nur in der wachsenden Industrie und dem wachsenden Handel ernährt werden. Eine Regierung müßte daher verblendet sein, wenn sie nicht durch günstige Handelsverträge Deutschlands Wohlfahrt, Ansehen und Steuerkraft zu steigern suchte. Wenn aber Jules Roche aus seinen Betrachtungen die richtige Nutzanwendung ziehen wollte, so hätte er den Franzosen zu sagen, daß sie, um im Zeitalter des Verkehrs nicht immer weiter hinter Deutschland zurückzubleiben, den Rachegedanken, den Chauvinismus und die Uebertreibung der Staatshilfe aufgeben müßten.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Das ganze Lager der „Famous"-Clothing Co., angekauft zu 43c am Dollar.—Zum Verkauf morgen, Samstag.—Sämmtlich weniger als 1/2 Preis—Einige Kleidungsstücke zu 1/4 Preis.

Ein vollständig neues Lager in bestem Zustande—Anzüge und Ueberzieher, angefertigt von den besten Fabrikanten—Herbst- und Winterschwere—müssen fort mit großen Opfern. Leset, welche Geldersparniß Euch erwartet. Eine Gelegenheit, die kein sparsamer Mann übersehen sollte.

Reguläre $12.00 Männer-Anzüge für.......... $4.95

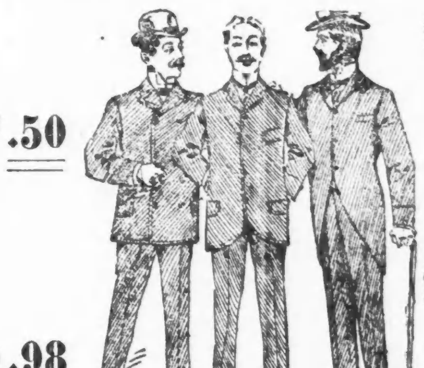
Reguläre $8.00 Männer-Anzüge, für.......... $3.48

Männer-Ueberzieher, werth bis $15.00.......... $3.95

Männer-Beinkleider, werth bis $8.00.......... $1.50

Männer-Anzüge.

3 Knopf Cutaway Frocks und einfache und doppelbrüstige Sack Anzüge von feinen englischen Clay Diagonal Worsteds gemacht, alles reguläre $15.00 Anzüge — für diesen Verkauf zu.......... $7.50



Herren-Anzüge.

Einfache und doppelbrüstige schwarze Cheviots, Homespuns mit einfacher Brust — Jedermann kennt diese Waaren — dieselben sind unübertrefflich, der niedrigste Retail-Preis $8.00.— Bei diesem Verkaufe. für.......... $3.48

Männer-Anzüge.

Einreihig und doppelknöpfig, rauhe Effekte, schwarze Diagonale u. schöne Scotch Tweeds, einige mit Seide gefüttert, beste Trimming und Arbeit, regulärer Werth der Anzüge $18 bis $20—in diesem Verkauf.......... $8.98

Herren-Anzüge.

Einfache und doppelbrüstige schottische Tweed, Fancy Worsted und Cashmere-Anzüge, kein Anzug im Vorrath weniger als $12.00 im regulären Verkauf werth. Bei diesem Verkauf für.......... $4.95

Ueberröcke

Nahezu verschenkt.

Männer Herbst-Ueberzieher, positiv ganz Wolle, Satin gefütterte Top Röcke, verschiedene Sorten, 98 Ueberzieher markirt um für $10 und $15 verkauft zu werden, Eure Auswahl, denkt nur.......... $3.95

Ueberzieher—Männer Englisches Covert Tuch—Kersey und einfaches Cassimere—Feine schneidergemachte Ueberzieher, Auswahl von 200 Röcken, werth bis zu $18, bei d. Verkauf $8.98

Männer-Hosen.

500 Paar mittel- und dunkelfarbige Männer-Hosen, alle Sorten von Fabrikate, das alte Preis-Ticket ist daran, markirt um für $8.00 verkauft zu werden—
Auswahl für diesen Verkauf.......... $1.50

Knaben-Anzüge—

Combinations-Anzüge—
Für Knaben im Alter von 6—15, doppelbrüstig, schwere Herbstwaare, schott. Plaids u. klein karrirt, Rock, zwei Paar Hosen, und dazu passende Golf-Mütze, wie Abbildung, regulärer $5 Anzüge—bei diesem Verkauf für.... $2.69

Reefer Anzüge—
Für Knaben im Alter von 3—8, doppelbrüstig, Matrosenkragen mit seidenen Braids besetzt, kleidsame Anzüge und ein großer Bargain zu.......... $3.98

Anzüge für junge Männer—
Größen 32 bis 36, ungefähr 200 Anzüge, strikt ganzwollene schottische Waaren, Worsteds u. einfache Cheviots, reguläre $10 u. $12 Anzüge—bei diesem Verkaufe $4.95

Lokalbericht.

Hinter schwedischen Gardinen.

John Kroll, ein der Polizei wohlbekannter Spitzbube, wurde gestern in polizeilichen Gewahrsam genommen und vorläufig im Zellengefängniß der Rawsonstr.-Station eingesperrt. Er soll einer von den Banditen sein, die am Dienstag in der Koseck'schen Schankwirthschaft, Nr. 676 N. Ashland Ave., umherlungerten und schließlich in einem unbewachten Moment $16 aus der Geldschublade entwendeten. Der Bestohlene hat den sauberen Patron bereits auf das Bestimmteste identifizirt.

Unter der Anklage der Verausgabung gefälschter Checks sitzt Thomas O'Neill, der Sohn eines wohlhabenden Baukontraktors in Milwaukee, im County-Gefängniß. Er hat sich jetzt ob seiner dummen Streiche vor den Großgeschworenen näher zu verantworten.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Mamie Ford gesucht.

Die Polizei bemüht sich augenblicklich, den Verbleib der 16 Jahre alten Mamie Ford ausfindig zu machen, die vor Monatsfrist ihr elterliches Heim, Nr. 2713 Iglehart Court, nach einem kleinen Zwist mit ihren Angehörigen verließ und zuletzt im Mandel'schen Ladengeschäft an State Straße als Verkäuferin angestellt war. Eines Morgens blieb das Mädchen plötzlich von der Arbeit weg, und schon seit acht Tagen hat man nichts mehr von ihr gehört noch gesehen. Ford befürchtet sehr, daß seine Tochter in schlechte Hände gerathen ist oder vielleicht auch von irgend einem Unfall betroffen wurde. Soweit fehlt noch jede Spur von der Vermißten.

Im schönsten Blumenschmuck.

„The Hub", das große, wohlbekannte Kleidergeschäft an State und Jackson Str., prangt augenblicklich zur Feier der 9. Herbstsaison - Eröffnung in herrlichstem Blumenschmuck. Das gewaltige Geschäftsgebäude ist von Epheuranken völlig eingerahmt, die sich vom Bürgersteig aus bis hoch zum Dachstuhle hinauf im üppigsten Grün hinziehen. Hunderte von elektrischen Glühlämpchen, die allenthalben hervorlugen, verleihen dem Ganzen einen gerabezu feenhaften Anblick, während im Innern des geräumigen Ladens die verschiedenartigsten Verkaufsgegenstände in reicher Fülle ausgelegt sind.

Das Ganze legt von Neuem beredtes Zeugniß für die Energie und den Geschäftsgeist des Eigenthümers dieses Etablissements ab.

Stern Clothing Co.

Eine große Geschäftsfestlichkeit.

Klagen über schlechte Zeiten sind jetzt mit Recht an der Tagesordnung. Doppelt erfreulich ist es deshalb, wenn man erfährt, daß trotz der ungünstigen Geschäftsverhältnisse in einem speziellen Falle ein großer Erfolg zu verzeichnen ist. Ungefähr vor einem Jahre eröffnete die Stern Clothing Company an der Ecke von North Ave. und Larrabee Str. einen für sie neugebauten Laden für Herren- und Knaben-Kleider und Ausstattungsartikel, der an Eleganz und Reichhaltigkeit der Waarenvorräthe schwerlich übertroffen werden kann. Es ist in der That der hellste und freundlichste Laden in der ganzen Stadt. Dem Geschäftsführer nahm es nicht lange, sich das Vertrauen der Nordseite-Bewohner zu erwerben und allen Anforderungen, die an ein derartiges Etablissement gestellt werden können, in jeder Beziehung gerecht zu werden. Nur wirklich streng reelle Geschäftsmethoden werden hier gegen die Kunden zur Anwendung gebracht. Dazu kommen feste, billige Preise, gute deutsche Verkäufer und die liebenswürdigste Bedienung, wobei jedoch von irgend welcher Aufdringlichkeit nicht das Geringste zu verspüren ist. Herr Stern selbst genießt als Geschäftsmann einen vortrefflichen Ruf. Er besitzt außerdem noch mehrere kleine Läden in Illinois und Wisconsin und ist allgemein bekannt als einer der tüchtigsten Waarenkenner und Einkäufer im Kleiderfach.

Morgen, Samstag, feiert diese Firma den ersten Jahrestag ihrer Geschäftseröffnung. Das ganze geräumige Etablissement wird aus diesem Grunde in elegantem Festschmuck erscheinen. Abends gibt es Konzert, Blumenspenden und ein sehr hübsches, aus München importirtes Oelgemälde als Geschenk. Alle Kunden sind freundlichst eingeladen, dem Stern'schen Geschäfte an seinem Ehrentage einen Besuch abzustatten.

Soll klebrige Finger haben.

Der Grocerieladenbesitzer A. Leicht, von Nr. 222 Maxwell Str., bezichtigte gestern vor Richter Dooley seine Nachbarin, Frau Feldmann, des Diebstahls einer $10-Banknote. Sie soll den Schein vom Ladentisch weggenommen haben. Das Verhör der Arrestantin wurde auf morgen verschoben und diese bis dahin unter $500 Bürgschaft gestellt.

Große Exkursion via der B. & O. Bahn

nach Canton, Ohio, am 2. Oktober.

Radfahrertag. Günstige Gelegenheit, den Präsidentschafts-Kandidaten McKinley zu sehen. Ein Spezialzug der B. & O. Bahn verläßt am 2. Oktober, Abends 7:10 Uhr, Chicago und trifft am folgenden Morgen um 7 Uhr in Canton ein. Preis nur $4.50 für die Rundreise. Stadt-Ticketoffice: 193 Süd Clark Str. Grand Central-Passagier-Station: Ecke Harrison und 5 Ave. bi-fr

Hochzeitsglocken.

Dr. A. C. Broell, Mitglied des Aerztestabes im St. Joseph-Hospital, ist gestern mit Frl. Agnes Happel, einer Tochter des bekannten Juweliers Friedr. Happel, den Bund für's Leben eingegangen. Pfarrer M. W. Barth von der St. Theresia-Kirche vollzog nach feierlicher Hochmesse die Trauung, wobei die Herren Dr. A. J. Broell und F. M. Rhomberg als Brautführer, und Frl. Josephine Happel und Frl. Josephine Stolle aus St. Louis als Brautführerinnen fungirten.

Ihre silberne Hochzeit feierten die Eheleute Fied. Schmidt, von Nr. 3039 Union Ave. Pastor L. Lochner von der ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde segnete das Jubelpaar von Neuem ein, worauf ein frohes Festmahl dem hübschen Gedenktag abschloß. Der gemischte Chor der erwähnten Gemeinde brachte den Gefeierten ein solennes Ständchen.

Entschlüpftes Backfischchen.

Die zwar alte, aber dennoch ewig neue Geschichte! Lillian Kinsella, ein Prachtmädel in den „sweet sixteens", hatte Gefallen an dem schmucken William Cragar, von Nr. 6336 Grace Avenue, gefunden und schließlich der fürsorglichen Mutter ihr Herzchen ausgeschüttet. Diese glaubte aber dem Backfischchen die Heirathsgedanken gründlich austreiben zu müssen, und was that daraufhin Lillian? Nun, sie ist jetzt einfach mit ihrem William bei Nacht und Nebel ausgekniffen, um fern vom Elternhaus keck in's Eheleben zu schlüpfen.

Die Eltern Lillians, Nr. 5103 Wentworth Avenue wohnhaft, sind natürlich wenig erbaut von diesem kühnen Streich ihres Töchterleins, werden aber schließlich doch wohl Ja und Amen zu dem Geschehenen sagen müssen.

Während des Abendessens.

Die Nr. 61 Howe Straße wohnende Familie George Smith erhielt gestern unerwünschten Besuch. Während des Abendessens schlich sich nämlich ein Spitzbube in das im zweiten Stockwerk befindliche Schlafgemach und entwischte mit 200 Dollars in Baar, die daselbst in einer Kommodenschublade aufbewahrt wurden. Als man später den frechen Diebstahl entdeckte, war Bruder Langfinger mit seiner Beute natürlich längst über alle Berge. Die Polizei erhielt zwar sofort Meldung von dem Thatbestand, doch hegen die Bestohlenen nur geringe Hoffnung, ihre Moneten jemals wiederzusehen.

* Im Monat September kamen insgesammt 43 Trolleybahn-Unfälle vor, wobei 42 Personen verletzt wurden.

* In der Küche des „Bismarck"-Restaurants kam gestern Abend ein kleiner Brand zum Ausbruch, der aber glücklicherweise noch im Keime erstickt werden konnte.

Todes-Anzeige.

Den Schwestern des Frauen-Vereins der St. Peters Gemeinde, Ecke Nobel und Chicago Ave., wird hiermit bekannt gemacht, daß die Schwester **Bertha Wittmann** gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 340 Huron Str. zu Lambrecht's Kirche, von da nach Forest Home.

Lina Lahs, Sekr.
Katharina Doehla, Präs.

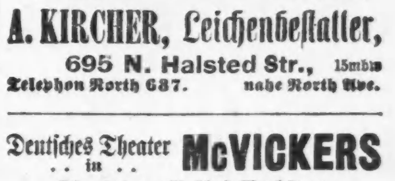
Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau im 45. Lebensjahr am 1. October, Nachm. 2½ Uhr, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. Octbr., Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause, 633 Milwaukee Avenue, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

fr,sa **Th. Bastian** und Kinder.

Gestorben: Emil Oppliger im Alter von 20 Jahren und 10 Monaten. Neffe von Jakob und Isabela Häsler, Heinrich Häsler und Barbara Gargrave. Begräbniß am Samstag, den 3. Oktober, um 2 Uhr, von 757 North Clark Str., nach Graceland.

Gestorben: Chas. Ewert am 1. Oktober im Alter von 50 Jahren. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause No. 13 Moffat Straße nach dem Concordia Friedhof. frsa



A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbis
Telephon North 687. nahe North Ave.

Deutsches Theater in McVICKERS
Direktion: Welb & Wachsner.
Sonntag, den 4. Oktober 1896:
3. Abonnements-Vorstellung.
Zum Erstenmale in Amerika:
Paul Lindau's letztes Werk! **Die Erste**
Sensationsstück in 4 Akten.
Am Lessingtheater in Berlin mit großem Erfolg gegeben.
Sitze jetzt zu haben. dosrsa

Criterion-Theater, Sedgwick und Division Straße.
Sonnabend, den 3. Oktober, 1896.
Gastspiel des Chicagoer Stadttheater-Ensembles unter Direktion Schiemm & Ristau.
„Heine's junge Leiden", Charakterbild in 3 Akten, von A. Mels.
Als Nachspiel: Das Heine-Denkmal—der Loreley Brunnen. Nach der Vorstellung: Ball. dosr

Turnverein Lincoln.
"OLYMPIA"
Heute Abend:
Lake View Lyra (gem. Chor). Südf. Turngemeinde. Rahn's Zither-Akademie. Bären des T.-V. Lincoln.
„Im Palmengarten".
Auf allgemeines Verlangen: Prof. Ladeur's „Kasperle-Theater" und gymnastische Produktionen.
Lincoln Turnhalle,
Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Avenue.
Eintritt 15 Cents @ Person.

Geistig-Gemüthliche Versammlung
— des —
Chicago Turnbezirks,
Sonntag, 4. Okt., Nachm. 2 Uhr, in der Aurora Turnhalle, Divisionstr. und Ashland Ave. Redner: Turner Julius Vahlteich. Thema: Die Beschlüsse der Bundestagsatzung, und ihre Folgen für den N.-A. Turnerbund. Eintritt frei.

The German Medical College
Ecke 13. und Laflin Straße,
eröffnet den
nächsten Kursus am 2. November 1896.
Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. MJlud

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Straße.

Das einjährige Bestehen unseres Geschäftes und die

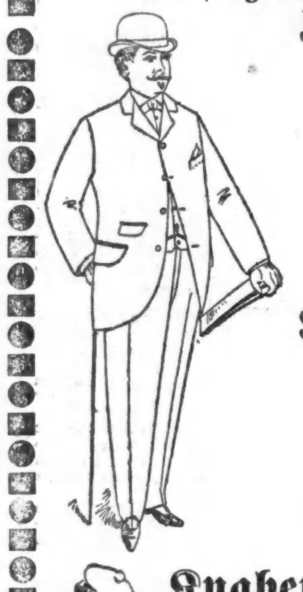
Eröffnung der Herbst-Saison

wird **Morgen, Samstag,** in passender Weise gefeiert. — Gegen alle Erwartungen war unser Geschäfts-Erfolg im ersten Jahre — mehr als doppelt war unser Umsatz. — Unsere Verdienste als **das leistungsfähigste Kleidergeschäft** der Stadt wurden anerkannt — wofür wir dem Publikum hiermit unseren Dank aussprechen und ersuchen jeden einzelnen unserer Kunden eines der prachtvollsten **Souvenirs** — direkt von Deutschland importirt — als Andenken abzuholen.

Promenaden-Konzert — Morgen Abend.

Das wichtigste Ereigniß an diesem Tage werden unsere unerreichbaren **Souvenir-Bargains** sein. Wir wollen alles Bisherige übertreffen, um diesen Tag zu einem der großartigsten und denkwürdigsten zu gestalten.

Die folgenden Souvenir-Bargains blos für morgen, Samstag.



Männer-Anzüge

blaue und schwarze Cheviots, einreihig und doppelreihig, regulärer Preis $8.88

$4.98

$10 Männer-Anzüge

Clay Worsteds u. allerneueste Plaid Cheviots, gut gemacht

$6.48

Wollene Beaver und Kersey

Männer-Ueberröcke

braun, schwarz und blau, regulärer Preis $10.00,

$6.98

$15.00 feinste Sorte

Kersey Ueberröcke

blau und schwarz, beste Trimming und Machart — für morgen

$10.00

Knaben-Anzüge

Größe: 3—14, in hübschen Cheviots, regulärer Preis $4.00.......... **$2.48**

Knaben-Reefers und Ueberröcke.

In feinen Chinchilla und Astrachan, regul. Preis $3.00.. **$1.98**

Feine Qualität **Fedora und steife Hüte** **$1.19** werth $2.00.

Wollene Unterwäsche, einfach- und doppelbrüst. Kostet sonstwo 75c. **48c**

Beste Qualität reinwollene Unterwäsche, regul. Preis $.50... **98c**

Samen-Verbreitung.

Treten zur jetzigen Jahreszeit in den Ziergärten und botanischen Gärten die Blüthen sehr zurück, so können wir dafür um so besser alle die interessanten Anpassungserscheinungen der Früchte und Samen an irgend einem Verbreitungsmodus beobachten. Man könnte glauben, solche Verbreitungsausrüstungen wären, wenigstens für viele Pflanzen, überflüssig, wenn man die ungeheure Menge des erzeugten Samens berücksichtigt. So z. B. kann ein Stock des Bilsenkrauts bis 10,000, des Tabaks bis 360,000, mancher Kreuzblüthler sogar bis zu 730,000 Samen hervorbringen. Nimmt man nun an, alle diese Samen würden auskeimen, so würde schon nach fünf Jahren die ganze Erdoberfläche nur mit Bilsenkrautstöcken bedeckt sein, ja bei manchen Pflanzen würden die Nachkommen eines einzigen Stockes bei unbeschränkter Vermehrung schon nach drei Jahren einen Raum beanspruchen, der das Festland der Erde um das 2000fache übertrifft. Einer solchen riesigen Ausbreitung der Pflanzen sind nun aber ganz sichere Grenzen gesetzt, da besonders klimatische und geographische Umstände, ferner auch die Beschaffenheit des Bodens in Betracht kommen und vor Allem die Individuen einer Art, sobald sie irgendwo in größerer Menge auftreten und größere Strecken besiedelt haben, sich selbst die gefährlichste Konkurrenz bereiten. Es beginnt dann ein Kampf um den günstigsten Boden oder gar um Luft und Licht; die stärkere, kräftiger aufgeschossene Pflanze siegt und breitet sich immer mehr aus, während die schwächere förmlich erdrückt wird und allmählich abstirbt. Um dieser drohenden Konkurrenz aus dem Wege zu gehen, finden wir bei den meisten Pflanzen irgendwelche Einrichtungen, die bezwecken, die zahlreichen gebildeten Früchte oder Samen möglichst weit von der Mutterpflanze nach allen Richtungen zu zerstreuen. Allgemein bekannt ist es, daß die reifen Früchte zahlreicher Arten beim geringsten Berühren aufplatzen und ihre Samen oft mit großer Gewalt mehrere Meter weit wegschleudern. Viel häufiger finden wir aber die Samenverbreitung bewirkt durch Wasser, Luft oder endlich Thiere, und für jeden dieser Fälle können wir auch an den betreffenden Samen die Anpassungserscheinungen feststellen. Besonders die Samen von Sumpfpflanzen sind häufig auf Verbreitung durch Wasser angewiesen, sie werden, da sie leicht auf der Oberfläche schwimmen, bei Regengüssen weggeschwemmt und gelangen so an tiefgelegene, für ihre Entwicklung vortheilhafte Orte. Anpassungen an die Windverbreitung kennen wir alle, man braucht sich nur an die Federkrone der Löwenzahnfrüchtchen und die Flügelfrüchte der Ahornarten u. s. w. zu erinnern. Die Samen endlich, die der Verbreitung durch Thiere angepaßt sind, besitzen entweder Haken oder Stacheln, mit denen sie sich an Thieren festsetzen und weiter transportirt werden, oder sie sind eingebettet in süßen Saft oder ein aromatisches Fruchtfleisch, wie wir dies besonders bei Beeren finden. Die ganze Frucht wird dann gegessen, die Samen sind jedoch durch ihre harte Schale vor der Verdauung geschützt und entwickeln sich, wieder in die Freiheit gelangt, auf das Allerbeste.

Jagdpächter und Wilddiebe.

Der Wilddieb Köppen, der z. Z. im Verdacht der Ermordung eines Försters bei Bernau stand, ist kürzlich auf Bahnhof Beelitz an der Berlin-Dresdener-Bahn festgenommen worden. Gleichzeitig mit ihm wurde sein Genosse Lemke verhaftet. Die beiden Wilderer, die als die gefährlichsten „freien Jäger" der Mark Brandenburg bekannt sind, hatten in der Nähe der Försterei Lehnin eine kleine Jagd gepachtet, die beiden scheinbar als Jagdrevier diente, während sie in Wirklichkeit ihre Streifen auch auf die königlichen Forsten ausdehnten. Bei der Durchsuchung des Köppen'schen Jagdreviers durch Förster wurde eine Höhle aufgefunden, die künstlich, wahrscheinlich von den beiden Wilderern angelegt worden ist und Raum zum Aufenthalt für vier Personen gewährt. In dieser Höhle fand man vollständige Ausrüstungen für Wilderer vor. Neben Waffen und reichlicher Munition wurden Perrücken, Bärte, Pelzmützen und ähnliche Gegenstände entdeckt, die zur Maskirung für die Wilderer dienten. Außerdem wurden in der Nähe der Höhle Ueberreste von Damwild vorgefunden, das unzweifelhaft in königlichen Forsten geschossen worden, da sich in dem Jagdrevier von Köppen Hochwild nicht vorfindet.

— Zwingender Grund. — Frau (zum Kindermädchen): „Hanni, warum kündigen Sie, Sie haben es doch bei uns ganz gut!" — „Das schon, aber Ihre Kinder fürchten sich vor den Soldaten zu sehr!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Blumen- und elektrische Dekorationen in einem Maße, wie es bisher noch von keinem Geschäft in Amerika versucht worden ist. Versäumt nicht, Chicagos größtes Kleidergeschäft in seinem Gala-Gewand zu sehen.

THE HUB

N.-W.-Ecke State und Jackson Str.

Elegante Souvenirs, expreß für diese Eröffnung von den Holzschnitzern der Schweiz hergestellt, werden am Samstag mit jedem Verkauf von von $1 oder mehr uneutgeltlich mitgegeben.

Die Feier von **The Hub's 9. jährlicher Herbst-Eröffnung**

schließt morgen—Samstag. Die größten Spezial-Verkäufe — veranstaltet für diese Gelegenheit — kommen morgen, Samstag, Abend um 10:30 zum Abschluß. Seid klug und kauft morgen hier. Die ungewöhnlichen Preis-Attraktionen, die bei diesem Verkauf geboten werden, verdienen sicherlich volle Aufmerksamkeit für jeden Artikel!

Im Männer-Anzüge-Dept.

Der ganze dritte Floor — 12,500 Quadratfuß Verkaufs-Räumlichkeiten — größtes Männer-Anzüge-Dept. der Welt — wir offeriren diesen Samstag:

Feine schwarze Clay Worsted Männeranzüge. Gemacht aus feinem ganzwollenem, weichem und geschmackvoll gearbeitetem Clay Worsted Material—zugeschnitten nach den neuesten 1896 Sack- und Frock-Moden — ausgezeichnet geschneidert und ausgestattet—Anzüge, die im „Hub" immer zu $12 verkauften — aber absolut nirgends für weniger als $15 zu erhalten sind. Samst. in allen Größen v. 34—50 Zoll Brustmaß, zu dem nie dagewesenen Preise von **$9.00**

Herbst- und Winter-Anzüge für Männer.

Ein sehr hochfeines Lager von Mustern in geschmackv. fancy Worsteds, schwarzen u. braunen Meltons und Scotch Cheviots—einfache u. doppelbrüstige Sack-, Cutaway-, Frock- und Fly Front Sack-Fagons—der Hub verkaufte diese gewöhnlich für $16 — andere Stores verlangen wenigstens $20 — Samstag zu dem nie dagewesenen niedrigen Preis von.................. **$12.50**

Die berühmten McMillan „Never-Rip" Beinkleider. Strikt ganzwoll. Winterwaare, so stark gemacht, daß sie Niemand zerreißen kann, ein neues Paar frei für jede Hose, deren Nähte aufplatzen, nach der neuesten Mode zugeschnitten, Beinkleider, die der Hub gewöhnlich für $2.50 verkauft und anderswo $3 kosten, Samstag zu dem nie dagewes. niedrigen Preis von **$1.95**

Im Ueberzieher-Departement.

Der ganze vierte Floor—12,500 Quadratfuß groß und bei Weitem der größte Floor für Ueberzieher in ganz Amerika—offerirt The Hub Samstag

Herbst-Ueberzieher f. Herren, Aus feinem englischen Covert Cloth gemacht — neueste Schattirungen—durchaus ganz Wolle—elegant gemacht und besetzt — jeder Rock dieser Partie mit feinem seidenen Aermelfutter versehen —Ueberröcke, die The Hub stets zu $12 verkauft—welche aber nirgends unter $15 gekauft werden können —

Samstag zu dem nie dagewesenen niedrigen Preis... **$7.50**

Englische Covert Cloth Top Röcke für Herren,

neueste „korrekte" Farben von '96—feinste import. Qualitäten—mit strapped Nähten gemacht und **durchweg mit reichster Seide gefüttert** —Röcke, die so viel werth sind wie die feinste nach Maß gemachte Waare, sie sind positiv nirgends für weniger als $25 zu haben—Samstag zu dem nie dagewesenen niedrigen Preis von.................. **$14.75**

Extrafeine Beinkleider für Herren. Die neuesten u. kleidsamsten Muster der Saison, fancy Kammgarn u. schottische Cheviots, in hübschen u. geschmackvollen Entwürfen, extra gut gemacht u. ausgestattet, die Sorte, welche wir stets für $5 verkaufen, aber welche Sie anderwärts unmöglich für weniger als $6 u. 7 kaufen können, Samstag zu dem nie dagewes. niedr. Preis von **$4.00**

Im Knabenkleider-Departement des Hub—

Das jetzt den ganzen ungeheuren zweiten Floor einnimmt — 12,500 Quadratfuß Raum, reichlich noch einmal so groß, als irgend ein anderes Knaben-Kleider-Geschäft der Welt—offeriren wir Samstag:

750 Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 5—16 Jahren—aus rein ganzwollenen Stoffen gemacht —in grauen und braunen Plaids und fancy Mischungen—extra gut gefüttert und besetzt—The Hub's reguläre $4 Qualitäten, für welche andere Geschäfte $5 berechnen — Samstag zu dem außerordentlich niedrigen Preise von **$2.95.**

1000 Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 6—16 Jahren—aus importirten und einheimischen Wollstoffen — in den neuesten und feinsten Mustern und Farben — gut gefüttert und besetzt. Anzüge, welche andere Geschäfte für $7.50 verkaufen, und welche selbst in The Hub nie weniger als $6.50 kosten — Samstag zu dem außerordentlich niedrigen Preise von **$4.95**

500 Knaben- und Junge Männer-Anzüge, Alter 14—20 Jahre —von feinen ganzwollenen Cheviots, Tweeds, Cassimeres und Homespuns gemacht, in einfach blauen, schwarzen und fancy Mischungen—geschnitten in einreihigen u. doppelknöpfigen Fagons—Anzüge, welche wir immer zu $8 verkaufen, die aber in anderen Läden $10 kosten. Samstag zu d. außerordentlich niedrigen Preise von. **$6.00**

800 Knaben- und junge Männer-Anzüge. Alter 14 bis 20 Jahre—gemacht aus importirter und einheimischer Wolle — in den neuesten Broken Plaids und Fancy Mischungen—ebenso in schwarz und blau — gefüttert mit 12 Unzen Clay Worsted—geschnitten in 1reihig u. doppelknöpfigen Fagons-Anzüge, welche The Hub immer für $12.50 verkauft meint anderswo $15.—Samstag zu dem außerordentlich niedrigen Preise v. **$10.00**

50 Dtzd. Schulstrümpfe für Knaben und Mädchen—die beste 50c-Sorte—Samstag für.............. **23c**

75 Dtzd. Knaben u. Mädchen-Unterzeug — feinstes Kameelshaar—50c-Qualität—Samstag für.............. **29c**

25 Dtzd. Tam O'Shanter Kappen für Knaben und Mädchen—werth $1—Samstag für.............. **48c**

35 Dtzd. Schul-Kappen für Knaben u. Mädchen —neueste 75c Herbst-Mode—Samstag für.............. **39c**

1000 Winter-Reefers f. Knaben.

Alter 3 bis 16 Jahre—von ganzwollener, reiner, marineblauer Chinchilla gemacht — einige mit ganzwollener Cassimere gefüttert —andere mit feinstem Ledertuch—die großen Nummern mit Ulster-Kragen geschnitten—die kleineren Nummern mit großen Matrosen-Kragen und hübsch mit Band besetzt — The Hub's reguläre $6 Reefers — nirgendswo für weniger als $8 zu erhalten — Samstag zu dem außerordentlich billigen Preise von...... **$4.95**

1000 Paar Schulkniehosen für Knaben,

Alter von 3 bis 16 Jahre, von reinen, ganzwollenen Cheviots, Tweeds, Cassimeres und Worsteds gemacht, in einfach blauen, schwarzen und fancy Mischungen, können nirgend wo anders unter $1 gekauft werden.

Samstag zu dem außerordentlich niedrigen Preise von............ **45c**

Unsere jährliche

Große Herbst-Eröffnung

(Saison 1896—'97)

Samstag, den 3. Oktober,

und die folgende Woche.

Jedermann eingeladen. **JOHN YORK Co** 773—781 So. HALSTED St. Jedermann willkommen.

Diese Bargains sind für Samstag, den 3. Oktober,

... Eröffnungs-Tag ...

Positiv ganzwollene schott. Tweed oder marineblaue Cheviot Sack-Anzüge für Männer.

Alle Größen von 35 bis 42; Stoffe, die nicht verschießen, das meint ehrliche und vom Schneider zugeschnittene Arbeit, hübsche Geschäftsanzüge.

Eröffnungs-Preis

Ganz genau dieselbe Arbeit, für die Ihr $10 bezahlt. York's Preis ... **$6.48**

Blaue od. schwarze Beaver Ueberzieher für Männer.

Perfekt in Arbeit und Passen. Hier ist ein unzweifelhafter Geldsparer für den Mann von kleinem Einkommen.

Eröffnungs-Preis

Keine Ursache warum Ihr keinen $9.00 Ueberzieher haben könnt, wenn Ihr einen kaufen könnt in diesem Verkauf für.. **$5.50**

Schwarze geköperte Cheviot Sack-Anzüge für Knaben,

Alle Größen von 14 bis 19 Jahren. Berühmt, weil sie sich gut tragen. Modern und hübsch. Wirklicher Werth $4.50.

Eröffnungs-Preis

York's Preis in diesem Spezial-Verkauf nur **$2.65**

Braun gemischte Cassimere Reefer Anzüge für Kinder,

Alle Größen von 3 bis 8 Jahre. Großer Matrosenkragen, besetzt mit 1 Zoll breitem schwarzem Braid. Modisch und dauerhaft.

Eröffnungs-Preis

Werth nicht weniger als $2.50. Herabges. bei diesem Spezial-Verkauf zu. **$1.35**

Marineblaue Chinchilla Reefer Röcke für Kinder,

Alle Größen von 4 bis 8 Jahre. Cassimere gefüttert. Großer Matrosenkragen mit schwarzem Braid besetzt und großen Messing-Knöpfen.

Eröffnungs-Preis

Werth $3.50, bei diesem Verkauf nur.............. **$2.20**

Samstag, den 3. Oktober.

Unterzeug zum halben Preise.

40 Dutzend feine ganzwollene scharlachrothe Hemden und Unterhosen, die $1.00 Sorte, Quantität beschränkt, Eröffnungs-Preis **50c**

60 Dutzend feine naturwollene Vests und Beinkleider für Damen, werth $1.00, Quantität beschränkt, Eröffnungs-Preis **50c**

Samstag, den 3. Oktober.

Schuh-Departement.

Von 7 bis 9 Uhr Abends.

Eine Auswahl von allen unseren $3.00 und $3.50 handgenähte Männer- und Damen-Schuhe, alle die neuen und leitenden Moden, alle Größen, Breite A bis E, nur ein Paar für jeden Kunden, Eröffnungs-Preis.................... **$1.94**

Samstag, den 3. Oktober.

Strumpfwaaren.

Ganzwollene Damenstrümpfe, gerippte Schenkel, nahtlos. Werth 19c das Paar, Eröffnungs-Preis.......................... **7c**

Samstag, den 3. Oktober.

Handschuhe.

Echte Kid Handschuhe für Damen; Farben: lohfarbig, braun und schwarz, vier Perlmutter Knöpfe. Alle Größen, werth 79c, Eröffnungs-Preis **39c**

Samstag, den 3. Oktober.

Korsets.

Gute Jean Korsets für Damen (echt drab, gold und lohfarbig) geschnitten nach Thompsons Glove Fitting Mustern, Sateen-Streifen, vier Seitenstähle, gutes Fischbein, Spitzen-Kanten, extra langer Waist. Alle Größen, werth 48c, Eröffnungs-Preis **18c**

Spezialitäten nur für Samstag, den 3. Oktober.

Feiner granulirter Zucker, Eröffnungs-Preis, per Pfund............................3¾c

Spring-Chickens, Eröffnungs-Preis, per Pfund............................8¼c

Lenox-Seife, Eröffnungs-Preis, 9 Stangen für............................25c

Schiffskarten

im altbekannten Platz

84 La Salle Str.

Deutsche Sparbank

5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.

Deutsche Reichspost.

Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Man beachte:

84 La Salle Str.

Kempf & Lowitz,

General-Agenten.

Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.

Erbschaften eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder **nach Maß.**

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmf

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 State Str.,

Zweiter Floor. Abends offen.

Aufgepaßt!

„Jetzt kann man billig reisen."

Benutze die Gelegenheit!

Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach

Deutschland

zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „**Ueber Land und Meer**" nimmt es blos ca. 9 Tage.

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,

171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9splm

Morey-Gaslicht.

Unzerstörbar, Dreifach mehr Licht, Geringerer Gas-Verbrauch, Keine zerbrechlichen Mantles, Bestes Licht für die Augen.

Garant. für 1 Jahr.

Preis komplet $2.50.

Benj. Harrison sagt: „Stellt mich außerordentlich zufrieden"; Gouverneur Matthews, Indiana: „Ein wunderbar klares, ebenmäßiges Licht". Lyman Abbott, D. D.: „Viermal mehr Licht, wie gewöhnliche Brenner". Nach eingehender Prüfung vom Schatzamt, Washington, zur Einführung in allen Regierungs-Gebäuden empfohlen 2c.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich die General-Vertretung des Morey-Gaslichts übernommen habe, und bitte dasselbe bei mir in Augenschein zu nehmen. Lampen evt. probeweise frei überlassen.

THEO. PHILIPP,

General-Agent, mmf

147 Washington Str.

MAY & KRAUS,

62 S. CLARK ST.

Vormals

C. B. RICHARD & CO.

Billigste Passage-Billette.

Agenten für alle Dampferlinien.

Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.

(Gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 3jpbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 818.

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Hooleys.—Thoroughbred.
McVickers.—Two Men of Business.
Grand Opera House.—Otis Skinner in „A Soldier of Fortune."
Lincoln.—A Bowery Girl.
Academy of Music.—The Pulse of New York.
Alhambra.—The Woman in Black.
Haymarket.—Chas. A. Gardner in „Fatherland."
Schiller.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great North. Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
O. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Lelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
G. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

Eine Ruinenstadt in der Wüste Gobi.

Der schwedische Forschungsreisende Swen-Hedin hat nach längerer Pause wieder einen größeren Bericht nach Stockholm gesandt, dem die Vossische Zeitung interessante Mittheilungen über die Ruinen einer uralten Stadt entnimmt, die er während seiner diesjährigen Reise durch die Wüste Gobi fand. Er begann diese Wüstenfahrt mit einer starken Karawane von Khotan ab, nach einiger Zeit stieß man auf die Reste eines abgestorbenen Waldes, in deren Nähe die Ruinen lagen. Im Gegensatz zu den vielen anderen Steinruinen in Ostturkestan waren hier alle Ueberbleibsel von Holz, nicht eine Spur von einem Stein- oder Lehmhaus war zu entdecken. Die Ruinen bestanden in zwei bis drei Meter hohen Pfeilern, die oben spitz zuliefen, im übrigen aber sehr verwittert waren. Solche Hausruinen fand Hedin zu Hunderten, aber der ganze weite Bezirk, 3 bis 4 Kilometer im Durchmesser, liegt in tiefem Sande begraben, so daß nur solche Häuser, die auf dem erhöhten Untergrunde oder in den Sandthälern stehen, hervorsehen. Im trockenen Sande Ausgrabungen vorzunehmen, ist eine vergebliche Arbeit, da der Sand sofort nachrutscht; aber immerhin gelang es Hedin, so viele Funde zu machen, daß er das Alter der Stadt bestimmen konnte. Bei einem der Häuser standen die Wände zwischen den Pfeilern etwa einen Meter hoch. Sie bestanden aus Schilf, mit Lehm zu einem festen Baumaterial vereint und außen und innen mit weißem Putz bekleidet.. Auf diesen waren mit Meisterhand verschiedene Malereien angebracht, in denen knieende Frauen, die Hände zum Gebet gefaltet, dargestellt waren. Weiter fand man Abbildungen von einigen Männern, einem Hunde, einem Pferd, einigen Fahrzeugen, sowie Ornamente, namentlich aber Blumen in großer Menge. Da der Putz wie Staub abfiel, kopirte Hedin die Malereien und maß deren Größe. Beim Graben in einem andern Hause wurde eine Menge 1 bis 2 Dezimeter hoher Gypsfiguren in Hochrelief gefunden, die augenscheinlich zum Schmuck einer Wand gedient hatten und sitzende Buddhabilder und stehende Frauen darstellten. Letztere hielten die eine Hand aufwärts gestreckt, die andere über die Brust, den Hintergrund ihres Kopfes bildete eine Glorie ganz wie bei den katholischen Marienbildern. Zwischen mehreren Sandhaufen sah man noch Spuren vom Baumbestand, so von der hohen Pappel, in Alleen stehend, wie man nach den Stümpfen schließen konnte. Hier hatte der Boden auch Nahrung für Aprikosen- und Pflaumenbäume gegeben. Ehemals lag diese jetzt in ein Sodom verwandelte Stadt an einem nun an dieser Stelle ausgetrockneten Fluß, dem Kerija-Darja, und an ihren Häusern und Tempeln war das Wasser in zahlreichen Kanälen vorbeigeströmt. In der Nähe der Stadt und an den Ufern des Flusses wuchsen prächtige Wälder, wie jetzt am Kerija-Darja, und in den heißen Sommertagen genossen die Einwohner unter den dichten Aprikosenbäumen einen erfrischenden Schatten. Hinsichtlich der Frage, wann diese Stadt bewohnt war, gibt u. A. einen Anhalt eine Berechnung über die Zeit, die der Sand gebraucht hat, um von der Stadt gegen Südwesten bis zu den Gebieten zu gelangen, wo jetzt die äußersten Sandhaufen am Fuße des Küen-Lün liegen. In diesen Gebieten herrschen nordöstliche und östliche Winde vor, besonders im April und Mai ist der Wind heftig, dann trifft der sog. „Kara-Buran", d. h. „schwarze Sturm", ein, ein Wind, der so viel Sand und Staub mitführt, daß der Tag zur Nacht wird. Im März und Juni kommen dazu mehrere „Sarib-Buran" oder „gelbe Stürme", die schwächer und von kürzerer Dauer als die schwarzen sind. Hedin fand im Januar, daß ein Sandkamm vor einem ziemlich heftigen Südwest in 45 Minuten 11.9 Centimeter gegen Nordost wanderte. In der Nacht wandte sich der Wind, und der Sandhaufen machte in 9 Stunden 91 Centimeter gegen Südwest. Nimmt man an, daß jedes Jahr an 24 Tagen starker Wind gegen Südwest weht, und daß er an jedem solchen Tage ununterbrochen weht, so daß der Haufe zwei Meter wandert, so geht er im Jahre ungefähr 50 Meter und braucht 1000 Jahre, um den Punkt zu erreichen, bis zu dem der Sand nun gegen Süden gekommen ist.

Neue japanische Briefmarken.

Ueber die Ausgabe der neuen kaiserlich japanischen Briefmarken wird aus Tokio geschrieben: Am Tage der Ausgabe der neuen Marken, am 1. August, versammelten sich schon in aller Frühe, um 4 Uhr, vor dem Hauptpostamt und den übrigen Postämtern große Menschenmassen, um neue Marken zu kaufen. Obwohl die Post wie gewöhnlich erst um 8 Uhr geöffnet wurde, waren doch schon um 10 Uhr Vormittags auf allen Postämtern und privaten Verkaufsstellen der Hauptstadt sämmtliche Marken vergriffen. Wer also noch welche haben will, muß sie in kleinen Städten oder auf dem Lande kaufen, und auch da werden bald keine mehr zu haben sein, weil von den vier neuen Sorten zusammen nur 14 Millionen Stück gedruckt worden sind, demnach bei einer Bevölkerungszahl von 45 Millionen (mit Formosa zusammen) erst auf drei Menschen eine Marke mit einem der beiden Brustbilder kommt. Mögen auch hier in Tokio viele Fremde große Mengen angekauft haben, so waren es doch zumeist Einheimische, die sich an die Postämter wie an die Theaterkassen drängten, und man kann sich die überaus rege Nachfrage nur damit erklären, daß die neuen die ersten japanischen Briefmarken mit Bildnissen von Personen sind, und daß die abgebildeten Prinzen Taruhito Arissugawa-no-Miya und Joschihito Kitschirakawa-no-Miya beim ganzen Volke sehr angesehen und beliebt waren. Wahrscheinlich werden die neuen Briefmarken im Handel von vornherein einen ziemlich hohen Preis erlangen und behalten.

— Reeller Geschäftsmann. — „Sie haben nun doch ein Geschäft gegründet, Herr Veigeles?" — Veigeles: „Nu, kennen Se ä andern Weg, um zu kommen zu ä Konkurs?"

Lokalbericht.

Die Volksbühne.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Nachdem am 13. September das Steppes'sche Volksstück „Der reiche John von Lake View" in Hooleys Theater mit großem künstlerischem Erfolge über die Bretter gegangen ist, hat sich die Direktion Schaumberg-Schindler veranlaßt gesehen, das zugkräftige Stück mit Genehmigung des Verfassers für nächsten Sonntag, den 4. Oktober, in Müllers Halle zur Darstellung zu bringen. Der Wunsch nach einer zweiten Aufführung war in der That von verschiedenen Seiten auf's Lebhafteste geäußert worden. Die genannte Direktion wird es sich nun vor Allem angelegen sein lassen, das Bühnenwerk in einer Weise zur Aufführung gelangen zu lassen, welche auch die Anspruchsvollsten befriedigen wird. Alle Rollen sind in den Händen bewährter Kräfte, und die Inszenirung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Die Rolle des „Johnny", mit welcher Frau Puls-Ahl einen so durchschlagenden Erfolg erzielte, wird von Fräulein Johanna Schaumberg gespielt werden. Die ebenso vorzügliche wie beliebte Soubrette wird als Einlage das Kouplet „Molly on the Trolley" singen. Der Komponist dieses neuen Liedes, Herr Georg M. Schleiffarth, wird persönlich dirigiren. Man darf erwarten, daß das Volkstheater in Müllers Halle am nächsten Sonntag bis auf das letzte Plätzchen gefüllt sein wird.

Löfflers Theater.

Für nächsten Sonntag steht auf dem Repertoir in der „Sozialen Turnhalle" der urkomische Schwank mit Gesang von Kneisel „Sie weiß etwas", und zwar mit dem von letzter Saison her auf's Beste bekannten Liebhaber Herrn Ernst Mauser in der Rolle des „Dr. Raunisch". Die übrigen Partien sind mit den Damen Anna Loeffler, Hedwig Lange, Agnes Kosel, Elsa Stolle und mit den Herren Dir. Julius Loeffler, Carl Engelting, Hermann Saller, Albrecht Krause, Hugo Kosel u. s. w. durchweg vorzüglich besetzt.

In „Hoerbers Halle" kommt zum ersten Male in Amerika die köstliche Gesangsposse von Büllert Voges: „Engelmanns Rache" zur Aufführung, ein Stück, welches vor ausverkauften Häusern im Berliner Theater über 500-mal hintereinander gegeben wurde. Es wirken die Damen Clara Lucas, Louise Rolff, Alma Beuke, Martha Hochfeldt, Johanna Beuke, und die Herren Julius Nathanson, Eduard Schildgen, Arnold Reimann, Karl Loewe, Robt. Zepernick, Hermann Lemm, Joseph Kraus u. s. w. in den Hauptpartien des Stückes mit. Da auch die kleinen Rollen mit guten Kräften besetzt sind und das Ganze unter der tüchtigen Regie des Herrn Jul. Nathanson aufs Beste inszenirt ist, so kann eine vorzügliche Vorstellung garantirt werden.

Deutsches Theater in der Fortschritt-Turnhalle.

Da das Aurora-Theater durch eine früher eingegangene Verbindlichkeit für nächsten Sonntag an eine schwedische Gesellschaft vermiethet ist, so hat sich Direktor Hahn entschlossen, an diesem Tage in der Fortschritt-Turnhalle, Nr. 1824 Milwaukee Ave., ein einmaliges Gastspiel zu veranstalten. Zur Darstellung angekündigt ist das berühmte Bühnenwerk des Dichters Fulda: „Das verlorene Paradies" mit Frl. v. Bergère in der Titelrolle, ein Stück, das noch stets volle Häuser gezogen hatte. Dieses einmalige Gastspiel gibt den deutschen Theaterfreunden der Nordwestseite Gelegenheit, mit geringer Mühe ihren jetzt schon liebgewordenen Künstlern zu folgen, da die Fortschritt-Turnhalle mit derselben Straßenbahnverbindung leicht zu erreichen ist. Das Fulda'sche Stück mit seinen prächtigen Arbeiter- und Fabrikanten-Typen ist außerdem ganz besonders geeignet, eine Anziehungskraft ersten Ranges auszuüben. Der tüchtige Fachmann und erfolgreiche Bühnenleiter, Direktor Hahn, garantirt eine ausgezeichnete Darstellung des interessanten Werkes und damit zugleich seinen zahlreichen Freunden einen wirklich genußreichen Abend.

Freibergs Opernhaus.

In diesem beliebten Volkstheater wird am kommenden Sonntage die diesjährige Wintersaison ihren Anfang nehmen. Herr Direktor Wormser hat sich außerordentliche Mühe gegeben, um ein Personal zusammenzubringen, das nicht allein allen Anforderungen der Posse, sondern auch der Operette, dem Schau- und Lustspiel vollständig gerecht wird. Als neuengagirte Kräfte sind zu nennen: die Soubrette Frl. Johanna Bürgler vom Deutschen Theater in St. Louis, der Operetten-Tenor Christian Meyer aus Cincinnati, der Charakterkomiker Adolph Kappel und Frl. Ida Cordt, zweite Gesangssoubrette. Das übrige Personal setzt sich aus anerkannt tüchtigen hiesigen Schauspielern zusammen. Einer in jeder Beziehung erfolgreichen Saison darf deshalb mit Zuversicht entgegengesehen werden. Als Eröffnungsstück ist die hier noch neue Operettenposse „Jäger-Liebchen" angesetzt, auf deren Einstudirung die größtmöglichste Sorgfalt verwandt worden ist. Auch die Rollenbesetzung darf als vortrefflich bezeichnet werden.

Exkursion nach Canton, Ohio,

unter den Auspizien des National Wheelmen's McKinley und Hobart Club. Spezial-Zug verläßt 12. und Clark Str. am Freitag, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr. Fahrpreis, $4.50 für die Rundfahrt, keine Vergütung für Aufbewahrung von Bicycles. Der Zug hält auf der Hinreise in Cleveland für Frühstück und auf der Rückreise für Supper, und wird Allen eine Gelegenheit geboten, einen Blick auf die Waldstatt zu werfen. Wegen näherer Auskunft spreche man vor in 414 Marquette Gebäude oder Stadt Ticket Office, 111 Adams Str., Tel. Main 3389. okt1,2

Im „Olymp".

Der Lincoln-Turnverein kann soweit mit dem Erfolge seiner großen Fair wohl zufrieden sein, denn allabendlich ist der „Olymp" von frohgestimmten Besuchern dicht bevölkert, sodaß selbst die Götter ihre helle Freude hieran haben. Gestern allein sollen nahezu 3000 Sterbliche im „Olymp" versammelt gewesen sein.

Für heute Abend haben folgende Vereine ihren Besuch angesagt: Lake View Lyra (gemischter Chor), Südseite Turngemeinde, Rahns Zither-Akademie und die Bären des Turnvereins Lincoln.

Im Palmengarten: Konzert, Prof. Ladeuers „Kasperle Theater" und gymnastische Produktionen.

Humboldt Park-Frauenverein.

Dieser erst vor Kurzem in's Leben gerufene Verein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für Sonntag Nachmittag, den 4. Oktober, eine Agitations-Versammlung nach Gehrkes Halle, an der Südostecke von Division Str. und California Ave., einzuberufen. Alle anständigen und gesunden deutschen Damen, im Alter von 18 bis 55 Jahren, sind herzlichst zur Theilnahme eingeladen. Die Beitrittsgebühr beträgt vorläufig 50 Cents. Anfang der Versammlung punkt 2 Uhr Nachmittags. Der Verein zählt zur Zeit 30 gutstehende Mitglieder.

Unbekannte Frau überfahren.

An Erie und Kingsbury Straße wurde gestern Abend auf den Geleisen der Northwestern-Bahn eine etwa 50 Jahre alte Frau von einem nördlich fahrenden Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Persönlichkeit der Verunglückten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Man bahrte die Leiche vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, auf.

* Der 48 Jahre alte George Daly, ehemals Hilfs-Requisiteur in McVickers Theater, wurde gestern in seinem Zimmer im „Neu Amsterdam Hotel" entseelt auf dem Bette liegend aufgefunden. Herzschlag wird als Todesursache angegeben.

* Das 15. Bundes-Infanterieregiment wird am 15. Oktober seine langjährige Garnison, Fort Sheridan, verlassen. Bis zum Eintreffen des nach hier kommandirten 4. Regiments verbleiben zwei Schwadronen Kavallerie und die Feldbatterie „E" des 1. Artillerieregiments in Fort Sheridan zurück.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‡ 2.20 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‡ 4.30 N	‡ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 8.40 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	‡ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V, * 6.30 N, *11.30 N	†10.00 N, * 9.30 V, * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.30 V	Ankunft

*9.40 V. †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; †7.50 V, *9.30, *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	+ 6.05 V	+ 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. + Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Jndianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Jndianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Jndianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Draw on Us at Sight or through telephone FOR
Blatz
The Star Milwaukee Beer
Draughts on BLATZ are promptly honored and bring health in return
VAL BLATZ BREWING CO.
TELEPHONE 4357
Chicago Branch: Cor. Union and Erie

* Achtzehn Glücksritter wurden gestern bei einer Razzia auf die Spielhölle Nr. 162 Clark Str. von der Polizei dingfest gemacht. Der eigentliche Besitzer der Bude entschlüpfte leider seinen Häschern.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Jllinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Jllinois. Jn Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 2ok,1w

Verlangt: Unverheiratheter deutscher guter Wurstmacher. 3721 Hermitage Ave.

Verlangt: Küchenarbeiter. 73 W. Lake Str., Maschers Restaurant.

Verlangt: Ein guter deutscher Butcher, der Wurst machen und Shop tenden kann. 1044 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß des Mittags Dinner auftragen können. 159 Wells Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 157½ E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher für Store und Orders. 123 E. Fullerton Ave. fja

Verlangt: Ein starker Junge. Bruder, 565 Clybourn Ave., Saloon. fja

Verlangt: Junger Butcher, Arbeiter irgend welcher Art. 13 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch und englisch spricht, im Saloon zu helfen. 818 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Laundry-Wagen. 298 Dayton Str.

Verlangt: Ein guter Waister an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 3038 State Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher für Store und Orders. 123 E. Fullerton Ave. frja

Verlangt: Junger Schneider für alte und neue Arbeit. 384 Larrabee Str. dfr

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender fr 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddofr*

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Foor. 28splj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lunchköchin und Nacht-Porter. 280 S. Clark Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine tüchtige, englisch sprechende Dame um eine Doktors-Office zu leiten. Adr. R. 264 Abendpost. ffmo

Verlangt: 5 Damen, um Stickarbeit nach Hause zu nehmen. Anweisung $1. 1309 Milwaukee Ave., Top Flat, Front. Nachzufragen Freitag und Samstag.

Verlangt: Ein Mädchen, evangelisch, um als Verkäuferin im Delikatessengeschäft zu fungiren. 206, 35. Str.

Verlangt: Mehrere Frauen zum Hosenfinishen. 2866 Maine Str. fja

Verlangt: Gute Handmädchen und Waisters an Cloaks. 423 W. Division Str.

Verlangt: 10 Strickerinnen an Lamb-Maschinen. 1279 N. Halsted Str., Store. mdfr

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. 32 Meilen von Chicago. Dennis Grove, Jll., August Zerulla.

Verlangt: Ein ältliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. fja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Geheiztes Flat. Kaplan, 484 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für ein Kind aufzupassen und etwas Hausarbeit zu thun. 201 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 320 Schiller Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. 198 E. 44. Str., 2. Flat. fja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 402 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1465 Diversey Boulevard.

Verlangt: Eine gute gesunde Amme. Nachzufragen 76, 44. Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. 110 Austin Ave. fja

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen in Bäckerei. 227 E. North Ave.

Verlangt: Eine reinliche Frau als Haushälterin in kleiner Familie. 431 W. Belmont Ave., im Store.

Verlangt: Zimmermädchen, viele Mädchen für irgend eine Arbeit. 13 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. 3608 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen, das Lust hat, aufs Land zu gehen. Nachzufragen 835 Seminary Ave., oben.

Verlangt: Mädchen oder anständige Frau für Hausarbeit. 766 Dania Ave., oben.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str. fja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, geheiztes Flat. Kaplan, 484 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4743 Wabash Ave., erstes Flat. dfr

Verlangt: Ein Mädchen ffür Saloon- und Hausarbeit. Deutschböhmisches vorgezogen. 9002 Strand Str., South Chicago. dfr

Verlangt: Haushälterin für gewöhnliche Hausarbeit. 926 Campbell Ave. dfr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen allgemeine Hausarbeit. Muß Empfehlungen haben. Mrs. R. Stroz, 658 LaSalle Ave. dfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21jp,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Jnstitut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 400 North. 8oj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Waiter, 30 Jahre alt, mehrerer Sprachen mächtig, sucht Stelle. Könnte sich auch im Saloon oder Hotel nützlich machen. Adr. R. 262 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge möchte das Barbiergeschäft erlernen. 5328 Aberdeen Str.

Gesucht: Guter, selbstständiger Bäcker sucht Stelle an Brot. Adr. R. 279 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Versteht auch Dampfheizung und Steamfitting. B. 3071 Broad Str., Saloon.

Gesucht: Ein Bäcker an Brot und Rolls, hat einen Store an der Nordseite, verkauft $10—$12 Bäckerwaaren wöchentlich, wird dieselbe von seinem Arbeitgeber beziehen, sucht stetige Arbeit. T. W. 45 Abdp.

Gesucht: Photograph, Buchdrucker, Zitherspieler etc. in einer Person, wünscht irgend welche Arbeit. 26 Jahre alt. Adr. A. 10 Abendpost. dfr

Gesucht: Junger lediger Mann von 22 Jahren, welcher in einem Weingeschäft gearbeitet hat, wünscht Stellung. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Referenzen, wenn verlangt. 1087 Armitage Ave. mfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittfrau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer. 203, 24. Place. dfja

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. 280 Dayton Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. Adr. J. 85 Abendpost. fja

Mrs. J. Schick, tüchtige Damenschneiderin, sucht Arbeit in und außer dem Haus. 363 Wells Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Haus. 1055 Noble Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Ein zuverlässiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Es kann ein Kind da sein. 4060 Dearborn Str. Nachzufragen Samstag und Sonntag.

Gesucht: Waschen und Bügeln zu Hause besorgt. 1559 Milwaukee Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Eine junge Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Gutes Heim. 494 W. 14. Str. ffmo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Market, altes Geschäft, billig, Besitzer muß nach Deutschland. 142, 28. Place. fja

Zu verkaufen: 2 Kannen Milch-Route, billig, mit Wagen und Pferd, nebst sämmtlichem Zubehör. 613 W. 14. Str. fja

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. Zu erfragen 510 W. Taylor Str. fja

Zu verkaufen: Eine gute Wiener Bäckerei ist aus freier Hand billig zu verkaufen. 3804 State Str. fja

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Zigarren- und Tabak-Store. 407 W. North Ave.

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute, verbunden mit gutem Storegeschäft, Delikatessen und Bäckerei, Pferd und Wagen. Miethe $18. Albert, 80 Dearborn Str., Zimmer 10. 30jplw

Zu verkaufen: Ein altes gutrenommirtes Restaurant ist durch Zufall billig zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. Nähere Auskunft im Meat Market, 196 E. 55. Str. mdfr

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, billig. 762 N. Halsted Str. mdfr

Zahle Baar für Grocery-Stores und für Fixtures. Rosener & Co., 2254 State Str. 29jplw

Zu verkaufen: Eine Bäckerei in bestem Zustande, 2 Wagen, 4 Pferde, gute Kundschaft. 1249 Belmont Ave., Nordseite. 28splw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$5 für Umzugskosten erlaubt, 572–574 Wells Straße, 3 bis 4 Zimmer Flats für nur $8. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. fja

Zu vermiethen: Ecke, Meat-Market oder irgend ein Geschäft, billig. 310 Sedgwick Str. 2oklw

Zu vermiethen: Eine schöne 4 Zimmer Wohnung, $9 per Monat. 889 N. Halsted Str., nahe Centre Str.

Zu vermiethen: $10 für Moving-Auslagen erlaubt. — 413–423 Racine Ave. sind 6 Zimmer Flats, neu tapezirt, mit Janitor, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Basement, zu vermiethen. $10 bis $13. 419 und 468 Garfield Ave., 5 Zimmer Flats, Bad, Gas u.s.w., offen, für $15. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. fja

Zu vermiethen: $5 für Umzugskosten erlaubt. Häuser 3302–3314 Oakley Ave., neue 6 Zimmer Brick-Cottages, nur $8 Miethe. Agent 3322. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. fja

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Boarders. Deutsches Boardinghaus. 367 Larrabee Str. fja

Zu vermiethen: Privat möblirte Zimmer. Gas und Bad. 91 Orchard Str., 2. Flat. frja

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 868 Elkgrove Ave. dfj

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, Gas, Bad, separater Eingang. 505 N. Clark Str. 2. Floor. 29splw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Respektable deutsche Dame sucht 2 unmöblirte Zimmer, wenn möglich mit Dampfheizung. Nordseite vorgezogen. Adr. unter F. 178 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Wittwer, Geschäftsmann, sucht eine hübsche Wohnung bei einer Wittwe oder kleinen Familie. Adr. D. 408 Abendpost.

Herr mit 2 Töchtern (11 und 13 Jahre), wünschen Board und zwei unmöblirte Zimmer in Privatfamilie auf der Nordseite. Adr. D. 415 Abendpost. dfr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Heuwagen-Seil zu verkaufen bei A. Hallman, 129 Bedder Str. dfr

Zu verkaufen: 2 schöne große Cactus-Pflanzen, 15 Jahre alt. 38 Coblentz Str.

Zu verkaufen: Starker Rocker, Wiegenmesser, Stopfer, Lardpresse, Kühler und Räucherhaus. 1238 N. Western Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$12 kauft gutes schweres Pferd, $25 feines Reitpferd. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Eine gute Milchkuh. 2308 Homan Ave., nahe Elston Ave.

Zu kaufen gesucht: Pferde zum Schlachten. 3303 Western Ave. Die höchsten Preise. 29splw

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12splm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Bicycle und Möbel, gegen ein Team, nicht unter 1200 Pfund. Nachzufragen diese Woche. 12 Homer Str.

Gute Gelegenheit, eine fast neue hocharmige Nähmaschine billig für Baar zu kaufen. 394 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 28splw

Jhr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Jhr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig für Baar, ein fast neues Piano. Offerten unter F. 153 Abdp. 1olw

Nur $110 für ein feines Boose & Sons Upright Piano, an monatlichen Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 29jp,1m

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine fast neue Hauseinrichtung wegen Abreise spottbillig zu verkaufen. 1028 Albany Ave., nahe 22. Str. R. Schumacher. fja

Zu verkaufen: Möbel und vollständige Hauseinrichtung für 4 Zimmer, billig, wegen Abreise. 341 Homer Str., 2. Flat, nahe Rockwell Str.

Zu verkaufen: Eine kleine Haushaltung, spottbillig, wegen Abreise. 433, 26. Str.

Zu verkaufen: Parlorofen, Aquarium, gebrauchte Vogel-Bauer, billig. 15 Schick Place.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vielleicht gibt es in Chicago noch einen andern solchen Bargain, wahrscheinlich aber nicht. Brick-Cottage, ausgezeichnet gebaut, so gut wie neu, in vollkommenem Zustande, gute Stallung und andere Außengebäude, mit Baustelle in voller Größe, mit Abzugskanal verbunden. Alles für $950. Muß $200 Baar haben; Rest auf Abzahlungen nach Wunsch des Käufers. Vorzusprechen, ausgenommen Sonntag, 3560 Archer Ave., von 9—5 Uhr Nachm. Nehmt Archer Ave. Car und fahrt bis an die Thüre. mdfja

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht im Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise, 5 Zimmerhaus $1600, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars. E. Maims, 1735 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19sp,dofrsa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus, Lot, Grocery, werth $4500, fast schuldenfrei, Nordseite. Nehme gute Stadtlot bis $2000, oder Brickhaus —$6000. Adr. J. 83 Abendpost. fja

Bargain! Muß verkaufen: $1800 kauft 4 Zimmer Brick Cottage, nahe Belmont Ave. Sommerküche und Stall. Gut für Milchgeschäft. $200 Baar, Rest nach Belieben. Adr. A. 39 Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2stöckiges 24 Zimmer-Doppelhaus, Eck-Lot 50—100, 1 Block vom Humboldt Park. Spottpreis $4000, Baar $1400. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Jhnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Jhrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Jhr Geld borgen wollt. Jhr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Jhr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Jhr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Jhr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Jnkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Jhr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465–467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jt*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mz1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95–97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17je*

Geld zu verleihen
auf Möbel zu niedrigsten Raten. — 406 Atwood Gebäude, Clark und Madison Str. 31ag,1j

$1000 oder mehr zu verleihen. Nachzufragen 495, 28. Str., C. Fuchs. dfr

Zu leihen gesucht: $2300 auf erste Mortgage. Dreifache Sicherheit. Adr. F. 175 Abendpost. dfr

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. 2oklw

Wer kann einem kleinen Geschäftsmann $100 leihen gegen sichere Bürgschaft. A. D. 101 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntas bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167–169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76–78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 1olm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heiraths-Zeitung mit 10 Annoncen und Bildern von heirathslustigen Leuten, einige reich; Liste von Büchern, Novitäten, Raritäten etc., frei. J. W. Gunnels, Toledo, Ohio. 15jp,1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19jp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Mrs. M. Behrens, Fashionable Dreßmaker, jetzt 512 Wells Str. 1oklw

Unsere Tochter Minnie Felberg hat sich von Haus entfernt, und ersuchen wir derselben nichts zu borgen, da wir nicht verantwortlich sein werden. Auch bitten wir um Nachricht über ihren Aufenthalt. 2587 N. Oakley Ave.

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24splm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein in den besten Jahren stehender Mann von angenehmen Aeußern, Wittwer, ohne Kinder, wünscht die Bekanntschaft einer reinlichen, ordentlichen Wittfrau ohne Kinder, im Alter von 35–40 Jahren zu machen. Aeltere Mädchen im selben Alter nicht ausgeschlossen. Adr. F. 169 Abendpost. Agenten verbeten. mdfr

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Informations-Bureau.
Rath von unserem Rechtsanwalt unentgeltlich ertheilt; auch Löhne kollektirt und alle anderen Rechtsangelegenheiten pünktlich besorgt.
Zimmer Nr. 4, 153 Washington Str., Ecke LaSalle Str. 4jp,frmmi,1m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 2100.

Gold und Ehre.

Von Otto M. Moeller.

Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(Fortsetzung.)

War das ein Vogel, was da am Fenster vorbeiflog? Nein, nur ein Stück Papier, das, vom Winde ans Fenster geführt, an den Eisenstangen hängen geblieben war; aber einen der Außenwelt angehörigen Gegenstand zu sehen, und wenn es auch nur ein wenig Papier war, das war ein Ereigniß in dem einförmigen Leben. Wunderbar, daß es so lange da draußen hängen blieb! Wie lange mochte es wohl dauern, bis es davonflatterte?

Erik begann, es näher zu betrachten. Es sah gar nicht so aus, als ob es das Fenster wieder verlassen wolle, denn einmal nahm es zwar einen Anlauf und flog ein Stück fort, aber es kam gleich wieder. Das war doch eine seltsame Erscheinung.

Jetzt trat Erik näher ans Fenster, um die Ursache zu ergründen. Aber was war das? Himmel! Das Papier hing ja an einem Faden! Das konnte nur von Szemsky kommen!

Natürlich versuchte er nun, das Papier zu erhaschen, aber das war unmöglich. Nur die Eisenstangen vermochte er mit seinen Fingerspitzen zu berühren, aber hinausgreifen konnte er nicht. Was sollte er thun? Das Blut jagte ihm durch die Adern, und er sah sich verzweifelt in dem kleinen Raume nach etwas um, worauf er sich stellen könnte, aber die Pritsche, das einzige Stück Möbel, war an der Wand befestigt.

Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Geräuschlos schlich er an die Thür, um nachzusehen, ob der Wärter ihn durchs Spähloch beobachte. Nein, niemand war auf dem Gange. Eilig riß er sich die Kleider vom Leibe, machte ein Bündel daraus und legte es unters Fenster auf den Fußboden. Wenn er sich auf dieses Bündel stellte, hätte er das Papier wohl erreichen können, allein es flatterte, vom Winde getrieben, hin und her. Endlich gelang es ihm, es zu erfassen und vom Faden zu lösen, den er dann anband, um seine Antwort daran befestigen zu können. Hierauf kleidete er sich hastig wieder an und las den kostbaren Brief, der nur aus wenigen, mit Bleistift gekritzelten Zeilen bestand:

„Verrath! Petterson! Von den Engländern gefangen. Briefe sind mir abgenommen worden. Ich werde als Hilfsarbeiter hier oben in der Apotheke beschäftigt. Antworten Sie rasch!"

Antworten? Wie sollte er das machen, da nichts, was Schreibmaterial auch nur entfernt ähnlich sah, in seinem Besitze war. Szemsky mußte ihm zunächst etwas verschaffen, womit und worauf er schreiben konnte, aber wie sollte er ihn rasch davon in Kenntniß setzen?

Da entsann er sich einer Geschichte von einem Gefangenen, der den Nagel an seinem rechten Zeigefinger so lang hatte wachsen lassen, daß er ihn als Feder benützen konnte. Nöthigen Falls sollte ihm sein Blut als Tinte dienen.... Doch nein, es fiel ihm etwas Besseres ein, das sich sogleich ausführen ließ. Schnell biß er sich ein Stück von einem Fingernagel ab und durchstach damit das Papier, so daß die kleinen Löcher die Worte bildeten:

„Verschaffen Sie mir einen Bleistift und Papier."

Sodann entkleidete er sich rasch wieder, machte ein Bündel aus seinen Kleidern und befestigte das Papier an dem Faden.

Stundenlang starrte er es an, um zu sehen, ob es in die Höhe schweben werde, aber als die Dunkelheit hereinbrach, war es noch nicht heraufgezogen worden.

Zwar versuchte Erik zu schlafen, allein seine gewaltige Aufregung hielt ihn wach. Kaum einen Augenblick schlummerte er während der ganzen Nacht, denn wie im Fieber kreisten seine Gedanken um den kleinen Papierfetzen, und erst gegen Morgen sank er in einen unruhigen Schlaf.

Als er wieder erwachte, war es heller Tag.

Sein erster Blick galt dem Papier am Fenster, aber siehe da, es war verschwunden, und an seiner Stelle hing ein kleines Päckchen. Im Handumdrehen hatte er dieses hereingezogen und geöffnet. Es enthielt einen kurzen Bleistift, einige Blätter unbeschriebenen Papiers und einen Brief:

„Habe nicht früher antworten können, da ich die große Saftpresse in der Apotheke drehen mußte, wobei immer Leute zugegen waren. In den Gängen darf ich allein umhergehen, im Freien jedoch nicht. Zwar habe ich versucht, an Ihre Thüre zu gelangen, aber es war immer ein Aufseher in der Nähe. Flucht ist ungeheuer schwierig, denn ringsum sind Klippen und das Meer. Der einzige Ausgang ist durch das große Thor, und das wird streng bewacht. Sz."

Die Beantwortung dieses Briefes mußte Erik etwas aufschieben, da der Aufseher jeden Augenblick eintreten konnte. Er bemühte sich deshalb zunächst, den kleinen Papiervorrath zu verbergen, und fand ein ziemlich sicheres Versteck dafür zwischen dem Fußboden und der gepolsterten Wandbekleidung.

Kurz darauf kam der Wärter, um ihn zum gewohnten Morgenspaziergang abzuholen. Während er im Hofe hin und her ging, sah er sich verstohlen um, ob er etwas von Szemsky entdecken könne, aber dieser ließ sich nicht blicken. Vielleicht hielt er sich absichtlich fern, aus Besorgniß, daß sich bei einer zweiten Begegnung einer von ihnen verrathen und so Argwohn erregen könne, was vor allem zu vermeiden war.

Nach dem Frühstück fand Erik Gelegenheit, Szemsky zu antworten, und sein Schreiben wurde auch gleich emporgezogen. Eine halbe Stunde später erhielt Erik einen neuen Brief. Das wiederholte sich noch mehrmals im Laufe des Tages, und alles ging glücklich und unbemerkt von statten.

Der Briefwechsel drehte sich hauptsächlich um die verschiedenen Oertlichkeiten der Anstalt, die Gewohnheiten des Personals u. s. w., was alles in Hinsicht auf die Möglichkeit einer Flucht besprochen wurde. Szemsky blieb bei seiner Ansicht, daß nur von einem Entweichen durchs große Thor die Rede sein könne, da nur von dort aus ein Weg zum Strande hinabführe, während an allen andern Seiten der Fels senkrecht abfalle. Außerdem seien alle Fenster, die nach außen sehen, so klein, daß sich kein erwachsener Mann hindurchzwängen könne, selbst wenn keine Gitter davor wären. Ueber dem großen Thore jedoch liege die Materialienkammer, und in deren Boden sei eine ziemlich große Oeffnung angebracht, die dazu diene, ankommende Vorräthe aller Art heraufzuwinden. Dabei habe er bemerkt, daß die Verschlußklappe dieser Luke in der Regel nur lose aufgelegt, aber nicht verschlossen oder verriegelt werde. Sie sei demnach leicht zu öffnen, und dann könne man sich ohne Schwierigkeit an den Tauen des zum Aufziehen der Vorräthe dienenden Flaschenzuges in den Thorweg hinablassen. Dann aber komme erst das Schlimmste: das Thor selbst. Dieses werde stets sorgfältig verschlossen gehalten, sein Schloß könne, wie das eines Geldschrankes, nur mit Hilfe einer Zahlenkombination geöffnet werden. Also selbst wenn es glücke, den Pförtner in seiner Loge im Schlafe zu überwältigen und ihm die Schlüssel abzunehmen, sei noch nichts gewonnen. Die einzige Hoffnung wäre, ihn durch Drohungen zu zwingen, selbst aufzuschließen. Mißlinge das aber, und sie würden wieder ergriffen, so sei jede Aussicht auf ewig dahin. Ihm, Szemsky, sei es bekannt, daß einige, und zwar politisch Mißliebige, nicht Irrsinnige, die Fluchtversuche gemacht hatten, in ihren Zellen eingemauert worden seien. Ein Fluchtversuch sei demnach ein Spiel um hohen Einsatz, und selbst, wenn es glücke, aus der Anstalt hinauszukommen, wie sollten sie die Insel verlassen? Sie müßten eben darauf hoffen, daß ihnen unvorhergesehene Zufälle zu Hilfe kämen und das übrige besorgten.

Für Szemsky hatte es keine Schwierigkeiten, seine Zelle zu verlassen. Er stand gut mit den Angestellten, die ihn für einen harmlosen und ungefährlichen Menschen hielten, und er half täglich bei den verschiedenartigsten Arbeiten. Die Thür seiner Zelle wurde Nachts nur verriegelt, und er konnte den Riegel mittels eines langen Nagels von innen zurückschieben. Aber wie sollte Erik aus seiner Zelle kommen, deren Thür nicht nur verriegelt, sondern auch noch verschlossen wurde? Nur eine Möglichkeit gab es, diese Schwierigkeit zu überwinden: Szemsky mußte dem Aufseher, der die Nachtwache in Eriks Gang hatte, die Schlüssel abnehmen.

Wie das zu machen sei, hatte sich Erik schon ausgedacht. Er hatte nämlich die Beobachtung gemacht, daß jeden Freitag Abend ein Aufseher die Nachtwache auf dem Gange bezog der ein großer Liebhaber eines Glases Bier war, und wenn Erik einen Theil des Bieres, das er täglich zum Abendessen erhielt, übrig ließe, würde dieser Aufseher nicht zögern, es sich zu Gemüthe zu führen. Konnte Szemsky etwas Morphium oder noch besser Chloral aus der Apotheke entwenden, dann war die erste Schwierigkeit überwunden.

An einem Donnerstag zu Anfang Juli, als der Briefwechsel zwischen Erik und Szemsky etwa einen Monat gedauert hatte, schickte jener mit Hilfe des Fadens vor seinem Fenster folgende entscheidende Botschaft ab:

„Freitag Nachts ein Uhr. Schicken Sie mir heute einige Gramm Chloralhydrat und womöglich ein Fläschchen Chloroform. Muth, Freund! Vergessen Sie auch nicht, sich selbst mit Chloroform zu versehen."

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Der Freitag Abend kam.

Erik verzehrte sein Abendbrot, sehr gestört durch den Aufseher, der beständig hereinsah und mit lüsternen Blicken nach dem Bierkruge schielte. Wollte der Mensch denn gar nicht gehen?

Ja, endlich entfernte er sich einen Augenblick.

Rasch und mit klopfendem Herzen zog Erik eine kleine Papierdüte aus dem Versteck zwischen Fußboden und Wandverkleidung hervor und ließ einige Gramm farbloser Krystalle in sein Bier fallen, wo sie sich schnell auflösten.

„Gut, daß ich Chloral bekommen habe," dachte er. „Das schmeckt er nicht, während er bei Morphium die Nase stark gerümpft haben würde."

Gleich darauf trat der Aufseher wieder ein und glaubte zu seinem großen Verdruß, daß Erik sein Bier ausgetrunken habe, als dieser das Zeichen machte, daß er fertig sei. Um so angenehmer war er überrascht, als er fand, daß noch mehr als die Hälfte des Bieres übrig war. Sofort setzte er den Krug an den Mund und leerte ihn auf einen Zug. Hierauf stolperte er mit Teller und Glas hinaus und verschloß die Thür hinter sich. Erik schaute durchs Spähloch und sah, wie er sich dann auf einen in der gerade gegenüberliegenden Fensternische stehenden Stuhl setzte. Hier knickte er sehr bald zusammen und legte den Kopf auf den auf der Fensterbrüstung ruhenden Arm.

Erik blieb wie auf Nadeln an der Thüre stehen und lauschte. Wenn nun jemand käme und den schlafenden Aufseher fände? Jedesmal, wenn er sich einbildete, den Schall ferner Schritte zu hören, oder wenn ein Irrsinniger in einer der benachbarten Zellen ein Geräusch machte, fuhr er zusammen, allein es kam niemand, und das Chloral konnte in aller Ruhe seine volle Wirkung thun.

„Weniger als die gestattete Maximaldosis habe ich ihm keinesfalls gegeben," dachte Erik, „und ich will nur hoffen, daß er nicht zu laut schnarcht."

(Fortsetzung folgt.)

Es ist jetzt an der Zeit, ein Blutreinigungsmittel zu gebrauchen.

"FRESE'S"

Hamburger Thee

welcher sich seit 50 Jahren als ein unfehlbares Hausmittel bei Fällen von Verstopfung, sowie bei Blutandrang zum Kopf erwiesen hat, ist unstreitig das beste Mittel und hat sich stets bewährt. Man fordere

"FRESE'S"

und nehme kein anderes Mittel, welches als „eben so gut" empfohlen wird. Der Name

"AUGUSTUS BARTH,"

IMPORTER,

auf jedem Packet.

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Ich habe regelmäßig die Eingesandts gelesen, denn an Zeit mangelt es mir ja nicht. Auch ich erlaube mir, einige Zeilen der Redaktion zur Veröffentlichung zu übergeben.

Wie ein jeder Leser weiß, ist die Abendpost absolut gegen Silber und stellt uns Arbeitern unseren sicheren Untergang entgegen, wenn wir nicht Alle für Gold wählen. Und wenn wir unsere Stimme für die Goldwährung abgeben, dann müssen wir für McKinley eintreten. Hiermit haben wir aber zugleich den hohen Schutzzoll, an dem Sie bekanntlich auch kein gutes Haar dran lassen. Dies ist der einzige Punkt, in dem ich der Abendpost beipflichte. Wir Arbeiter haben niemals Vortheil von dem hohen Schutzzoll, sobald wie der Kapitalist den Lohn festsetzt, und er bringt es recht schön fertig durch die Trusts. Aber Tausende von Arbeitern versprechen sich immer noch ihr Heil von den Republikanern und berufen sich auf die guten Zeiten, die wir gehabt haben. Nun, sie werden bald genug ausfinden, daß die Partei auch abgewirthschaftet hat. Denn was man für 20 Jahre in der Politik für gut befunden, ist heute vielleicht gar nichts mehr werth. Gerade so wie es mit den Maschinen ist, die vor 20 Jahren gut waren, die sind heute vielleicht auch nichts mehr werth. Die Welt schreitet voran. Bei den guten Zeiten waren die Arbeiter dann gesät. Nicht in Amerika allein, sondern in einem jeden Land, wo es an Arbeitern mangelt, steigen die Löhne. Der Fabrikant bezahlt nur so viel wie er muß, und nicht mehr. Der Schutzzoll wäre vielleicht wieder gut, wenn sich die Herren Kapitalisten dazu verstehen würden, die Arbeitszeit auf 6 Stunden herabzusetzen und ihre Trusts mehr bei Seite setzen würden. Aber da können wir wohl lange warten, ehe Sie uns das Versprechen geben. Nun, andernfalls hat der Arbeiter nichts zu hoffen. Die Trusts ruiniren hier das Land. Sie schreiben die Löhne vor und setzen die Preise für Lebensmittel u. s. w. fest.

Also von den beiden Parteien haben wir, nach der Abendpost zu urtheilen, nichts zu erwarten. Mithin sind wir auf Palmer angewiesen. Da haben wir, was die Abendpost befürwortet. Jawohl, Herr Palmer und der Entenschießer — zwei Herzen und ein Schlag.

Welcher Arbeiter wird denn noch so thöricht sein und für die demokratischen Goldbugs stimmen? Die haben Unglück genug angerichtet. Die Herren hätten unbedingt besser gethan, wenn sie dieses Mal zu Hause geblieben wären. Sie werden eine Schlappe erleiden, von der Sie sich niemals wieder erholen. Ein Glück, daß sie keine Aussicht auf Erfolg haben. Denn sonst wäre Cleveland gewiß Finanzminister geworden. Er weiß den Stoff gut zu händeln und weiß auch Rath zu schaffen, wenn Ebbe in der Kasse eintritt. — Wie kommt es nun, daß die ganzen Zeitungen sich diesmal einig sind, vielleicht das erste Mal bei der Präsidentenwahl. Mit Ausnahme einiger Zeitungen, die keine Rolle spielen können in der Politik. So lange wie sich der Arbeiter von den Zeitungen leiten läßt, bleibt er ewig im Joch. Wer schon längere Zeit hier die Zeitungen liest, der sollte doch nachgerade ausgefunden haben, daß sie mit wenigen Ausnahmen fast Alle auf ihre Fahne geschrieben haben das Tetzel'sche Motto: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt." Ich werde also das Gegentheil wählen von dem, was die Zeitungen befürworten, und wenn es gleich mein Untergang ist.

Achtungsvoll Ernst Zeisler.

Bemerkungen: Daß Sie die Spalten der „Abendpost" benützen, um sie indirekt der Käuflichkeit zu beschuldigen, ist mindestens eine eigenartige Dreistigkeit. Wenn außer der „Abendpost" auch die meisten anderen großen Zeitungen in der Währungsfrage nicht mit Ihnen übereinstimmen, so dürfte das schwerlich beweisen, daß Sie im Rechte sind. Nach Ihrer Logik müßten Sie für jeden Unsinn und für jeden Spitzbuben stimmen, nur um Ihre Unabhängigkeit von den Zeitungen zu zeigen. Sie sind ohne Zweifel ein außerordentlich intelligenter Wähler.

(Eingesandt.)

Connersville, Ind., den 29. Sept. 1896.

Werthe Herren der Abendpost!

Ich bin schon ein langjähriger Leser der Abendpost, und es hat mich sehr interessirt, die verschiedenen Eingesandts im Sprechsaal zu lesen, welche ja geschrieben sind, um den Leuten eine klare Uebersicht in der Währungsfrage zu geben. Ich habe aber schon gesehen, daß manche Leute ganz andere Interessen in dem Sprechsaal verfolgen. Es wird hin und her gestritten um Sachen, welche überhaupt nicht hierher passen. Wir haben weiter nichts zu besprechen, als die Währungsfrage, und auf diesem Standpunkt sollen wir verbleiben. Schreiber dieses ist auch nur ein Arbeiter und muß sein Brot durch seiner Hände Arbeit verdienen. Er hat weder Gold noch Silber, um damit Spekulationen zu machen. Ich habe auch schon gute und schlechte Zeiten durchgemacht, denn wer sich hier als Arbeiter durchschlagen muß, wird überhaupt auch schon manche Erfahrung gemacht haben, wie hart es manchmal ist, nur das Nothdürftigste zu erhalten. Ich bin keiner von den Protzen, welche sagen: „Ja, die Leute wollen nicht arbeiten, und wenn sie Arbeit haben, sparen sie nicht." Das können auch nur solche sagen, welche die Nase zu hoch tragen und immer das Glück gehabt haben, Arbeit zu bekommen; das haben aber nicht Alle. Es ist mir schon oft passirt, daß ich arbeiten wollte und mit dem besten Willen keine Arbeit bekommen konnte, was überhaupt die letzten paar Jahre so häufig der Fall war. Nun aber kommt die Präsidentenwahl, da wird uns vorgemacht, diese oder jene Partei ist schuld daran. Da haben wir auf der republikanischen Seite den Allerwelts-Apostel McKinley, welcher uns mit allerhand Kniffen gute Zeiten machen will; auf der anderen Seite haben wir den Jahrmarktschreier Bryan, welcher uns durch freie Silber-Bescheerung bessere Zeiten verspricht. Nun meinen noch Hunderttausende von Mitarbeitern, da stehen wir mitten darin, um zu entscheiden, was gut oder schlecht ist für uns. Ich für meine Person bin für Gold, und warum? Ein Jeder wird wohl wissen, daß Amerika in der Zivilisation so weit vorgeschritten ist, wie irgend ein zivilisirtes Volk der Erde. Amerika steht jetzt mit seiner Produktion so hoch, daß es mit seinen Maschinen und Arbeitern bereits dreimal mehr fabriziren kann, als es selbst braucht; aber wohin mit dem Zuviel? Wenn das Geschäft gehen soll, muß auch Handel und Wandel gehen; hören diese auf, so muß auch selbstverständlich die Produktion still stehen, denn auf's Gerathewohl wird Niemand arbeiten lassen, auch wenn er genug Geld hätte. Es muß demnach Handel und Wandel geschaffen werden für's In- und Ausland; dann werden wir Arbeiter auch wieder besser Arbeit bekommen und Geld verdienen. Die zivilisirten Völker haben Goldwährung, sie bezahlen ihren Antheil in Gold, wollen aber auch wieder unbedingt in Gold zurückbezahlt werden, oder in so viel Silber, wie es im Weltmarkt werth ist; da hilft kein Regierungsstempel, ja keiner vorzustellen, andere Länder lassen sich Zwangsgesetze von uns Amerikanern aufbinden, daß sie Silber nehmen für Gold und uns das Doppelte in Silber an den Kopf werfen. Sie sagen: So viel Silber brauchst Du, meine Rechnung in Gold zu bezahlen! Wenn es sich gerade nur um den Stempel des Staates handelt, um den Werth festzusetzen, so kann der Staat hergehen und seinen Stempel auf irgend ein Metall drücken. Es wird Dir deshalb Keiner sagen können, es ist kein Dollar; aber die Frage ist, ob es im Umlauf und Verkehr den Werth eines Dollars hat. Es wird Dir wohl Keiner für eine minderwerthige Münze den vollen Werth bezahlen. Es würde auch so weit heruntersinken, daß Du kaum die Hälfte mehr dafür bekommst. Die Banken würden sich aber auch sicher stellen wollen, weil das minderwerthige Geld sich immer in großen Schwankungen befindet; es müßten dreimal höhere Zinsen bezahlt werden, und der Einleger würde weniger Zinsen bekommen, weil die Bank sich sicher stellen will, um nichts zu verlieren. Die Hauptsache ist diese, daß der Staat Vertrauen genießt und sich nicht in solche schwankende Verhältnisse hineinzieht, wo das Zutrauen verloren geht. Deshalb ist es eine Pflicht für jeden Arbeiter und Bürger, den Staat im Kredit zu erhalten, denn wo kein Zutrauen ist, ist Schwindel und Tagedieberei der Hauptpunkt. Nun aber kommt Mr. Bryan und will uns Arbeitern u. s. w. viel Geld geben, oder stempeln lassen, damit es unter uns kommen soll. Was aber hilft uns Arbeitern das, wenn die reichen Silberbarone und Konsorten Silbergeld prägen, und wir Arbeiter haben nichts davon, und wenn wir es wollen, müssen wir gerade so viel dafür arbeiten wie jetzt auch, denn das Geld macht uns keine Arbeit; wir müssen zuerst arbeiten, um das Geld zu verdienen; wenn eben aber keine Arbeit da ist, können wir das vielversprochene Geld auch nicht bekommen. Und was würde die Folge sein? Wir Arbeiter müßten Alles doppelt so theuer bezahlen und erhielten doch auch nicht mehr Lohn als jetzt. Um höhere Preise zu bezahlen sind wir Arbeiter gut genug, aber an uns Arbeiter denkt Mr. Bryan, wie noch viele Andere, nicht. Er spricht nur immer von höheren Preisen der Produkte, aber niemals von höheren Löhnen der Arbeiter. Wer verbraucht überhaupt im Durchschnitt diese höher hinauf geschraubten Produkte? Das allgemeine Volk und der Arbeiter; diese sollen Alles besser bezahlen, erhalten aber für ihr eigenes Produkt keinen rothen Cent mehr. Ich denke, der amerikanische Arbeiter hat noch nicht genug Millionäre im Lande, er will noch mehr haben; auf diesem Wege pflanzt sich das amerikanische Volk nur noch mehr Millionäre, und wir haben das Zusehen. Es wird auch wohl ein jeder Arbeiter wissen, wie hart es ist, von unserem Boß 10 Cents mehr Lohn zu verlangen, wo man sich herumstreiten muß, bis man es erhält. Steigen die Preise in allem Anderen so schnell, so wird der Boß uns gleich sagen: „Ja, sieh', ich muß für das und jenes mehr bezahlen und kann keinen besseren Lohn geben." Wir Arbeiter sind aber immerhin gut genug, für Alles mehr zu zahlen, und haben doch keinen besseren Lohn. Wer ist dann der am meisten Geleimte? Wir Arbeiter sind es. Ich denke, Mr. Bryan will dem amerikanischen Arbeiter um den Mund schmieren, und er mit seinen sauberen Helfershelfern ziehen den Honig ein. Ich kann nicht einsehen, warum der amerikanische Arbeiter Mr. Bryan so hoch hält und ihn sogar als den ersten Staatsmann der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika an die Spitze stellen will. Einen Mann, welcher zu viele biblische Sprüche gebraucht in seinen Reden an das Volk, halte ich für keinen Staatsmann. Meiner Ansicht nach würde es für ihn besser sein, sich eine Unterkunft in einem Theater oder Dime-Museum zu verschaffen, als Präsident der Vereinigten Staaten zu werden.

Achtungsvoll Karl Braun.

(Eingesandt.)

Harlem, Ill., den 29. Sept. 1896.

An die Einsenderin vom 25. September, unterschrieben: „Eine Arbeiterfrau". — Sie sagen selbst in Ihrem Eingesandt, daß Sie nichts von Politik verstehen; das sieht man, denn ich glaube, es wird nicht viele Männer geben, die sich ihrer Bürgerpflicht und des Wahlrechtes von ihrer Frau berauben lassen.

Ich bin auch Arbeitsfrau und Wittwe; bin aber ganz entgegengesetzter Meinung. Will es Ihnen denn nicht einleuchten, daß jetzt die Arbeit bis auf's Letzte herabgedrückt ist und Jeder, der Arbeit gibt, drückt noch mehr herunter. Das sollen sich die Männer alles ruhig gefallen lassen. Ich bin wohl keine Freundin vom Streik; aber wenn die Unions nicht wären, dann hätte der Arbeiter schon längst trockenes Brot bei harter Arbeit essen müssen. Werden Sie sich's ruhig gefallen lassen, wenn Sie seither $1.50 den Tag bekommen haben, wenn man Ihnen auf einmal sagt, es gibt von jetzt ab nur 75c den Tag? Sie werden sagen, ich habe so viel gearbeitet wie immer und soll nur die Hälfte haben, das geht nicht. Die Geldleute versuchen Alles, um ihren Geldsack möglichst zu füllen und voll zu halten.

Auch der geehrte Einsender desselben Blattes, unterzeichnet W. R., welcher sagt, daß man eine Frau vernünftigen Schlages in Amerika schwer finden könne, außer man hätte in einem Sack 99 Schlangen und einen Aal, der also den Aal erwischt beim Reingreifen, der kann von Glück sagen. Das Gleichniß ist originell, und er hat vielleicht schon oft beim Hineingreifen einen Aal erwischt und mit heimgenommen; worüber aber die Frau kein freundliches Gesicht gemacht haben wird, denn sie konnte den Aal nicht kochen, deshalb stimmt er der klugen (???) Frau zu. — Im Uebrigen, wenn ich stimmberechtigt wäre, würde ich eher für Bryan stimmen, denn in Deutschland besteht auch Doppelwährung, und da bekommt man eher ein Goldstück für Arbeit als hier. Die Doppelwährung bringt das Gold erst heraus. Für das sind die Goldleute eben bange, daß sie ihr Gold alsdann nicht mehr halten können. So lange aber das Volk sich von dem Wörtchen „Gold" den Kopf verdrehen läßt, ist ihm auch nicht beizukommen; denn sie halten das von McKinley versprochene Goldstück krampfhaft fest, bis sie später wie von Taschenspielern sich betrogen sehen; wenn sie die Hand öffnen, haben sie nichts darin. — Schließlich wünsche ich mir und allen Arbeitslosen Arbeit und Verdienst; ob man Gold, Silber oder auch Papiergeld dafür bekommt ist gleich, wenn es nur vom Staate garantirt ist. Wenn ich nicht recht habe, bitte um Zurechtweisung. Achtungsvoll:

Eine Abonnentin der Abendpost in Harlem, Ill.

Bemerkung: In Deutschland besteht die Goldwährung, und wenn dort mehr Gold im täglichen Verkehr zu sehen ist, als hier, so liegt das daran, daß nicht so viel Silbergeld geprägt wird. Der Freiprägungs-Dollar würde auch von der amerikanischen Regierung nicht „garantirt" werden, denn die Regierung würde ihn ja für Privatpersonen prägen und nicht einlösen. Sie sehen also, daß Sie von ganz falschen Voraussetzungen ausgehen.

(Eingesandt.)

Chicago, den 29. Sept. 1896.

Werthe Redaktion!

Ich lese in Nr. 228 der „Abendpost" eine Briefkasten-Notiz, welche auch mich antreibt, einige Zeilen zur Goldfrage beizutragen. Der Fragesteller scheint sich nicht im Klaren darüber zu sein, was aus seiner 1500 Dollar Goldhypothek werden wird, sollte W. J. Bryan zum Präsidenten erwählt werden. Die Antwort der „Abendpost" ist zwar ganz richtig, aber der Frager ist aus seiner Unruhe nicht heraus, ja vielleicht mehr um sein Heim besorgt, denn zuvor. Die „Abendpost" erzählt ihm, daß er nach wie vor Gold zu bezahlen habe oder so viel Silber als so viel Gold werth sei.

Lassen Sie sich keine Sorgen daraus erwachsen, Herr A. M., es wird nicht so gefährlich werden, als die Sache aussieht oder wie es Ihnen vorgemalt wurde. Allerdings sind Sie stets verpflichtet, Ihre Schuld in Gold zurückzubezahlen, obwohl Sie sehr wahrscheinlich kein Gold von Ihrem Gläubiger erhalten haben. Aber die Dinge werden sich anders gestalten. In der kürzlich im Auditorium abgehaltenen Massenversammlung sagte W. H. Harvey: „Ihr Shylocks werdet Euer Pfund Fleisch bekommen, Ihr werdet Euer Gold ausbezahlt erhalten; aber bevor wir dies thun, werden wir dem Golde seinen Stachel nehmen."

Der Stachel des Goldes ist sein unnatürlich hoher Werth. Seit Jahrhunderten hatte eine Unze Gold den Werth von ungefähr sechszehn Unzen Silber. Seit der Achtung des Silbers im Jahre 1873 ist dessen Werth so gesunken, daß heutzutage 32 Unzen Silbers nöthig sind, um eine Unze Gold zu kaufen.

Von dem Augenblicke aber, da ein Silber-Freiprägungs-Gesetz geschaffen ist, wird eine Unze Silber wieder $1.29 werth sein. Es würde Niemand einfallen, Silber billiger zu verkaufen, da Jeder, der Silber besitzt, diesen Preis in der Münze bekommen kann. Der Marktpreis des Silbers würde in Folge dessen steigen, bis ein Silberdollar wieder gleichwerthig würde mit dem Golddollar.

Wir sehen hieraus, wie unsinnig es ist, stets von einem 50 Cents-Dollar zu schwatzen, da durch die Konkurrenz, die das Silber dem Golde machen würde, der Silber-Dollar wieder 100 Cents werth sein wird, gerade wie er vor 1873 war. Es ist ja gerade der heutige Silber-Dollar, der nur 53 Cents Silberwerth hat und für 100 Cents nur deshalb angenommen wird, so lange die 100 Millionen Goldreserve im Schatzamte zu Washington vollgehalten werden kann. Wie lange wird es aber möglich sein, diese Reserve aufrecht zu erhalten? In den letzten drei Jahren hat man es mit einem Kostenaufwande von 260 Millionen gethan. Da Gold im Preise fortwährend steigt, werden die Kosten stets größer sein, und es wird nicht lange dauern, bis die Regierung bankerott geht, und dann werden wir einen Krach erleben, daß dem Arbeiter noch die Haare zu Berge stehen werden.

Ob der Himmel uns vor einer solchen Katastrophe behüten wird, ist eine Frage; aber sicher können wir es selber thun, indem wir für Silber und Bryan stimmen wollen, und werden wir diesmal nicht siegen, so werden wir es das nächste Mal sicher thun, denn nichts ist besser im Stande, das Volk von dieser McKinley-Seuche zu heilen, als 4 Jahre McKinley Regierung. F. Snyder.

Bemerkungen: Die Behauptung, daß Jedermann in der Münze $1.29 für sein Silber bekommen wird, ist geradezu kostbar. Wer ungeprägtes Silber in die Münze tragen wird, wird weiter nichts dafür erhalten, als geprägtes Silber. Aus Barren werden einfach runde, abgestempelte Scheiben gemacht werden, deren Kaufkraft die Regierung selbstverständlich nicht festsetzen kann. Die Goldreserve im Schatzamte fing erst dann zu schwinden an, als die Sherman-Noten in Umlauf kamen, das gute Geld also durch das billige verdrängt wurde. Andere Länder, die nicht so viel Silber aufkauften, wie die Ver. Staaten, hatten auch niemals Schwierigkeiten mit ihrer Goldwährung.

(Eingesandt.)

Chicago, den 30. Sept. 1896.

Werthe Redaktion!

Die Weltverbesserer senden so viele Eingesandts ein, um ihren Freund Altgeld wieder auf dem Begnadigungsposten zu behalten, denn sie wissen selbst nicht recht, was vorfallen kann, wenn Bryan sollte gewählt werden. Ihre Idee könnte sich vielleicht in vier Wochen verwirklichen, so daß sie im Trüben fischen könnten, aber das würde auch gerade hinreichend sein, um den Bürgern die Augen zu öffnen. Wie bei allen Revolutionen nach kurzer Zeit die Besinnung kommt, so würde es auch hier sein. Die Republik würde gestürzt werden und eine starke Regierung oder Monarchie würde ihren Platz einnehmen. Oho, wird der Silbermann sagen, wenn er dies liest, aber da ist kein „Oho", sondern zeigt mir einen Fall in der Weltgeschichte, wo nach einem Putsch Gesetz und Ordnung nicht hat die Oberhand bekommen, und dann erst sehen die Leute, was sie angerichtet haben; dann wird um Sympathie gejammert, um die Helden aus dem Gefängniß zu bekommen. — „Schrumm, ein anderes Bild!" sagt der Karrikaturenzeichner von 27. Sept., 33 zu 1 sollte das Silbergehalt im Silberthaler sein, um ihn ehrlich zu machen, aber die Regierung betrügt jetzt schon jeden um 47 Cents am Dollar. Nun sagt der Einsender, es bestehen 32 republikanische zu einem popokratischen Hauptquartier, und erstere sind viel besser eingerichtet, als letztere. Das zeigt, daß die Republikaner bessere Patrioten sind, wie die Anderen, die das Silber da haben; oder sollten die Silberbarone Filze sein, die doch wenigstens 100 Prozent bei der Sache raus schlagen wollen und nichts hergeben, oder sind die verschiedenen Parteien, die sich da zusammen geworfen haben uneinig, und eine verläßt sich auf die andere, das Quartier in ein menschenwürdiges Dasein zu versetzen? Daran kann man schon sehen, wie ihre Regierung ausfallen würde, denn Geld haben doch die Demokraten noch genug in ihrem Kampagnefond. Sie haben doch unter Hopkins 10 Prozent den Monat von allen städtischen Angestellten einkassirt, beinahe $200,000, oder sollte da keine Abrechnung darüber abgehalten werden dürfen? Für diese Sorte Leute sollen wir also wieder stimmen, wo wir Arbeiter in den letzten vier Jahren nur ein Jahr geschafft haben. Ja, laßt die Mühlen zuerst offen machen, und nicht die Münzen, damit uns Gelegenheit gegeben wird, den Thaler zu verdienen, der in den Gewölben der Vereinigten Staaten liegt, wozu uns die letzten vier Jahre keine Gelegenheit gegeben wurde. Der Blödsinn von dem Krämer! Der würde sich hüten, den Dollar für mehr anzunehmen, als wir von den Banken dafür bekommen würden, und das würde herzlich wenig sein, denn wenn wir zu viel Korn haben, wird es billiger, und wenn wir zuviel Silber haben, wird es auch billiger, und daß wir zuviel bekommen, dafür werden doch die Popokraten sorgen. Jedenfalls wird es auf 25 Cents den Dollar kommen. Es ist auch nur eine Waare, wie Diamanten. Wenn plötzlich große Lager davon entdeckt werden würden, würden diese gehörig im Preise fallen. Ein Armuthszeugniß stellt der Einsender sich selbst aus, wegen des schwedischen Arbeiters, der unter Bryan $40 nach Schweden schickt, und dessen Eltern nur 80 Kronen erhalten, wo sie jetzt 160 bekommen. Das zeigt, daß er dann für die Hälfte arbeitet, und es sind seine Leimruthen, auf die er den Arbeiter heraufführen will, nicht die der republikanischen Partei. Weiter läßt er eine Armuthsepistel los, die ganz genau auf die letzten Jahre paßt, wo die Republikaner nicht am Ruder waren, sondern die Partei, die er vertritt. Unter Harrison haben wir zweihundert Millionen Silber angekauft und die Zuckerprämie von gegen 75 Millionen bezahlt. Dieses ist abgeschafft unter des Einsenders Regierung. Der Arbeiter sollte jetzt mehr Geld in der Tasche haben, wenn diese Posten ausmachen, aber was hat er? Schulden, wie sie die Regierung gemacht hat, Machulle is Trumpf! Die großen Summen, die von den Republikanern aufgebracht werden, sind aus Liebe zum Vaterlande aufgebracht. Unser Motto ist: Das Vaterland zuerst, nachher Frau und Kinder. Aber dieses scheint den meisten Einsendern abhanden gekommen sein. Wühlen, falsche Theorien aufstellen und versuchen, sie dem Arbeiter einzuprägen. Es steht jetzt gerade so viel auf dem Spiel wie damals, wie die Neger sollten frei gemacht werden. Die Ehre der Nation, und unsere Partei wird sie aufrecht erhalten. Das haben wir durch 30jährige Regierung gezeigt, keine Theorie, sondern Thatsachen. Darum, Bürger, laßt Euch nicht bethören, die neuen Ideen sind Wind. Wenn McKinley gewählt wird, werdet ihr zu wenig Maschinerie haben, und jetzt schreit Alles, die Maschinen bringen uns aus der Arbeit. Glaubt's nicht, es ist die Unsicherheit, Kapital zu riskiren in einem Lande, wo die Regierung durch Demagogen daran verhindert wird, es zu schützen.

Achtungsvoll C. G.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Es ist Thatsache, statistisch bewiesen, daß in Ländern, deren Währung auf einer Silberbasis beruht, wie in Indien und in Mexiko, der Werth dieses Metalls nur im Vergleich zu Gold gefallen ist, dagegen im Vergleich zu den Hauptprodukten dieser Länder das Werthverhältniß des Silbers dasselbe geblieben ist; z. B. in Indien kauft eine Unze Silber heute dasselbe Quantum Weizen oder Baumwolle, wie vor 20 Jahren. (Wie steht's mit Thee, Kaffee und Tabak? D. Red.) Es ist daher von einem Fallen des Silberwerthes keine Rede, es ist vielmehr der Werth des Goldes gestiegen. Somit ist es bewiesen, daß der Uebergang dieser Länder zur Silberwährung in keiner Weise zu einem Fallen des Silberwerthes beigetragen hat. (Diese Länder haben stets die Silberwährung gehabt. D. Red.) Was bleibt nun von der Behauptung der Goldleute, daß die Einführung der Silberwährung die Ueberschwemmung des Landes mit minderwerthigem Gelde gleichkommt?

Ferner zeigt uns die Statistik, daß in unserem Lande die Preise unserer Hauptprodukte, wie Weizen und Baumwolle, heute fast in demselben Verhältniß zu dem Silberpreise stehen, wie vor 20 Jahren. Der Werth des Goldes aber ist während dieser Zeit bedeutend gestiegen, wie ja allgemein bekannt. (Der Weizen ist stark gestiegen, das Silber gefallen. D. Red.) Es kann aber dieses allgemeine Steigen des Goldwerthes nur davon herrühren, daß die Gesammtsumme des sich in Zirkulation befindlichen Goldes mit Bezug auf die erhöhte Produktion, und vergrößerter Handel und Einwohnerzahl, sich bedeutend verringert hat. Und dies ist ja eben der Grund des ganzen Uebels, nämlich unsere beschränkte Zirkulation.

Es ist historisch bewiesen, daß von jeher eine beschränkte Geld-Zirkulation einem finanziellen Rückgange gleichkam. Schuldner können ihre Schulden nicht bezahlen, der Werth des Eigenthums fällt, denn es ist Jeder bemüht, sein Eigenthum gegen Baargeld einzutauschen, und ist deshalb der Markt überfüllt; daher ist dann der Arbeiter ohne Beschäftigung, und wird der Handel darum auch noch immer geringer. Diese Verhältnisse erleben wir ja auch soeben (Die als vor 1873. D. Red.) Was wir deshalb brauchen, ist eine Geldwährung auf einer weiteren Basis. Während das Gold so im Werthe gestiegen ist, daß man es im inländischen Verkehr fast überhaupt nicht mehr findet, ist uns das Silber treu geblieben. (Richtiger ist es, daß das Gold durch das Silber vertrieben worden ist. D. Red.) Durch die Annahme einer unbeschränkten Silberwährung kommt mehr (aber schlechteres) Geld in Zirkulation, und würden deshalb die Geschäfte auch wieder neu aufleben.

Im Handel mit dem Auslande wäre es freilich anders, d. h. im Handel mit Ländern, welche die Goldwährung beibehalten. Was aber dieses anbetrifft, so wollen wir gleich beweisen, daß wir auch hier den Vortheil hätten. Nehmen wir daher Mexiko, als ein Land, wo wir den Einfluß der Silberwährung auf seinen auswärtigen Handel ersehen können und danach auch den Einfluß auf unser Land, im Falle der Einführung der Silberwährung beurtheilen können. Man findet nun in Mexiko den Exporteur enthusiastisch für die Silberwährung, denn, indem er die Artikel zum Export in seinem Lande für Silberpreise erhält, verkauft er sie im Auslande auf der viel höheren Goldbasis, was für ihn einen großen Profit bedeutet. (Die amerikanischen Produzenten würden sich diesen Betrug nicht gefallen lassen. D. Red.) Beim Importiren ist natürlich gerade das Gegentheil der Fall. Da der Ausländer seine Waaren auf der Goldbasis produzirt, so muß er auch, um nicht zu verlieren, in Mexiko um so viel höhere Preise in Silber fordern. Dies ist dem Mexikaner natürlich zum direkten Nachtheil; indirekt aber ist es dem ganzen Lande von großem Werthe, denn es ist ja leicht zu begreifen, daß die hohen Preise der importirten Waaren Gelegenheit bietet, diese Artikel in Mexiko selbst herzustellen, weil ja die Arbeitskräfte und Rohmaterialien zu billigeren Silberpreisen zu haben sind. (Wo ist der Vortheil für den Arbeiter? D. Red.) Es ist auch daher in Mexiko während der letzten Jahre ein Aufschwung der Industrie zu verzeichnen, im Gegensatz zu der Brachlegung unserer eigenen Geschäfte, und es schreitet Mexiko langsam aber deutlich seiner vollständigen Selbstständigkeit entgegen.

Man sieht daher, daß die Silberwährung dem Lande Mexiko in jeder Hinsicht nur von großem Guten ist, und was die Silberwährung für Mexiko bedeutet, das wird es auch für unser Land thun können. Es muß deshalb klar sein, daß die Einführung der Silberwährung das Mittel ist zur Wiederbelebung der Geschäfte und zur größeren Ausdehnung und Vervollkommung unserer Industrien, sowie zur Vergrößerung unseres Exporthandels. (Wie können wir exportiren, ohne zu importiren? D. Red.) Es ist dann eine große Nachfrage für Arbeitskräfte, somit werden die Löhne höher, es zirkulirt mehr Geld, Schuldner können sich wieder frei machen, und es folgen im Allgemeinen gute Zeiten. G. F.

Stets zuverlässig.

Es giebt viele schädliche Mittel, um die Haut zu verschönern und ihr einen klaren, durchsichtigen Aussehen zu verleihen; die Wirkung ist nur temporär, das Endresultat aber verderblich. Deshalb wird das absolut unschädliche Hautreinigungsmittel, das auf der ganzen Erde als

GLENN'S

Schwefelseife

bekannt ist, jetzt ausschließlich gebraucht, um die Reize eines schönen Teints dauernd zu erhöhen und selbst der bleichesten und mit Pimpeln überdeckten Haut ein bleibendes glanzvolles Aussehen zu verleihen. In der That, die mächtige Wirkung dieses so

Außerordentlichen Verschönerungsmittels

bringt selbst dem müden, durch die Jahre gebeugten Antlitz des Alters das Aussehen der Jugendfrische wieder.

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 2

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Naturen bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.

Der Wasser-Doctor

(Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beider Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode der Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor benutzt seine eigene Medizin.

Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison. Sprechstunden nur von 10—1 Uhr. Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

... Frei für ...

Rheumatismusleidende.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreiben Sie mir und ich sende unentgeltlich ein Packet des wunderbarsten Mittels, welches mich und Hunderte von dieser schrecklichen Krankheit heilte, selbst Leute, die von 20 bis 33 Jahre vergeblich doktorten. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 15 Jahre bettlägerig war.—Man adressire: John A. Smith, Milwaukee Wis., Dept. Z.

DR. P. EHLERS,

103 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str.—Chicago.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern.

Hergestellt und im Wholesale bei ECKHART & SWAN. CHICAGO.

Leiden oder kurirt werden

—von—

Leberleiden

—welche—

Fieber, Biliösität, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Uebelriechenden Athem, schlechte Hautfarbe, etc.,

verursachen, aber durch Dr. August Koenig's

HAMBURGER TROPFEN

schnell kurirt werden und welche

Gesundheit und Appetit wiederherstellen.

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council. Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blut-Krankheiten geheilt oder keine Bezahlung. Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,

148 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

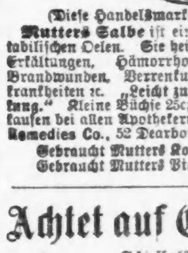
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fälle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine, Füße &c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten &c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago. Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chocolade. Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. Smalj

Achtet auf Eure Kinder.



Schiefheit, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich. Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock. Steht unter ärztlicher Aufsicht.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Menstruationsstörung, sowie verlorene Mannes-Kraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. [illegible] deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., [illegible]

Dreyfus und Deutschland.

Die falsche Nachricht von der Entweichung des früheren Hauptmanns Dreyfus hat in Frankreich wieder die Besprechung dieses Falles an die Tagesordnung gebracht, und zwar benutzen verschiedene Blätter diese Angelegenheit, um gegen Deutschland und die deutsche Botschaft zu hetzen. Dazu sagt die „Kölnische Ztg.": Vom politischen Standpunkte aus haben wir Deutsche gar keinen Anlaß, uns in diese rein innere Angelegenheit Frankreichs einzumischen, und die Verurtheilung Dreyfus' gehört zu denjenigen Dingen, welche die Richter mit sich und ihrem Gewissen abmachen mögen. Insofern aber wieder die deutsche Botschaft damit in Verbindung gebracht wird, müssen wir, wie schon zur Zeit der Verurtheilung betont wurde, hervorheben, daß Dreyfus sich niemals mit der deutschen Botschaft in Paris in Beziehung befunden hat. Das fragliche und einzige Schriftstück, auf das die Verurtheilung sich stützte, soll durch französische Geheimagenten auf der deutschen Botschaft gefunden und gestohlen worden sein; nun wohl, ein solches Schriftstück hat niemals auf der deutschen Botschaft bestanden, konnte also nicht gestohlen werden, und daß dem so ist, ist dem französischen Staatsoberhaupte seiner Zeit in einer solchen Weise mitgetheilt worden, daß dadurch etwanige Zweifel sicherlich behoben wurden. Später hat die französische Regierung auch eine Erklärung veröffentlicht, worin sie die Geschichte mit dem auf der Botschaft gestohlenen Schriftstück für unzutreffend erklärte, was aber nicht gehindert hat, daß die Richter den Dreyfus schuldig sprachen. Wenn nun, wie wir es allerdings glauben, keine anderen Beweisgründe gegen Dreyfus vorliegen, als besagtes Schriftstück, so sind wir allerdings der Meinung, daß hier einer der schwersten Rechtsirrthümer vorliegt, und daß Dreyfus unschuldig verurtheilt worden ist. Das kann großes menschliches Mitleid erregen, ist aber das Ergebniß einer französischen Rechtsverhandlung, um die wir uns nicht zu kümmern brauchen. Nur müssen wir uns dagegen verwahren, daß noch immer ein Theil der französischen Presse den durchaus ungehörigen Versuch macht, Deutschland und die deutsche Botschaft mit einer Sache in Verbindung zu bringen, mit der beide nicht das geringste zu thun haben.

Der überlistete Schwiegervater.

Aus Wien wird berichtet: Ein sehr armer Student der Rechte heirathete vor einigen Jahren die Tochter eines wohlhabenden Privatbeamten, der ihm zwar keine Mitgift gab, in dessen Hause er aber lebte und Versorgung fand. Er konnte seine Studien vollenden und nichts hätte zu seinem Glücke gefehlt, wäre es nur möglich gewesen, mit dem Herrn Schwiegerpapa auszukommen. Das war aber ein filziger, unmanierlicher, jähzorniger Patron, der mit Jedermann Zank suchte und sich eigentlich den Schwiegersohn nur im Hause behielt, um ihn mit seiner schlechten Laune zu quälen. Endlich wurde der junge Mann des bösen Spiels satt und verließ das Haus, glücklich, von seinen kärglichen Einkünften als Gehilfe eines Advokaten leben zu können. Die Frau blieb im Hause des Vaters, nicht so sehr, weil ihr dieser verbot, dem Gatten zu folgen, als weil sie der Letztere keiner Entbehrung aussetzen wollte. Aber die Eheleute kamen trotzdem zusammen, wie ein rechtes Liebespäärchen und es schien, als ob durch die Trennung und die bedauerlichen Verhältnisse, in die sie gerathen waren, ihre Zuneigung noch gefestigt wurde. Da trat ein großes Ereigniß ein. Schwiegerpapa machte einen Haupttreffer und nun wollte er sich des Schwiegersohnes ganz entledigen. Er bot ihm eine Summe von zehntausend Gulden, wenn er in eine Scheidung von seiner Frau willigen wollte. Der junge Mann ging darauf ein, in vier Wochen waren alle Formalitäten erfüllt, die Ehescheidung erfolgte vor dem kompetenten Forum, und der Alte zahlte die zehntausend Gulden. Aber wenige Wochen später verschwand die geschiedene Frau aus dem Hause der Eltern. Einen Brief ließ sie zurück, worin sie schrieb, die Eltern mögen ihr verzeihen, aber sie liebe den früheren Gatten zu sehr, um seinem Rufe nicht Folge zu leisten. Die nächsten Tage finde ihre Wiederverehelichung mit dem Manne ihrer Wahl statt, und die ganze Scheidungsgeschichte sei nur gewesen, damit der Gatte zu einem Kapital gelange, durch das er sich eine Existenz gründen könne.

Von der Lokalbahn.

Aus Bayreuth berichtet der „Fränkische Kurier": Ein lustiges Geschichtchen, welches die Fahrgeschwindigkeit auf der kürzlich eröffneten Lokalbahn Bayreuth-Warmensteinach trefflich illustrirt und den Vorzug hat, wahr zu sein, wird hier erzählt. Am Mittwoch stieg in der Station Untersteinach ein Passagier ein, der erst, als sich der Zug in Bewegung setzte, bemerkte, daß er vergessen hatte, sein Hündchen mit in's Coupe zu nehmen. Da dasselbe einen Fuß stark lädirt hatte, so blieb ihm nichts Anderes übrig, als auf drei Beinen dem Zug zu folgen. Zum Gaudium der Mitreisenden kam es nicht nur ganz bequem mit fort, sondern gewann bald auch noch einen hübschen Vorsprung. Als der Zug in Görschnitz anlangte, stand der halbinvalide Spitz bereits da und begrüßte freudig bellend die Ankunft seines Herrn.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bell & Shafer

S.-O.-Ecke Madison & Halsted Str.

Große Eröffnung

Samstag und während der ganzen nächsten Woche.

Neuer Laden, neue Waare, neue Moden, neue Methoden und Preise, die den Grundton für unsere Popularität anschlagen und uns von Anfang an den Platz als Führer sichern. Kein Kleidergeschäft wurde je in Chicago eröffnet, das eine solche Auswahl in lauter neuen und frischen Waaren bot. Kein Laden in den Ver. Staaten kommt uns gleich in Bezug auf niedrige Preise für zuverlässige Kleider, Schuhe, Hüte und Herren-Ausstattungswaaren. Wir verkaufen nur gegen Baar, einfache Zahlen und ein Preis für König oder Bettler und geben bereitwilligst das Geld zurück für unbefriedigende Einkäufe (und Fahrgeld dazu). Wir beanspruchen einen Löwenantheil des Kleidergeschäfts.

Männer-Anzüge.

Eine beinahe endlose Auswahl—jeder einzelne frisch aus den Händen des Schneiders — rangiren im Preise von $5 bis $30.

Leset dies:

Eröffnungs-Bargains — 2,000 vom Schneider gemachte Anzüge, Sack- u. Cutaway Frock-Röcke mit ein und zwei Reihen Knöpfe, in Herbst-Effekten, Plaids, Streifen und Mixturen, englische Clay Worsteds, Cheviots, Twills, Cassimeres und Meltons, Besatz und Mode ebenso gut wie nach Maß angefertigt, kein Laden verkauft ihresgleichen, neu u. frisch, für weniger als $15 bis $18, für Eröffnung und dem Siegel zur öffentlichen Anerkennung Eure Auswahl zu.......... **$10**

Männer-Ueberzieher

Zu Tausenden — von den billigen, reellen $5 bis zu den feinen seide-gefütterten zu $40.

Aber diese Partie —

Zur Eröffnung zeigen wir mehr reelle Bargains, als alle die Chicagoer Läden zusammen—alles neu, einige seid.- u. satin-gefüttert, gut gemacht in echten Kerseys, Beavers, Cheviots, Meltons, Frieze und Worsteds, schwarz, blau, braun, Oxford, Mischungen ꝛc., keine solchen Garments sind sonstwo unter $15 zu haben, einige $16 bis $18, aber für diese Eröffnung Ihre Auswahl zu.................... **$10**

Anzüge für junge Männer.

Eröffnungs-Programm
Konzert
Tag und Abend
Doppelte Militär-Kapelle
Blumen und Souvenirs.

$5.00 kaufen Anzüge—reinwollen, einfach- od. doppelknöpfig, schwarz, blau oder gemischt, reg. $7.50 Sorte.

$8.50 Ist ein Berg Geld im Werth, Engl. Clays, Bannockburn Cheviots, Tweeds und Cassimeres, einfach- oder doppelknöpfig; dieselben sind $12 Anzüge — nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit.

Reefers, Ueberzieher u. Ulsters.

Kinder-Anzüge—Alter von 4–16 Jahre.

$1.98 Reinwollen, echtfarbig, hell oder dunkel, doppeltbrüstig, ganz neu, werth $3.00.

$2.98 Combinations-Anzüge, ganzwollener Scotch, 2 Hosen und Kappe, wenigstens $5 werth.

$3.98 2 Stück- oder Combinations-Anzug, Gußeisen-Marke, 30 Muster, echte Gems und sind $6 in ganz Chicago

Reefers, Ueberzieher und Ulsters.

Speziell McKinley und Bryan werden lebenswahr dargestellt in unserem Madison St. Fenster Samstag Nachmittag und Abend.

Männer-Hosen.

Dieses Departement ist voll von wirklich guten Sachen für die Eröffnung.

1,000 Paar Sawyer, Norris, Globes und Riverside Worsteds, reguläre $4.50 und $5 Sorten, Auswahl.................... **$2.75**

Herren-Ausstattung.

1000 Dtzd. Merino oder Naturwoll-Unterzeug, Herbst- und Winter-Gewicht, einfach oder fancy, Wholesale-Preis $6.50 das Dtzd., unser Eröffnungs-Preis...... **48c**

500 Dtzd. ganzwoll. einfach od. doppeltbrüstig, einfach, fancy oder Naturfarbe, seht die $1.50-Sorte Anderer, unsere gehen zu.......... **98c**

1000 wollene Socken, gestrickte Fersen und Zehen, 2 Paar für.......... **25c**

200 Dutzend weiße Ober-Hemden, herabgesetzt von 75c auf 39c.......... **39c**

Handschuhe, Halstrachten, Sweaters ꝛc., zu speziellen Preisen für die Eröffnung.

Männer-Schuhe.

50 Kisten echte kalbslederne Rice & Hutchins' Narrow, Globe, Razor oder Square Toe, $2.50 in der ganzen Stadt, Eröffnungs-Preis.......... **$1.50**

50 Kisten Rice & Hutchins' Arundel, echtes Kalbsleder, jedes Paar garantirt als ein $4-Werth, der beste Bargain in Amerika, zu.......... **$2.50**

Männer-Hüte.

Dies Departement ist ein Wunder, u. Hüte sind unser Steckenpferd — wir werden irgend ein Geschäft in Chicago bieten, was Auswahl u. Preise anbetrifft—wir verkaufen einen Hut für **98c**, das ist ein großer Bargain.

Aber leset dieses—100 Kisten steife oder Fedora Hüte, schwarz, braun, perlfarbig, otterfarbig oder grau, die besten $2.50 Hüte in Chicago, für die Eröffnungs-Woche verkaufen wir dieselben zu.......... **$1.49**

Offen Samstags bis 11 Uhr Abends.—An anderen Abenden bis 9 Uhr.

Herbst-Unterkleider.

Fließgefütterte Damen-Unterhemden und Beinkleider, werth 25c, zu..........	15c
Fließgefütterte Union Suits für Kinder, ecru und natürliche Farbe, werth 49c..........	25c
Florence Union Suits für Damen, natürliche Farbe und oben geknöpft, werth 69c..........	39c
Florence Union Suits für Damen, halb Wolle, natürliche Farbe, oben geknöpft, und seide-gehechelter Halsbandeinfassung, werth $1..........	59c

Wir halten was wir versprechen.

A. M. ROTHSCHILD & CO.

STATE STREET — VAN BUREN STREET

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Herren-Ausstattungswaaren.

Schwarze Satin Band Schleifen für Männer, werth doppelt..........	19c
$1 „Monarch" weiße gebügelte Hemden, offene Front und Rücken, alle Größen, perfekte Stoffe—für Samstag nur......	69c
Partie von wollenen Sweaters in dunklen Farben, schwarz, braun ꝛc.—werth $1..........	49c
Schwere, gefließte, gemischte Hemden und Unterhosen für Männer, eng-gewobene, $1 Kleidungsstücke..........	59c

Der Boden ist heraus!

Das gesammte Lager der Climax Cycle Co.,

144 Monroe Str.

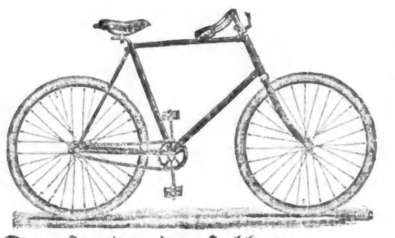
vom Richter Ball in der U. S. Circuit Court gekauft

und offerirt

zu 25c und weniger am Dollar.

Alles was sie von ihrem eigenen ausgezeichneten Fabrikat an Hand hatten. Alles was sie an anderen hervorragenden Fabrikaten hatten, und der große Vorrath an einzelnen Zweiradtheilen. Keine kleinen zerstreuten Partien, sondern ein großes Wholesale-Lager— und nur die besten Sorten.

Zu bisher unerhörten Preisen, die sich wahrscheinlich nie wiederholen werden



Tausende derselben.

Vier Zimmer im dritten Floor mit ihnen überfüllt. Hunderte in den Lagerräumen. Hunderte zur Schaustellung im ganzen Hause vertheilt.

Kein Warten auf Ablieferung. Nehmt sie mit Euch, wenn Ihr wollt.

Die Gelegenheit eines Lebens!

„Falcon" Bicycles, regulärer Preis $100 und $125
gemacht von der Yost Mfg. Co., Toledo, Ohio, gemacht von den besten Röhren, die meisten derselben mit 18-karrätigem Gold plattirte Cranks und Head Bushings. Modelle 9 und 12.

„Bellis" Bicycles, regulärer Preis $100
gemacht von Bellis Mfg. Co., Indianapolis, Modelle A und B.

„Henley Bicycles, regulärer Preis $100 und $125.
gemacht von der Henley Bicycle Co.; Modelle 9, 10 und 13; gute Racers,

„Climax" Bicycles, regulärer Preis $100
gemacht von der Climax Cycle Co., Chicago; Modelle A und B.

„Roland" und „Grant" Bicycles, regulärer Preis $75
fabrizirt von der Climax Cycle Co., Chicago, Modelle A und B

Und andere Fabrikate. Jedes Rad hat seine Nameplatte und ist von einer Garantie, direkt vom Fabrikanten, begleitet. Alle sind ausgestattet mit Morgan & Wright, Vim, Hodgman und anderen erster Klasse Tires.

Aus diesem noch nie dagewesenen Ankauf machen wir 6 große Partien.

Herren- und Damen-Bicycles zu $15.85, $19.50, $22.50, $25, $29.75 und $35.

Ueberall verkauft zum regulären Preis von $75, $100 und $125.

Tandems, alle Sorten, regulär bis zu $175 zu $40 u. $50—Bicycles für Knaben u. Mädchen werth bis zu $50 zu $9.98, $14.98 u. $18.

In Anbetracht der großartigen Vorbereitungen, die nothwendig sind, um diesen Verkauf ohne Störung und glatt von Statten gehen zu lassen, und ganz besonders, um Allen, die ein Bicycle kaufen wollen, die Gelegenheit bieten zu können, hierherzukommen und die erste Auswahl zu treffen, wird der Verkauf von Bicycles nicht vor 9 Uhr Morgens am Samstag beginnen und vorher wird auch nicht ein einziges Rad verkauft werden, und, da diese Räder für unsere Kunden und die Kunden anderer Häuser bestimmt sind, so wird auch nicht ein einziges Rad an Händler verkauft werden. Einzelne Zweiradtheile kommen von 8 Uhr an zum Verkauf.

Ebenso das ganze Lager von Sport-Artikeln von Sol. Wolf, früher 141 Wabash Ave., zu 25c am Dollar.

Bicycle Sundries.

Cycle Oel und Lubricant. Climax Preis 10c, unser Preis..........	1c
Repair Kits und Wrenches—Climax-Preis 25c, unser Preis..........	5c
Cyclometers und Satteln — Climax-Preis $1, unser Preis..........	45c
20. Century Lampen, Climax-Preis $5.00, unser Preis..........	$1.98
Aladdin-Lampen, Climax-Preis $3, unser Preis.	98c
Globe Vapor-Lampen, Climax-Preis $3.00, unser Preis..........	45c
Bicycle-Schloß und -Kette, Climax-Preis 50c, unser Preis..........	10c
Toe Clips, Climax-Preis 35c, unser Preis......	5c
Foot Pumps, Climax-Preis 75c, unser Preis...	39c
Kork Griffe, Climax-Preis 25c, unser Preis	10c

Und tausend andere Artikel zu den gleichen niedrigen Preisen.

Jägersachen.

	Wolf's Preis.	Unser Preis.
Doppelte und einfache Barrel Shotguns......	$15 bis $50	$6.98 bis $30
Gewehre jeder Sorte....	$2½ bis $20	$1.10 bis $12
1000 Revolver..........	$2½ bis $4	98c bis $1.98
Geladene Patronen, alle Größen Schrot......	$1.35 per 100	95c per 100
Rauchlose Pulver-Patronen..........	$2.50 per 100	$1.75 per 100
Sohllederne Pistolen-Holfter	50c	15c
Jagd-Röcke mit Canvas Corduroy Kragen	$1.25	65c
Canvas Shell Vests	$1.25	65c

Lade-Werkzeuge und Ausrüstung zu 25c an $1.

Andere Sport-Artikel.

	Wolfs Preise.	Unsere Preise.
Moßberg Bicycle Schraubenschlüssel..........	35c	10c
L. A. W. Combinations Bicycle-Schloß..........	$1	45c
Laternen-Oel, beste Qualität, per bottle..........	10c	1c
Bicycle Kinder-Sitze..........	$1.25	48c
Bicycle-, Golf- und Fußball-Strümpfe..........	$1.00 bis $3.00	25 bis 98c
Bicycle- und Fußball-Schuhe..........	$4.00 bis $8.00	$2.00 bis $4.50
Ganzwollene Sweaters in fancy Farben..........	$2½ bis $6	25c bis $2.48
Fußball Bladders..........	$1	39c
Fußball-Anzüge, Röcke und Hosen..........	$1¾	98c
Racing- und Gymnasium-Anzüge, Hemden und Tights, per Anzug...	$1¼	49c
Hunde-Halsbänder, alle Größen und Sorten..........	25c bis $3½	10c bis $1
Hunde-Medizin, alle Sorten..........	35c bis $1	Auswahl, 25c,
500 Paar Dumbbells, das Paar..........	25c bis $1	10c bis 45c
500 Paar Indian Clubs, das Paar..........	25c bis $1	10c bis 45c
Hängematten, alle Sorten..........	$1¾ bis $5	75c bis $1.98

Eine unwiderlegliche Darlegung der Ueberlegenheit in Kleidern

Ein handgreiflicher, vernünftiger, überzeugender Beweis der Führerschaft als eine Folge davon, daß wir unsere eigenen Kleider, die besten Kleider, selbst fabriziren und diese besten Kleider billiger verkaufen als andere Geschäfte für schlechte Waare verlangen müssen. Nur ein Profit zwischen Fabrikant und Publikum. Einziges Haus an der State Straße das seine eigenen Kleider verfertigt.

Ganzwollene $8½ Männer-Anzüge $4.65.

Ganzwollene Männer-Anzüge in starken guttragenden Stoffen—Cheviots in Plaids, Checks und Streifen, oder Worsteds in hübschen Diagonals, grau und braun conservative, gemacht in einfachen und doppelbrüstigen Sacks, und Spätherbst-Moden; kein Retailverkäufer könnte sie unter $8½ verkaufen (wenn für das) — unser Preis.......... **$4.65**

Importirte Clay-worsted Anzüge $7.45.

Herren-Anzüge in ausgewälten Clay Worsteds aus den Huddersfield Fabriken, sehr schwer, werden nicht abtragen, reichlich gefüttert schneidergemacht, appretirt — perfect passende Sack- oder Frack-Röcke, und anstatt den Retailer-Preis von $15, bezahlt Ihr nur.......... **$7.45**

Ganzwollene Melton-Ueberzieher $6.50.

Ganzwollene schwere Melton-Topcoats für Männer, gemacht von einem durchaus ganzwollenen Standard-Mill-Produkt, Farbe schwarz oder blau, modischer Schnitt, gemacht mit tiefem Sammetkragen und mit schwerem Farmer-Satin gefüttert — derselbe kann von keinem Retailer unter $12 verkauft werden, für Größen von 34 bis 44.......... **$6.50**

Feine Cassimere und Kammgarn Männer-Anzüge.

Männer-Anzüge, bestehend in den neuesten und elegantesten Moden und Materialien dieses Landes und der Länder der alten Welt, passend für Jedermann, gleichviel in welcher Lebensstellung er sich befindet, mit irgend einer eleganten Façon Rock, Fly Fronts, Flap Westentaschen ꝛc., Out of Tweeds, Plaids, Homespuns Cassimeres, Clay-Worsteds—positiv ohne Fehler in Betreff Machart, Qualität oder Preis, zu ... **$10**

Beste Ueberzieher in der Welt für $10

Kersey Topcoats für Männer in bestem ganzwollenem St. George Kersey, schwarzblau und verschiedene Variationen von braun, zugeschnitten einfach und doppelbrüstig oder in Englisch Box Style, Sheffield Standard oder Chesterfield Conservative, gefüttert mit Italian Cloth bester Qualität, ausgestattet m. breitem Seidensammt-Kragen — kann nicht für weniger als $18 gefunden werden, aber für unseres Fabrikanten Preis — und dieser ist nur.......... **$10**

Englische Patent Beaver Ueberzieher $12.50.

Importirte Beaver Topcoats f. Männer von englischen Hawthorne Fabrik-Stoffen, in schönen gemischten Schattirungen oder einfachem schwarz, braun uder blau, guten Futterstoffen und Appretur—Skinner's garantirte seidene Aermelfutter-Stoffe, Seiden-Sammet od. selfKragen den besten Kleiderläden $20 Röcken gleich—wir sagen **$12½**

Nicht mehr, nicht weniger; die besten Anzüge und Ueberzieher auf Bestellung $20; die besten Hosen $5.

Die Anzüge sind so gut, als sie Euer Schneider zu $40 bis $50 machen könnte; die Hosen sind so gut als die besten $10 Hosen, und nirgends findet man solchen Vorrath von Stoffen zur Auswahl. Volle Gesellschafts-Anzüge $25.

Die schönsten besten Knaben-Anzüge, der „Melville", in 100 auffallenden Mustern—gestreifter Plaid, karrirt oder einfach, Cheviots, Homespuns, Cassimir, etc., für Alter von 4 bis 15 Jahre. Diese Preise bedeuten einen $5 Anzug für Sie zu....... **$2.45**

Unser famoser „Knock-about" Combinations-Anzug für Knaben, starker, sturdy und wollengemischter Cassimere, wird sich niemals abgetragen zeigen und kostet nicht mehr als irgend wo anders eine geringere Waare. Verkauft für.......... **$1.50**

Zweitheilige „Major"-Anzüge für kleine Knaben, ebenfalls eine Reefer-Rock-Facon, mit breitem bandbesetztem Matrosenkragen, für größere Knaben—alle in neuem feinem Material bester Qualität, gut $6 werth, aber zur Rate unseres Fabrikanten kosten sie **$3.88**

Mothers' Friend Knaben-Waists, in gutem Percale, alle neu und frisch—keine alten Muster — eine 50c Sorte am Samstag für.......... **25c**

Knaben Tandem Reefers in wollenen Chinchilla, blaue, braune und Oxford Mischungen, gemacht mit Sailor Kragen u. eingefaßt mit Hercules Band, Alter 3 bis 8, und ebenso in Sturm-Kragen Mode für das Alter von 9 bis 15 Jahre. Der regulärer Retailpreis kann nicht unter $4 sein, unser Fabrikpreis ist nur.......... **$1.69**

Unser Kadet Cape-Coat für Knaben im Alter von 3 bis 8, gemacht aus wollengemeschtem Coating in splendiden, dauerhaften Qualitäten; mit tiefen, guk gefütterten Capes, und nicht $3½, wie andere sagen, sondern.......... **$1.58**

Ganzwollene „Cracker Jack" Kniehosen für Knaben, die 75c Sorte, Samstag verkauft für.......... **25c**

Unsere Northern Reefer für Knaben, in bester Qualität, ganzwollen, echt Indigo Chinchilla, schweres schwarzes italienisches Tuch oder Fancy Cassimere gefüttert; Größen 3 bis 8 mit Matrosenkragen und Größen 9 bis 15 mit Sturmkragen — alle mit dem besten Mohair Band eingefaßt. Preis des Retail-Kleiderhändlers $5, unser Preis.......... **$2.98**

Finanzielles.

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jpll
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke. 99 Canalport Ave.

Telephon: Main 4883.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager.
mdosdw

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Schuhe! Unser Schuh-Departement ist bekannt als eines der größten auf der ganzen Westseite, in bester Auswahl nur Prima-Qualität, zu Preisen, welche lächerlich niedrig sind. Ihr findet hier die Auswahl von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sachen, so daß auch jeder Kunde befriedigt werden kann und nebenbei zugleich Geld spart. Nachstehend einige Bargain-Preise:

Dongola Schuhe für Kinder mit patentledernen Spitzen, zum Knöpfen und Schnüren, in Größen von 8½—11, anderswo nie unter $1.25 verkauft, unser Preis, das Paar..........	89c
Feine Dongola-Schuhe für Damen, zum Knöpfen und Schnüren, mit Nadelspitzen, werth 2.50, gehen Morgen das Paar für..........	1.89
Feine Männer-Schuhe in allen Größen, zum Schnüren, und mit Gummizug, werth 1.75, das Paar für..........	1.24

Erster Floor.

2 große Bargain in Toiletten-Seifen:

Bargain I: 12 Stück Castile-Seife für....	5c
Bargain II: Feine Toiletten-Seifen, als Castile, Coco ꝛc., wth. 5c, morgen 3 Stück für	5c
Eine große Auswahl gestreifter gebügelter Hemden für Männer und Knaben, werth 69c, für..........	39c
Eine Auswahl blauer Sateen-Ties f. Knaben, werth 5c, morgen das Stück..........	1c
Ein wirklicher knöcherner Federhalter, ist billig für 5c, für..........	3c
Starke Schultaschen, werth 15c, für..........	9c
Die 20c Waare schwarzer Cassimere Handschuhe für Damen, Samstag das Paar.	10c
Eine Auswahl ½ wollener Maschinengestrickter Kinder-Strümpfe, leicht beschmutzt, sonst werth 15c, das Paar für..........	5c
Lohfarbige Damen-Strümpfe, die 15c Qualität, das Paar..........	8c

Zweiter Floor.

Knaben Winter-Ueberzieher, alle Größen, im Werthe bis $3.50, die Auswahl zu..........	$1.98
Knaben-Anzüge, Größen 4—14, werth bis 2.50, die Auswahl morgen..........	1.19
Derby Hüte für Männer, braun und schwarz, die 2.50 Waare für 1.25, und die 1.75 Waare für..........	98c
Grau gestreifte Hosen für Männer, Werth $2.75, für..........	1.59
Kniehosen für Knaben, die 75c Waare für....	48c

Zweiter Floor (Fortsetzung).

Feine Filz Fedora-Hüte für Damen, in blau und schwarz für..........	98c
Ein niedlich getrimmter Damen-Hut, werth 2.50, für..........	1.48
Gute Kaliko-Wrappers, voller Werth 89c, für	49c

Dritter Floor.

Passend für Geschenke:

Dinnersets, englische Waare, 100 Stücke in 3 verschiedenen Mustern für.......	7.25
Theesets, 56 Stücke, dieselben Muster, für..........	3.48
Soeben eingetroffen, frisch importirte 7-zöllige Crystall-Vasen mit prachtvoller Goldverzierung, billig für 20c, morgen nur..	15c

Vierter Floor.

Draht-Eierschläger..........	2c
Hölzerner Kartoffel-Stampfer..........	2c
Zinnerne Kochlöffel..........	2c

Groceries.

Morgen die bekannten Kuchen, als: Weintorten, Jellyrolls, Kaffeekuchen, ꝛc., d. St.	6c
Ceresota, Minnesota bestes Patent-Mehl das Barrel..........	3.89
Der Sack..........	47c
Tafel-Butter, das Pfund..........	16c
Gepökelte Schweinefüße das Pfund..........	3c
Schmalz, das Pfund..........	4½c
Ginger Snaps, das Pfund..........	3½c
Durchwachsener Speck..........	7c

"NEW IDEA" Paper Pattern für Oktober jetzt zum Verkauf; Schnitt garantirt gut passend und alle Größen, das Stück nur.......... **10c**

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Ot[illegible]
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 28[illegible] W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.